



# Regionales Entwicklungskonzept 2015

 **Siegen-Wittgenstein**  
in Südwestfalen

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.  
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

#### Impressum

Kreis Siegen-Wittgenstein  
Der Landrat  
Fachservice Wirtschafts- und  
Beschäftigungsförderung  
Koblenzer Straße 73  
57072 Siegen  
Telefon (0271) 333-1199  
Telefax (0271) 333-1850  
E-Mail: [wifo@siegen-wittgenstein.de](mailto:wifo@siegen-wittgenstein.de)  
[www.siegen-wittgenstein.de](http://www.siegen-wittgenstein.de)

#### Bildnachweis:

© Horstgünter Siemon, © Jürgen Schade, Siegen, © Kappest/TVSW e.V., © Kreis Siegen-Wittgenstein,  
© Berufskolleg Technik, © Kreisklinikum Siegen, © [www.rothhaarsteig.de/Kappest](http://www.rothhaarsteig.de/Kappest), © VWS

© 2015 Kreis Siegen-Wittgenstein

1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten.

## Inhalt

<b>1. Vorwort des Landrates</b> .....	<b>4</b>
<b>2. Einführung</b> .....	<b>5</b>
<b>3. Zentrale Erkenntnisse aus dem Prozess der Erstellung des REK.</b> .....	<b>8</b>
<b>4. Ergebnisse aus den Handlungsfeldern.</b> .....	<b>11</b>
4.1 Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung .....	11
4.2 Bildung und Qualifizierung .....	24
4.3 Verkehr und Mobilität .....	35
4.4 Soziales, Jugend und Gesundheit .....	41
4.5 Ländliche Entwicklung, Natur und Landschaft .....	50
4.6 Tourismus, Kultur und Freizeit .....	65
<b>Anhang</b> .....	<b>83</b>
An der Konzeptentwicklung beteiligte Personen .....	83
Literatur und Materialien .....	87

## 1. Vorwort des Landrates Andreas Müller

„Es ist nicht unsere Aufgabe, die Zukunft vorauszusagen, sondern gut auf sie vorbereitet zu sein“, hat der attische Staatsmann Perikles vor rund 2.500 Jahren festgestellt – eine Erkenntnis, die bis heute gilt. Das ist auch der Grund, warum ich als Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein den Anstoß für die Erarbeitung eines Regionales Entwicklungskonzept (REK) gegeben habe: Wir wollen und müssen auf die Herausforderungen der Zukunft möglichst gut vorbereitet sein!

Ich freue mich, dass der Kreistag meinem Vorschlag, ein neues Regionales Entwicklungskonzept zu erstellen, gefolgt ist. Dieses wurde jetzt im Sommer 2015 erarbeitet und liegt nun vor.

Das erste und bis dato einzige REK für Siegen-Wittgenstein stammt aus dem Jahre 1992. In einzelnen Teilbereichen wurde seither erfolgreich an der Fortschreibung dieses REK gearbeitet. Allerdings fehlte ein ganzheitlicher Ansatz. Dieser Gesamtblick, die Zusammenführung von einzelnen Initiativen und Überlegungen zu einem Gesamtkonzept, war für mich der zentrale neue Ansatz beim REK 2015. Dieser ganzheitliche Blick ist zwingend erforderlich. Denn einzelne Fragestellungen für sich alleine zu betrachten, kann nicht zielführend sein. Viel zu viele Themen stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang: Ausbildung mit ÖPNV, Fachkräftegewinnung mit Kinderbetreuung, kulturellen Angeboten oder Naherholung – um nur einige Beispiele zu nennen. Nur wenn alle Rädchen ineinander greifen, erzielen wir eine maximale Wirkung.

Für die Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Siegen-Wittgenstein 2015 wurden sechs Themenfelder bearbeitet. In den Prozess der Erarbeitung waren viele regionale Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen eingebunden. Ich möchte mich bei allen bedanken, die daran aktiv mitgewirkt und sich engagiert eingebracht haben. Besonders danken möchte ich den Leitern der Arbeitsgruppen und den Mitgliedern des Lenkungskreises, die die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zu einem großen Ganzen zusammengeführt haben.

Mit dem neuen Regionalen Entwicklungskonzept haben wir nun eine gute Basis, auf der wir in den kommenden Jahren Projekte und Initiativen gestalten können, um im Wettbewerb der Regionen um Menschen, Ideen und Investitionen bestehen zu können – oder vielleicht sogar die Nase ein wenig vorne zu haben.



Andreas Müller  
Landrat

## 2. Einführung

Der Kreis Siegen-Wittgenstein mit seinen elf kreisangehörigen Städten und Gemeinden und rund 275.000 Einwohnern befindet sich in der südlichsten Region Westfalens – im Dreiländereck von Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz. Als Nachbarkreise grenzen nördlich die Kreise Olpe und Hochsauerland (Nordrhein-Westfalen), östlich die Kreise Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg, südlich der Lahn-Dill-Kreis (alle Hessen) und westlich der Kreis Altenkirchen sowie der Westerwaldkreis (beide Rheinland-Pfalz) an.

Außerhalb der Siedlungsschwerpunkte der Städte Siegen (Oberzentrum der Region) und Kreuztal ist der Kreis Siegen-Wittgenstein sehr ländlich geprägt und zeichnet sich durch eine sehr intakte Natur- und Kulturlandschaft aus: fast 90 Prozent der Fläche des Kreisgebietes sind als Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Bei den naturräumlichen Besonderheiten besitzt der Kreis Siegen-Wittgenstein zudem ein besonderes Alleinstellungsmerkmal, denn er ist der waldreichste Kreis der Bundesrepublik Deutschland.

Siegen-Wittgenstein ist aber auch eindrucksvoller Beweis dafür, dass Ökologie und Ökonomie sich nicht gegenseitig ausschließen müssen, denn die Wirtschaft im Kreisgebiet trägt wesentlich mit dazu bei, dass Südwestfalen in der Rangliste der Industrieregionen Platz 1 in Nordrhein-Westfalen einnimmt und bundesweit auf Platz 3 liegt.

Das wirtschaftliche Rückgrat des Kreises bietet eine überwiegend mittelständisch geprägte Unternehmensstruktur. Dabei stellt das produzierende Gewerbe fast die Hälfte aller Arbeitsplätze. Die wichtigsten Branchen und Kernkompetenzen der Region finden sich in der Metallerzeugung und -verarbeitung, der Herstellung von Metallerzeugnissen, dem Maschinenbau sowie der Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren. Die Exportquote erreicht im verarbeitenden Gewerbe knapp 50 Prozent.

Alle vorliegenden Prognosen zur künftigen Entwicklung des Kreises Siegen-Wittgenstein lassen aber erkennen, dass es mit großen Herausforderungen verbunden sein wird, diese wirtschaftliche Stärke zu sichern. Ursache hierfür werden insbesondere die Folgen des demographischen Wandels sein, mit dem im Kreisgebiet bis zum Jahr 2040 ein Bevölkerungsrückgang um bis zu 25.000 Menschen verbunden sein könnte. Besonders dramatisch wird der Verlust in der Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter zu erwarten sein, so dass sich in vielen Wirtschaftszweigen eine teilweise schon heute spürbare Fachkräftelücke auf tun wird.

Hierzu einige grundlegende Daten:

Fläche des Kreisgebietes	1132,9 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl (31. 12. 2013)	274.904 (139.825 w, 135.079 m)
Zahl der Einwohner pro km <sup>2</sup>	~ 243

Entwicklung der Zahl der Einwohner 1990 bis heute, Entwicklung Altenquotient <sup>1)</sup> , Entwicklung Jugendquotient <sup>2)</sup> :						
	Insgesamt	0 bis unter 15	15 bis unter 65	älter als 65	Jugendquotient	Altenquotient
1990	288.922	47.804	198.739	42.379	0,24	0,21
1995	299.336	51.180	201.536	46.620	0,25	0,23
2000	296.256	49.185	197.057	50.014	0,25	0,25
2005	291.372	43.728	190.675	56.969	0,23	0,30
2010	282.681	37.906	186.905	57.870	0,20	0,31
2013	274.904	35.447	182.271	57.186	0,19	0,31

Quelle: IT NRW und eigene Berechnungen

Prognose der Einwohnerentwicklung: 2014 bis 2030						
	Insgesamt	0 bis unter 15	15 bis unter 65	älter als 65	Jugendquotient	Altenquotient
2014	274.904	35.447	182.271	57.186	0,19	0,31
2020	271.975	34.092	177.060	60.823	0,19	0,34
2025	268.896	34.374	169.362	65.160	0,20	0,38
2030	264.954	34.081	159.590	71.283	0,21	0,45

Quelle: IT NRW und eigene Berechnungen

Zahl der Erwerbstätigen (2013)	152.200
sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (2014)	108.650
Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (2014)	41,13 Prozent (44.688)
Arbeitslose (2014)	8.781 (5,8%)
Anteil Frauen an den Arbeitslosen (2014)	47,03 Prozent (4.130)

Die aufgezeigten Daten machen in besonderer Weise deutlich und bewusst, dass Siegen-Wittgenstein sich nicht nur mit den anderen Regionen in NRW, Deutschland und Europa in einem Wettbewerb um Unternehmen und Investitionen befindet, sondern auch und insbesondere in einem Wettstreit um Arbeitskräfte und Wohnbevölkerung. Deshalb ist die Region mehr und mehr gefordert, sich als attraktiver Standort für Wohnen und Arbeiten zu präsentieren. Es sind deswegen viele harte und weiche Standortfaktoren, die für die Attraktivität einer Region maßgeblich sein können. Dazu zählen auch gute Bildungschancen, attraktive gesellschaftliche und soziale Rahmenbedingungen, eine intakte Umwelt oder auch ein hochwertiges Kulturangebot.

<sup>1</sup> Der Altenquotient zeigt das Verhältnis der Menschen über 65 Jahren zu der potentiellen Erwerbsbevölkerung von 15 bis 65 an.

<sup>2</sup> Der Jugendquotient zeigt das Verhältnis der unter 15-jährigen zu der potentiellen Erwerbsbevölkerung von 15 bis 65 an.

In der Frage der künftigen Entwicklung einer Region oder eines Kreises müssen insbesondere auch zentrale Herausforderungen wie die Globalisierung, die demografische Entwicklung und der Klimawandel mit bedacht und in ihren voraussichtlichen spezifischen Wirkungen beachtet werden, um nachhaltige Handlungsstrategien entwickeln zu können.

Umso mehr scheint es nicht nur ein wichtiger Schlüssel für die Planung und Entwicklung von Lösungsstrategien zu sein, alle Ressourcen einer Region von Beginn an zu nutzen. Durch ein konstruktives Zusammenwirken der verschiedenen gesellschaftlichen Kräfte kann es einer Region sogar gelingen, einen Entwicklungsvorsprung vor anderen Regionen zu generieren.

Deswegen war in den letzten Monaten im Kreis Siegen-Wittgenstein zwischen gesellschaftlich verantwortlichen Akteuren die gemeinschaftliche Überzeugung gewachsen, dass das letzte ganzheitliche Regionale Entwicklungskonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein – das zwischenzeitlich gut 20 Jahre alt ist –, umfassend fortgeschrieben werden sollte. Dabei geht es insbesondere um die Festlegung von Entwicklungsleitlinien und um eine Ausarbeitung operationalisierbarer Ziele in den maßgeblichen Handlungsfeldern, zudem um eine Zuordnung, wer die dafür anstehenden Aufgaben verantwortlich umsetzen wird bzw. die Federführung übernehmen sollte.

Auf Vorschlag des Landrates hat der Kreistag des Kreises Siegen-Wittgenstein mit Beschluss vom 27. März 2015 den Auftrag erteilt, ein Regionales Entwicklungskonzept mit dem Ziel zu erarbeiten, regionale Handlungsschwerpunkte zu identifizieren.

Die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts ist in einem sehr straffen und zeitlich ambitionierten Prozess in sechs Arbeitsgruppen erfolgt, die zu den Themenfeldern

- Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung
- Bildung und Qualifizierung
- Verkehr und Mobilität
- Soziales, Jugend und Gesundheit
- Ländliche Entwicklung, Natur und Landschaft
- Tourismus, Kultur und Freizeit

gebildet worden sind. In den einzelnen Themenfeldern hat jeweils eine kurze Bestandsaufnahme stattgefunden, auf deren Basis strategische Leitlinien, Projekte und Handlungsempfehlungen formuliert worden sind.

Dabei wurden Querschnittsthemen wie „Demografie“, „Digitalisierung“, „Energie/Klima“, „Image“, „Inklusion, Integration“, „Gender-Ansatz“ und „Nachhaltigkeit“ jeweils mit bedacht und in die Erarbeitung der Entwicklungsziele einbezogen.

### 3. Zentrale Erkenntnisse aus dem Prozess der Erstellung des REK

Mit diesem regionalen Entwicklungskonzept liegt nun eine aktuelle Handlungsgrundlage für die Planungen und Aktivitäten im Kreis Siegen-Wittgenstein für folgende Bereiche vor:

- Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung
- Bildung und Qualifizierung
- Verkehr und Mobilität
- Soziales, Jugend und Gesundheit
- Ländliche Entwicklung, Natur und Landschaft
- Tourismus, Kultur und Freizeit

Eine zentrale Stärke des Kreises Siegen-Wittgenstein ist die geübte und gelebte Zusammenarbeit der verschiedenen gesellschaftlichen Kräfte und der dahinter stehenden Menschen, die sich auch bei der Erstellung dieses regionalen Entwicklungskonzeptes erneut bewährt hat.

Zentrale Herausforderung der Region ist die demografische Entwicklung und der damit einhergehende Bevölkerungsrückgang. Viele Überlegungen und Projekte setzen hier an, um die Folgen dieses Wandels einzugrenzen und beherrschbar zu machen.

Der zu erwartende Bevölkerungsrückgang soll durch eine Verbesserung des Images der Region eingegrenzt werden. Dies soll unter anderem u.a. durch die Verbesserung von harten und weichen Standortfaktoren erfolgen, wie der Schaffung einer Willkommenskultur, der Stärkung von sozialen und gesundheitlichen Strukturen, der Sicherstellung einer guten Bildungslandschaft, dem Ausbau und der stärkeren Vernetzung von Kultur- und Freizeitangeboten und einer guten verkehrstechnischen Anbindung sowie einer offensiven Werbung für die Region.

Durch Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Schaffung von besseren Zugängen von Frauen in den Arbeitsmarkt sowie einer möglichst effektiven Förderung und Integration der zugewanderten Menschen soll dem Fachkräftemangel entgegen gewirkt werden.

Mittels einer strategischen Infrastruktur- und Verkehrsplanung, der Entwicklung einer interkommunalen Schulentwicklungsplanung, dem Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit und der Entwicklung und Umsetzung von quartiersbezogenen Wohnkonzepten soll auf die veränderten Bevölkerungszahlen und -strukturen eingegangen werden.

Im Prozess wurde deutlich, dass die Veränderungen in der Arbeitswelt und Gesellschaft durch die Digitalisierung so tiefgreifend sind, dass die Einrichtung einer Regiestelle „Digitale Wirtschafts- und Arbeitswelten“ als dringend notwendig erachtet wird. Unabdingbare Voraussetzung hierfür ist eine deutliche Verbesserung der Breitbandversorgung für Unternehmen und Bürger im Kreisgebiet.

Die Organisation von integrierten Planungsprozessen, sowohl über fachliche wie auch über räumliche Grenzen hinaus, ist eine weitere Aufgabe, die in den einzelnen Handlungsfeldern herausgearbeitet wurde.

So wurden Leitlinien entwickelt für

- die Sicherung und den Ausbau der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft zur Entwicklung einer Region der guten Arbeit,
- eine ganzheitliche Bildung und Qualifizierung in allen Lebenslagen,
- die Erhaltung der Mobilität der Menschen in der Region und der Verbesserung der Mobilität von Gütern in die Region und aus der Region,
- die Sicherung, Erhaltung und Weiterentwicklung der gesundheitlichen, pflegerischen und sozialen Infrastruktur,
- die Sicherstellung eines lebenswerten Umfeldes und intakter Natur- und Kulturlandschaft,
- die Schaffung und Gestaltung von Angeboten und die Verbesserung der Kommunikation und Vernetzung der vorhandenen Freizeit- und Kulturangebote mit dem Tourismus in der Region.

Hieraus wurden entsprechende Maßnahmen und Projekte erarbeitet. Im weiteren Verlauf müssen diese nun priorisiert und mit Verantwortlichkeiten unterlegt werden.

Der hier begonnene Prozess in den sechs Arbeitsgruppen soll auch auf Wunsch der Teilnehmer weitergeführt werden.

Die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes erfolgte in einem engen Zeitfenster. Gleichwohl zeigte sich die Kompetenz der regionalen Akteure unter diesen Bedingungen als qualitativ ausgesprochen hochwertig, zielorientiert und mit großer gegenseitiger Wertschätzung.

**Für die Gemeinschaftsaktion  
Regionales Entwicklungskonzept 2015 Kreis Siegen-Wittgenstein**



Dr. Torsten Doublet  
Geschäftsführer  
Arbeitgeberverbände  
Siegen-Wittgenstein



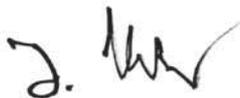
Hartwig Durt  
1. Bevollmächtigter  
IG Metall Siegen



Klaus Grabener  
Hauptgeschäftsführer  
IHK Siegen



Christoph Ewers  
Bürgermeister  
Gemeinde Burbach  
Vorsitzender der Bürgermeisterkonferenz



Jürgen Haßler  
Geschäftsführer  
Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd



Werner Leis  
Regionsgeschäftsführer  
DGB Region Südwestfalen



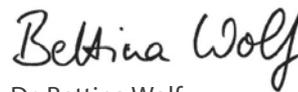
Harald Peter  
Stv. Vorstandsvorsitzender  
Sparkasse Siegen



Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein  
Lehrstuhl für Marketing  
Prorektorin für Industrie, Technologie-  
und Wissenstransfer Universität Siegen



Jürgen Weiskirch  
Bezirksgeschäftsführer  
ver.di Siegen-Olpe



Dr. Bettina Wolf  
Vorsitzende der Geschäftsführung  
Agentur für Arbeit Siegen



Andreas Müller  
Landrat Kreis Siegen-Wittgenstein



## 4. Ergebnisse aus den Handlungsfeldern

### 4.1. Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung

#### Leitbild

**Sicherung und Ausbau der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft – Region der guten Arbeit**

#### Zum Hintergrund

Der Kreis Siegen-Wittgenstein ist als Teil der Region Südwestfalen leistungsstarker Industriestandort mit Dutzenden Weltmarktführern. Dabei zeichnet sich ab, dass die vorhandene Infrastruktur den Anforderungen der wirtschaftlichen Entwicklung nicht mehr standhält:

Die Transportwege Straße und Schiene sind essenziell für unsere Unternehmen, denn Großmaschinen und Walzwerke lassen sich nicht per E-Mail verschicken. Verlässliche Routen für Schwerlast- und Sondertransporte fehlen jedoch nach wie vor bzw. sind noch nicht ausgebaut und nutzbar. Doch genau davon hängen viele Betriebe und nicht zuletzt mehr als 10.000 Arbeitsplätze ab.

Bei der Breitbandversorgung gibt es immense Lücken im Netz. Diese betreffen nicht nur die

Bevölkerung, sondern auch die Wirtschaft. Insbesondere in der Industrie werden die Digitalisierung (Stichwort Industrie 4.0) und die Kommunikation über das Internet an Bedeutung zunehmen. Dies ist jedoch nur mit einer ausreichenden Bandbreite für die Datenübertragung möglich.

Zugleich gerät die Wirtschaft durch den Faktor Personal massiv unter Druck. Laut IHK-Fachkräftemonitor fehlen im Kammerbezirk (inklusive Kreis Olpe) bereits jetzt etwa 6.000 beruflich qualifizierte Fachkräfte. In zehn Jahren werden es doppelt so viele sein. Im Jahr 2030 wird sich diese Zahl vervierfachen haben. Hier besteht also ein erheblicher Handlungsbedarf.

Den Handlungsbedarf erkannte die Region bereits frühzeitig. Im Jahr 2011 wurde unter Federführung der IHK Siegen und unter Beteiligung vieler fachkundiger Akteure die „Regionale Fachkräftestrategie 2012ff – Eckpunkte eines integrierten Handlungsplans für die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe“ erarbeitet. Die dort identifizierten Handlungsfelder zur

Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs der Unternehmen sind nach wie vor richtungweisend und aktuell. Der Lenkungskreis der Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe hat in einer seiner letzten Sitzungen die Aktualität der Fachkräftestrategie bestätigt. Gleiches gilt inhaltlich für den vor Kurzem vorgelegten Bericht „Zukunftsinitiative Wirtschaft Siegen-Wittgenstein 2025“, der von der KM:SI GmbH und FOKOS in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlich agierenden Akteuren entwickelt wurde.

Eine parallele, teilweise widersprüchliche Entwicklung ist bei der Wirtschaftsstruktur zu erkennen. Nach wie vor basiert die wirtschaftliche Stärke der Region zu einem großen Teil auf traditioneller Industrie und dem Handwerk. Die Industrieunternehmen zeichnen sich in Teilen durch erhebliche Innovationsfähigkeit aus, so dass sie sich dauerhaft auf dem Weltmarkt behaupten können. Ein Teil der Unternehmen verdient sein Geld mit „Low-tech“-Produkten, die aufgrund gut ausgesteuerter Prozesse nach wie vor wettbewerbsfähig sind. Ob dies auf Dauer so bleiben wird, ist zweifelhaft. Hier sind Innovationen weiterhin dringend erforderlich. Gegebenenfalls könnte die Entwicklung von Dienstleistungsangeboten, die die Industrie unterstützen, dabei Hilfestellung leisten. Wichtig ist dabei auch, die Heterogenität durch die Förderung von komplementären Dienstleistungsangeboten zu stärken, z.B. im Bereich der Kreativwirtschaft und des Tourismus.

In allen Wirtschaftsbereichen und insbesondere im Handwerk steht in den kommenden Jahren eine Vielzahl von Unternehmen aufgrund des Alters der Eigentümer zur Übergabe an. Die örtlichen Rahmenbedingungen für gelingende Unternehmensnachfolgen und qualifizierte Existenzgründungen spielen eine große Rolle für die Sicherung und den Ausbau von Arbeitsplätzen.

Die industriegeprägte Wirtschaft Siegen-Wittgensteins ist abhängig von einer funktionierenden Infrastruktur und insbesondere davon, dass

Wachstum auch in der Fläche möglich ist. Reale Wirtschaft benötigt reale Flächen zur Produktion realer Güter – aller Digitalisierung zum Trotz. Ohne attraktive Gewerbe- und Industriegebiete in ausreichender Größe und günstiger Lage ist industrielles Wachstum nicht erreichbar.

Vor dem Hintergrund des breiten inhaltlichen Spektrums hat sich die Arbeitsgruppe 1 darauf verständigt, das Thema in fünf Teilthemenfelder zu bearbeiten:

- **Arbeitsmarkt und Fachkräfte**
- **Gewerbeflächen und Infrastruktur**
- **Digitalisierung/Breitbandausbau**
- **Forschung und Innovation**
- **Existenzgründung und Sicherung der Unternehmensnachfolge**

#### **Teilthemenfeld Fachkräfte und Arbeitsmarkt**

Die Region Siegen-Wittgenstein ist als bedeutende Wirtschaftsregion einzustufen. Von den wesentlichen Arbeitsmarktindikatoren zeigt Siegen-Wittgenstein Parallelen zu anderen Wirtschaftsregionen in Südwestfalen, verfügt aber über nennenswerte Alleinstellungsmerkmale, die wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg der Region beitragen. Es werden innovative und komplexe Produkte unter höchsten Anforderungen hergestellt, die sich durch Qualität, Funktionalität und Langlebigkeit auszeichnen. Die gewerblich-technische Ausrichtung des Kreises Siegen-Wittgenstein bewirkt eine hohe Fachkräftenachfrage mit facettenreichem Anforderungsniveau. Gleiches gilt für den qualifizierten Bedarf an Fachkräften im Handwerk. Die Gewinnung und Bereitstellung der in der Region benötigten Arbeitskräfte ist wesentlich für die wirtschaftliche und arbeitsmarktliche Kontinuität und Weiterentwicklung der Wirtschaftskraft in Siegen-Wittgenstein. Aufgrund der sich abzeichnenden demografischen Entwicklung kann nur eine Kombination zahlreicher Handlungsansätze den quantitativen und qualitativen Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes perspektivisch gerecht werden. Der Bevölkerungsrückgang für den Kreis

Siegen-Wittgenstein wird in einer Prognose des Statistischen Landesamtes bis 2040 auf 19.600 Menschen geschätzt, dies entspricht einer Quote von 10,6 Prozent. Der Arbeitsmarkt des Kreises Siegen-Wittgenstein wird sich als Folge der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung angebotsseitig zuspitzen.

Zur Sicherstellung des Arbeitskräfteangebotes in den kommenden Jahren sind drei Themenfelder besonders fokussiert und von allen Akteuren verbindlich gemeinsam anzugehen: Die Stärkung der dualen Ausbildung, die Begleitung und stetige Qualifizierung von Beschäftigten und die Orientierung der beruflichen Anforderungen an dem zur Verfügung stehenden Potenzial.

Durch eine gezielte Bearbeitung der benannten Hauptthemenschwerpunkte können die wesentlichen arbeitsmarktlichen Herausforderungen in der Region gemeistert werden.

#### **Stärkung der dualen Ausbildung**

Wesentlich für Siegen-Wittgenstein ist ein hoher Anteil erfolgreich abgeschlossener dualer Ausbildungen, damit die perspektivische Fachkräftenachfrage gedeckt werden kann. Dazu sollte die Attraktivität der dualen Ausbildung umfänglich gesteigert werden. Entsprechende Beratungsangebote zur gezielten beruflichen Weiterentwicklung und zu damit verbundenen Aufstiegschancen sind ebenso notwendig wie die Schaffung von monetären und darüber hinausgehenden Anreizen für das Ansehen der dualen Ausbildung. Zu wenig bekannt sind die ausgesprochen guten beruflichen Perspektiven und die finanziellen Vergütungen im Anschluss an die duale Ausbildung. Diese brauchen auch den Vergleich mit einer universitären Ausbildung nicht zu scheuen. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren lassen sich auch nicht mehr wesentliche Unterschiede in der Einkommensentwicklung zwischen Akademikern und gut qualifizierten Fachkräften erkennen. Auch sind die Arbeitsmarktchancen nahezu vergleichbar, in Teilbereichen sogar besser.

#### **Begleitung und stetige Qualifizierung von Beschäftigten**

Die Unternehmen, Personalverantwortlichen und Partner werden perspektivisch im Rahmen der individuellen Begleitung der Beschäftigten stärker gefordert sein.

Außerdem werden Unternehmen stärker dazu übergehen müssen, Beratungs- und Koordinationsaufgaben zu Themen mit mittelbarem Einfluss auf die Arbeit wahrzunehmen. Dazu zählen Unterstützungsangebote, die sich unmittelbar positiv auf die ausgeübte Tätigkeit im Unternehmen auswirken (z.B. fachliche Qualifizierungen, Sprachkurse für Migranten, Gesundheitsmanagement etc.).

Die Ermöglichung der Vereinbarung von verantwortungsvoller Arbeit und Familie bzw. verantwortungsvoller Arbeit und zufriedenstellender Freizeitgestaltung gewinnt an Bedeutung. Eine gesunde Work-Life-Balance, kompatibel mit dem individuellen Lebensmodell, steigert die Motivation und Arbeitszufriedenheit.

#### **Orientierung der beruflichen Anforderungen an dem zur Verfügung stehenden Potenzial**

Das Potenzial von eher geringqualifizierten Arbeitnehmern gewinnt wesentlich an Bedeutung. Es wird immer wichtiger, die Beschäftigungsfähigkeit dieses Personenkreises durch Weiterbildung zu stärken und zu verbessern. Durch diese Qualifizierung besteht die Möglichkeit für Fachkräfte, sich auf ihre Kernaufgaben zu fokussieren, was zu deren Entlastung führt. Eine Aufgabenteilung im Einklang mit den zur Verfügung stehenden Kompetenzen kann die Fachkräftenachfrage entzerren.

Darüber hinaus kann eine rechtzeitige Bindung der Absolventen der Universität Siegen an die Region eine weitere Möglichkeit sein. Nach wie vor verlässt eine große Zahl von Absolventen der Uni Siegen nach dem Studienabschluss die Region. Auch hier sind die Unternehmen und die Universität gefragt, aktiv gegenzusteuern. Aktuell sind vor allem Berufe aus dem technischen Bereich sowie einige Gesundheits- und

Pflegeberufe von Engpässen in unterschiedlicher Ausprägung betroffen. Bei den im Folgenden aufgeführten Berufsgruppen ist die Personalsuche nach Fachkräften erschwert:

- Maschinenbau und Betriebstechnik
- Elektrotechnik
- Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Informatik
- Softwareentwicklung und Programmierung
- Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe
- Human- und Zahnmedizin
- Altenpflege
- Gastronomie und Beherbergung

Neben den drei beschriebenen Hauptthemenschwerpunkten wurden weitere Handlungsfelder identifiziert, die dazu beitragen, dass Siegen-Wittgenstein weiterhin attraktiver Standort für Arbeitgeber und Arbeitnehmer bleibt. Diese Handlungsfelder konkretisieren die drei Hauptthemenschwerpunkte oder bilden ein gänzlich neues Handlungsfeld. Alle in der Region tätigen Netzwerkpartner sollten die Vorgehensweise so harmonisieren, dass die im nachstehenden aufgeführten Handlungsfelder positiv beeinflusst werden:

- Anzahl der Schulabgänger ohne Abschluss reduzieren
- Anzahl der Studienabbrecher reduzieren
- Anzahl der Ausbildungsabbrecher im dualen System reduzieren
- Erwerbspartizipation von älteren Menschen erhöhen
- Erwerbspartizipation von Frauen erhöhen
- Zuwanderung von Fachkräften steuern
- Anteil Vollzeitbeschäftigter steigern
- Ausbildung und Qualifizierung vorantreiben
- Arbeitsmarkttransparenz (Fachkräftemonitoring/Regional- und Arbeitgebermarketing) erhöhen

Die Gestaltung eines sozialen Arbeitsmarktes könnte für einen sehr begrenzten Personenkreis, der über keine marktnäheren Alternativen verfügt, der zielführende Ansatz sein. Über

eine Beschäftigung im Rahmen des sozialen Arbeitsmarktes wird eine Annäherung an den ersten Arbeitsmarkt ermöglicht.

Für die regionale Entwicklung ist es wichtig, nicht nur die vorhandenen Stärken auszubauen, sondern neue, kreative und innovative Services, Geschäftsmodelle und Branchen aufzuspüren und zu stärken. Dazu gehört auch z.B. der Vorschlag zur Einführung eines Familienfreundlichkeitszertifikates ebenso wie die Information zu dem Best-Practice-Beispiel zur Fachkräftegewinnung, „Heimvorteil“, und zur südwestfälischen Regionalmarketingkampagne im Ruhrgebiet.

Dazu bedarf es qualifizierter Unterstützung aller Arbeitsmarktexperten vor Ort.

#### **Teilthemenfeld Gewerbeflächen und Infrastruktur**

Infrastruktur ist nicht alles – aber ohne Infrastruktur ist alles nichts. Gerade die Rahmenbedingungen, die ein Industriestandort bieten kann, sind entscheidend für den Erfolg der dort angesiedelten Unternehmen. Ist er gut erreichbar? Gibt es Möglichkeiten zu wachsen? Wie ist die Anbindung an das Internet? Wie attraktiv ist der Standort für die Mitarbeiter? Wie steht es um die Qualifikation der Beschäftigten? Wie hoch ist die Gewerbesteuer? Sind die Kunden in der Nähe? Diese Fragen zeigen ausschnittsweise auf, wie die Infrastruktur die Entscheidung für oder gegen einen Standort beeinflusst. Deshalb reicht es auch nicht, sich ausschließlich mit der Flächenentwicklung oder dem Verkehr auseinanderzusetzen. Auch die Bildungslandschaft, die Qualität und Ausstattung der Schulen, die Nähe zur Universität oder das Angebot an Kinderbetreuung fließen in die Abwägung ein. Jedoch: Ohne ein entsprechendes Flächenangebot wird auch die beste Kinderbetreuung nicht zur Ansiedlung eines Unternehmens führen.

Die industriegeprägte Wirtschaft Siegen-Wittgensteins ist abhängig von einer funktionierenden Infrastruktur und insbesondere davon, dass Wachstum auch in der Fläche möglich ist.

Ohne attraktive Gewerbe- und Industriegebiete in ausreichender Größe und günstiger Lage ist industrielles Wachstum nicht erreichbar. Diese Flächen sind demnach Grundvoraussetzung für Beschäftigung, Kaufkraft und positive Entwicklung der Region. Dies betrifft auch den demografischen Wandel: Gute, zukunftsfeste Arbeitsplätze halten die Menschen in der Region und sorgen auch dafür, dass Menschen ihre Perspektiven in der Region Siegen-Wittgenstein sehen. Diese sind die Basis für lebendige Ortschaften, kulturelles Leben und Konsum.

Die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist Motor und Rückgrat zur Finanzierung aller sozialen und ökologischen Aufgaben. Nur mit einer starken Wirtschaft ist das Land auch in Zukunft in der Lage, erfolgreich die Aufgaben der Daseinsvorsorge und des Umweltschutzes zu meistern und seine Position im globalen Markt zu behaupten. In den Regionalplänen sind die räumlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich die Wirtschaft in allen Landesteilen erfolgreich dem Strukturwandel stellen kann. Hierfür ist ein differenziertes Angebot an marktfähigen Gewerbe- und Industrieflächen vorzuhalten und die Möglichkeit einer Gewerbeflächenverratspolitik zu schaffen.

Trotz verschiedener Anstrengungen und der Schaffung einzelner neuer Gewerbebestände besteht nach wie vor ein Defizit von 150 bis 200 Hektar, um die Bedarfe zu bedienen und damit für die Zukunft Entwicklungspotenziale im gewerblich-industriellen Bereich in den Städten und Gemeinden des Kreises Siegen-Wittgenstein zu eröffnen. Allein im Oberzentrum Siegen ist nach wie vor ein Defizit von etwa 100 Hektar festzustellen.

Grundsätze für die Flächenentwicklung sollten deshalb sein:

- Abgestimmte, regionale Prozesse zur nachhaltigen Gewerbe- und Industrieflächenentwicklung sorgen für größtmögliche Akzeptanz.
- Langfristige Investitionsentscheidungen hängen auch vom Vertrauen in die verlässliche

Unterstützung durch die kommunalen Verwaltungen ab.

- Interkommunale Gewerbegebiete wirken der Zersiedelung entgegen.
- Frühzeitige Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen und größtmögliche Transparenz helfen, Vertrauen und Akzeptanz zu steigern.
- Gewerbe- und Industriegebiete können durch optimierte Gemeinschaftsnutzung und zentrale Einrichtungen effizienter genutzt werden, wodurch der Gesamtverbrauch reduziert wird.
- Schaffung der Möglichkeit der Gewerbeflächenbevorratung.
- Integrierte Mobilitäts- und Logistikkonzepte sollten bereits bei der Planung bedacht werden.
- Die Standortattraktivität hängt von der infrastrukturellen Anbindung wie von „weichen“ Faktoren ab.

#### **Teilthemenfeld Digitalisierung/Breitbandausbau**

Die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen zum schnellen Informations- und Wissensaustausch ist grundlegende Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und mehr Beschäftigung. Zunehmend wird die Frage, ob „schnelles Internet“ in einem Gewerbegebiet vorhanden ist, zu einem der wichtigsten Standortfaktoren für Unternehmen. Es trägt darüber hinaus auch zum Entstehen neuer Geschäftsfelder bei. Eine gute digitale Infrastruktur ist aber nicht nur die Basis für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Kreises Siegen-Wittgenstein, sondern erweitert auch die Interaktions- und Informationsmöglichkeiten der Bürger. Breitband ist inzwischen in vielen Anwendungen und Bereichen des täglichen Lebens relevant z.B. beim Online-Banking und der Freizeitgestaltung („Internet der Dinge“).

Der Kreis Siegen-Wittgenstein bietet aufgrund seiner ausgeprägten, mittelständischen Indus-

triestruktur im Bereich des produzierenden Gewerbes – wie beispielsweise dem Maschinen- und Anlagenbau, der Gießerei- und Röhrenindustrie und der sonstigen, sehr vielseitig aufgestellten Metall- und Elektroindustrie sowie der Forschungsinfrastruktur der Universität Siegen – Potenziale, die der Region helfen können, im internationalen Wettbewerb immer einen Schritt voraus zu sein. Bislang werden diese Synergien nicht optimal genutzt. Ein gemeinsames Rahmenkonzept, mit dem sich sowohl die wesentlichen Akteure der Region als auch die Universität identifizieren können, wird die Kooperation fördern und ein nachhaltiges Miteinander begünstigen.

Vor allem die wirtschaftlichen Aspekte der digitalen Transformation machen eine weitgehende Vernetzung aller regionalen Akteure dringend nötig, um sowohl Chancen als auch Gefahren zu erkennen und diesen zu begegnen.

Die fortschreitende Digitalisierung der Wirtschaft beschreibt das Zusammenwachsen und die Vernetzung von beispielsweise Maschinenbau und Elektrotechnik mit der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die wachsende Bedeutung von Dienstleistungen. Diese Entwicklung wird erhebliche Auswirkungen auf die Produktions- Beschaffungsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette haben. Der Prozess wird die Unternehmen und die Arbeitnehmer vor vielfältige neue Herausforderungen stellen. Die Digitalisierung verändert nicht nur Produktionsprozesse, sondern auch die Arbeitswelt. Berufliche Qualifikationen können entfallen, neue Qualifikationen werden erforderlich. Auch die Rahmenbedingungen für Arbeit werden Veränderungsprozessen unterliegen, die nicht ungestaltet bleiben dürfen. Für Siegen-Wittgenstein kommt es darauf an, den Prozess der weiteren Digitalisierung der Wirtschaft und der Arbeitswelten zu begleiten und aktiv zu gestalten. Der Ausbau der Wettbewerbsvorteile, die Erschließung der Entwicklungspotentiale und die Entwicklung von qualifiziertem Personal tragen dazu bei, eine

Region der „Guten Arbeit“ zu werden. Die regionale Wirtschaft hat das Potenzial, Vorreiter bei dieser Entwicklung zu sein, um so letztlich den Wohlstand und die Lebensqualität der Menschen in Siegen-Wittgenstein zu erhalten und auszubauen.

Für die Region ist daher eine regionale Entwicklungs- und Innovationsstrategie zum Thema Digitalisierung notwendig, die sowohl eine technologiegetriebene wirtschaftliche als auch eine arbeitnehmerorientierte Ausrichtung beinhaltet und die gemeinsam von den Akteuren der Region entwickelt wird. Für solches Vorhaben stehen Fördermittel des Landes, des Bundes, der EU und der Industrie zur Verfügung. Hier ist ein gemeinsames, abgestimmtes Vorgehen in der Region sinnvoll und notwendig.

#### **Das Konzept der regionalen „Regiestelle digitale Wirtschaft und Arbeitswelten“**

Die „Regiestelle“ soll ein Kristallisationspunkt der regionalen Wirtschaft – der Stakeholder wie Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Kammern, der Universität, sowie der Politik und der Verwaltungen – sein.

Sowohl die Unternehmensvertreter als auch die Belegschaften wissen heute nicht genau, wo die „Reise hingehet“. Welcher Investitionsaufwand kommt auf Unternehmen zu, welche technischen Anforderungen werden gestellt, wie ist es mit IT- und Datensicherheit bestellt? Fragen, die bis zur Infragestellung bisheriger Geschäftsmodelle führen können. Oder: Sind die vorhandenen beruflichen Qualifikationen ausreichend, wie werden Arbeit und Leben vereinbar sein? Auch hier müssen Antworten gegeben werden. Und es wird die eine, richtige Antwort immer seltener geben.

Die „Regiestelle“ soll aus einem Lenkungskreis sowie einem Beirat bestehen.

#### **Handlungsschwerpunkte der „Regiestelle“**

Die „Regiestelle“ soll die Entwicklung beobachten, Prozesse initiieren und Beratung, Unterstützung und Begleitung organisieren.

Bezogen auf die Themen Arbeit und Wirtschaft ergeben sich u.a. folgende Schwerpunktthemen:

- Ausbau Breitbandversorgung
- Industrie 4.0
- Formen des Lernens, des Wissensmanagements
- IT- und Datensicherheit
- Beratung von Betriebsräten/Unternehmen zu Themen wie sozialverträglicher und menschengerechter Gestaltung von Arbeit
- Technologiefolgeabschätzung

Um die Region in diesem Themenbereich wettbewerbsfähig zu gestalten, ist ein adäquater Breitbandausbau unabdingbare Voraussetzung.

#### **Teilthemenfeld Innovation und Forschung**

Ein großer Vorteil für die Forschungs- und Innovationstätigkeit im Kreis Siegen-Wittgenstein ist es, eine Universität vor Ort zu haben. Die Universität ist mit Abstand die größte Forschungseinrichtung in der Region, die über eine Vielzahl von Kompetenzen verfügt. Es bietet sich an, die Universität als „Innovationsmotor“ noch stärker in regionale Entwicklung einzubinden. Als „Innovationsmotor“ kann die Universität direkte Innovationsimpulse in die Region setzen und zusätzlich mit dem wissenschaftlichen Netzwerk unterstützend wirken. Darüber hinaus sind zur nachhaltigen Förderung und Etablierung von Forschung und Innovation weitere Einrichtungen, wie etwa innovative Dienstleister und andere Innovationsquellen, z.B. das unternehmensbezogene Vorschlagswesen, zu berücksichtigen.

Es gilt somit, zur Stärkung der Innovationskraft die Zusammenarbeit zwischen Universität und vor allem der Wirtschaft zu fördern und zu verfestigen. Eine Voraussetzung hierfür ist es, dass die Kompetenzen der Universität Siegen transparenter und bekannter werden. Dies kann beispielsweise über eine verstärkte Kommunikation erfolgen, etwa über Printmedien oder Online-Systeme bzw. -Plattformen. Eine

weitere Möglichkeit zur Darstellung der Kompetenzen stellt ein sogenannter ExpertFinder dar. Dabei handelt es sich um ein Expertise-Sharing-System, das das Ziel hat, individuell (lokal) vorhandene Expertisen zu lokalisieren und zu teilen. Als zentrale Anlaufstelle der Universität Siegen zur Förderung von Zusammenarbeit mit externen Partnern dient die Einrichtung „Connect.US“. Weitere universitäre Institute, wie z.B. das Siegener Mittelstandsinstitut oder das ZESS, fokussieren spezifische für die regionale Innovationstätigkeit relevante Themenfelder und können in ihren Profildbereichen zielorientierte Unterstützungsangebote offerieren. Die enge universitätsinterne Zusammenarbeit der Einrichtungen gewährleistet eine für die Region abgestimmte Kooperation.

Die Kooperationen zwischen Region und Universität müssen in Zukunft in verstärkter Form auf ein höheres Niveau gehoben werden. Gute Beispiele für derartige Kooperationen sind das „Automotive Center Südwestfalen“ oder die Kooperation zwischen der Universität Siegen und dem Unternehmen Bombardier mit Sitz in Netphen-Dreis-Tiefenbach. Die Universität muss dabei nicht nur als reaktiver Problemlöser, sondern als Innovationspartner verstanden werden. Beispielhafte Initiativen sind die Stipendien für Doktoranden der IHK Siegen und die Projekte im Rahmen der universitären Ausschreibung für die „Regionalen Forschungspartnerschaften“.

Notwendig wäre eine verstärkte Kooperation bei der Innovationstätigkeit der Unternehmen. Das bedeutet beispielsweise, dass die Unternehmen neben einem guten betrieblichen Vorschlagswesen stärker in zukunftsorientierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten investieren müssen. Hierfür bieten sich auch spezifische, zielgerichtete Kooperationen mit einzelnen Lehrstühlen oder Instituten an. Beispielhaft sind bereits etablierte Kooperationen mit der Sparkasse Siegen oder dem Unternehmen Mubea zu nennen. Oft können nur durch die enge Kooperation relevante Innovations-

felder erkannt und in Innovationen umgesetzt und vorangetrieben werden. Aus diesem Grund ist es erforderlich, entsprechende Aufklärungsarbeit zu leisten. Denkbar wäre hierzu die Etablierung eines Beratungsangebots durch Universität, IHK und Wirtschaftsförderung.

An der Universität Siegen wird die Einführung eines Systems zur Förderung des Innovationsmanagements geplant. Dieses System des Innovationsmanagements dient im ersten Schritt der internen Strukturierung von Forschungs-ideen und soll im zweiten Schritt eine neue Art der Kooperation mit der Region ermöglichen. Grundidee dieses Ansatzes des Innovationsmanagements in Verknüpfung mit der Region ist die Ermöglichung von Cross-Innovation. Dieses Innovationsmanagement setzt dabei explizit auf universitätsexterne Impulse und Kooperationen. Die Zusammenarbeit zwischen Universität und Unternehmen soll universitätsextern unter anderem von den Geschäftsführungsebenen gesteuert, aber von der Mitarbeiter-, also der Expertenebene, initiiert und umgesetzt werden. Dadurch wird zusätzlich ein Innovations-Push in der Region erzeugt.

Wirtschaft und Gesellschaft in Siegen-Wittgenstein müssen für die künftigen Herausforderungen, die beispielsweise unter Begriffen wie Digitalisierung und Industrie 4.0 zusammengefasst sind, ausgerichtet werden. Dazu müssen v.a. die Unternehmen verstärkt Innovationen erkennen und selbst Innovationen hervorbringen. Nur dadurch können sie langfristig wettbewerbsfähig sein. Insbesondere systemrelevante Unternehmen, die als Stützen der Region angesehen werden können, müssen in ihrer Innovationskraft und im Innovations-Output herausstechen und andere Unternehmen (z.B. Lieferanten) bei dieser Entwicklung mitnehmen.

Die Unternehmen sollten selbst ein Innovationsmanagement, sei es durch Forschung und Entwicklung und/oder durch ein betriebliches Vorschlagswesen, einrichten sowie neue Geschäftsmodelle erarbeiten, prüfen und realisieren. Dies kann durch Veranstaltungen und

Beratungsangebote zum Beispiel von Innovationsberatern und Unternehmen mit innovativen Produkten erreicht werden. Hierbei könnten verstärkt Förderinstrumente des Landes NRW, wie z.B. Innovationsgutschein, Innovationsassistent und Potenzialberatung, zum Einsatz kommen.

Nicht nur die Kooperation zwischen Universität und Wirtschaft, sondern auch mit der Bevölkerung ist ein wichtiger Faktor. Mit dem Forschungsschwerpunkt der menschenzentrierten Entwicklung, die Nutzer fokussiert, kann die Universität Siegen hier ebenfalls eine tragende Rolle spielen. Durch Infrastrukturen wie z.B. PraxLabs können neue Formen der beteiligungsorientierten Gestaltung und Evaluierung von Produkten und Konzepten durchgeführt werden. Durch neue Einrichtungen wie das Fab Lab Siegen ist es möglich, die Einbeziehung nichtprofessioneller Nutzer in die Gestaltung und Entwicklung komplexer physikalischer Produkte, wie zum Beispiel per 3D-Druck und anderen digitalen Fertigungsverfahren, zu unterstützen und auszubauen. Hinzu kommen soziale und zivilgesellschaftliche Aspekte dieser und artverwandter Initiativen, wie z.B. verteilte Produktionsinfrastrukturen, das Ausleben von Kreativität oder alternative Zugänge zu Bildung. Dies ist besonders wichtig für offene (Crowd-)Innovationsprozesse, die gerade für den lokalen Mittelstand als zentraler Zukunftsfaktor zu beurteilen sind.

Um ein innovationsförderndes Klima zu erzeugen, sollte ein Netzwerk aller Akteure institutionalisiert werden. Dieses Netzwerk sollte neben den zentralen Akteuren vor allem alle relevanten und interessierten Unternehmen umfassen. Die Hauptaufgabe sollte in erster Linie die Vermittlung von Informationen über neue Entwicklungen sein. Hinzu kommt die Verzahnung unterschiedlicher Akteure und Unternehmen, zum Beispiel durch eine zielgruppenorientierte Plattform und durch Workshops, die das Ziel unterstützen, Cross-Innovation zu generieren. Darüber hinaus kann durch gemeinsame Aktivitäten und Wettbewerbe ein innovationsför-

derndes Klima im Kreis Siegen-Wittgenstein erreicht werden.

In der Region Südwestfalen existieren verschiedene, erfolgreiche Unternehmensnetzwerke wie z.B. NEMAS, Automotive, Gesundheit, Medien und IT sowie Gebäudetechnik. Diese Netzwerke sind größtenteils an Leitbranchen orientiert und fokussieren somit die Themen der jeweiligen Branche. Das Thema Innovation steht in diesen Netzwerken neben vielen anderen wichtigen, oft branchenbezogenen Themen.

Das neue Netzwerk soll die genannten anderen Netzwerke nicht ersetzen, sondern ergänzen. Es würde sich anbieten, dieses Netzwerk an das System zur Förderung des Innovationsmanagements der Universität Siegen anzubinden, mit der Maßgabe, relevante Innovationfelder bei Bedarf auch jenseits der Kompetenzen der Universität aufzugreifen.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe sind folgende Handlungsaktivitäten zu ergreifen:

- Darstellung der Kompetenzen der Universität Siegen (Erhöhung der Transparenz) online und als Printmedium
- Beratungsangebote seitens der Universität Siegen in Kooperation mit IHK und Wirtschaftsförderung zur Verbesserung des Innovationsmanagements im Kreis
- Etablierung eines gemeinsamen Innovationsmanagements „Universität und Region“
- Beratung und Veranstaltungen zu Innovationsmanagement und innovativen Produkten
- Einrichtung eines innovationsorientierten Netzwerkes über Branchengrenzen hinweg

#### **Teilthemenfeld Existenzgründung und Sicherung der Unternehmensnachfolge**

In der Wirtschaftsregion Siegen-Wittgenstein existiert seit Jahren ein bewährtes Angebot für Existenzgründer. Für die einzelnen Phasen (Vorgründung, Gründung, Festigung) gibt es nachfolgend genannte Anlaufstellen.

Erste Anlaufstellen für alle Gründer sind die STARTERCENTER in Siegen und Olpe. Sie sind in das REgionale Netzwerk EXistenzgründung

(RENEX) einbezogen. Die STARTERCENTER NRW bieten Gründern und Jungunternehmern eine kostenlose Unterstützung von der Erstinformation über Seminare bis zur Intensivberatung. Das STARTERCENTER NRW Siegen befindet sich in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer Siegen.

Der Arbeitskreis RENEX ist der Zusammenschluss regionaler Akteure zum Thema Existenzgründung. Die derzeit 20 Mitgliedsorganisationen unterstützen Existenzgründungswillige in den jeweiligen Spezialgebieten. Im Rahmen der regelmäßigen Arbeitskreissitzungen erfolgt darüber hinaus die Abstimmung aller regionalen Aktivitäten zum Thema Existenzgründung. Zu den Mitgliedern zählen u.a. die Kammern, die Wirtschaftsförderungen, die Universität, das Finanzamt, die Agentur für Arbeit sowie die Banken.

Der Verein „STARTpunkt57 – Die Initiative für Gründer e.V.“ versteht sich als Kompetenzzentrum und Marke und bündelt zielgruppenspezifisch und öffentlichkeitswirksam die Angebote bewährter Einrichtungen in der Region Siegen-Wittgenstein, um für Fragen der unternehmerischen Selbstständigkeit zu sensibilisieren, zu motivieren und zu qualifizieren.

In den nachfolgend genannten Handlungsfeldern ist eine Verbesserung bzw. eine Erweiterung der Unterstützungsangebote für den Bereich Existenzgründung durchzuführen:

- Aufgrund der demografischen Entwicklung entstehen neue Beratungsbedarfe
- und Zielgruppen (z.B. Unternehmensnachfolge, Gründungen im Bereich der Heil- und Pflegeberufe etc.). Diese sind zu identifizieren und entsprechende Angebote zu erstellen.
- Alternative Finanzierungsmöglichkeiten, z.B. Crowdfunding oder offene Kreditfonds.
- Veränderte Servicenachfrage bedienen, z.B. Online-Tools, Web-Seminar oder ähnliches.
- Verbesserung der Serviceleistungen und -angebote für neue Zielgruppen.
- Identifizierung und Förderung neuer Trends in der Gründerszene (Siehe hierzu „Projekt Zukunftsradar“).

## **Zukunftsradar Gründungslandschaft Siegen-Wittgenstein**

Die überregionalen und regionalen Gründungslandschaften unterliegen kontinuierlichen Veränderungsprozessen. Auffällig ist dabei, dass die Dynamik dieser Prozesse exponentiell zunimmt und die damit verbundenen strukturellen Veränderungen erst mit zum Teil deutlichem Zeitverzug in der Region Siegen-Wittgenstein erkannt werden. Maßnahmen und Angebote dazu werden lediglich teilweise oder gar nicht implementiert. In der Praxis gilt dies vor allem für Markt- und Nachfrageveränderungen, Finanzierungsformen sowie Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangebote. Exemplarisch ist die Entwicklung der Crowdfunding-Szene als alternative Finanzierungsform zu nennen.

Zur Stärkung der Wirtschaftsregion Siegen-Wittgenstein und zur Dynamisierung des Gründungsgeschehens sind Maßnahmen einzuleiten, die die oben aufgeführten Defizite kompensieren. Ziel ist die Implementierung einer regionalen und kontinuierlichen Prozesskette, die Trends erkennt, bewertet und daraus Maßnahmen entwickelt und realisiert – und damit die Schaffung einer regionalen Trendkompetenz im Gründungsbereich. Dazu zählt insbesondere auch die Einbindung externen Sachverständigen etwa in Form von externen Beratungseinrichtungen oder der Siegener Zukunftswerkstatt „Scoutopia“.

Die Handlungsfelder hierfür sollten nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt des demografischen Wandels u.a. in den folgenden Bereichen liegen:

- Branchenentwicklungen (u.a. neue Geschäftsideen)
- Vertriebsformen (u.a. Franchise-Systeme, Freelancer)
- Finanzierungsformen (u.a. Crowdfunding, private Kreditfonds)
- Technische Informations- und Beratungsanfragen von Existenzgründern (u.a. Web-Seminare, Open Space-Veranstaltungen, Online-Tools, Businessplan-Unterstützung via App)

- Bevölkerungsstruktur (u.a. IHK-Migranten-Projekt)

## **Unternehmensnachfolge**

In Nordrhein-Westfalen stehen nach aktuellen Berechnungen des Instituts für Mittelstand (IfM) zwischen 2014 und 2018 rund 30.000 Unternehmen zur Übergabe an. Hiervon betroffen sind 461.000 Beschäftigte. 54 Prozent der Unternehmensnachfolgen werden familienintern geregelt, 29 Prozent der Unternehmensnachfolgen erfolgen extern und 17 Prozent an Mitarbeiter im Unternehmen.

Im Kreisgebiet werden in den kommenden Jahren circa 30 Prozent aller Unternehmen zur Übergabe anstehen.

In Wissenschaft und Praxis ist unbestritten, dass der Zeitpunkt der Nachfolge des Inhabers eines Unternehmens der schwierigste Moment im Überleben eines Betriebes ist. Die Sicherung der Nachfolge wird in der Fachliteratur als umfassende Managementaufgabe und die größte unternehmerische Leistung mit langfristigen Konsequenzen betont.

Angesichts der auch im Kreis Siegen-Wittgenstein großen Zahl anstehender Unternehmensnachfolgen stellt sich zwangsläufig die Frage, wie regionale Rahmenbedingungen ausgestaltet sein müssen, um Nachfolgeprozesse positiv zu beeinflussen.

Unternehmensnachfolge wird – aus dem Blickwinkel des Nachfolgers – als eine besondere Form der Existenzgründung angesehen. In diesem Bereich ist in Südwestfalen allein der Kreis Siegen-Wittgenstein in den vergangenen Jahren erfolgreich gewesen und hatte als einziger Kreis im Jahr 2013 einen positiven Gründungssaldo. Hieraus lässt sich folgern, dass die Rahmenbedingungen für Gründungen in Siegen-Wittgenstein in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert werden konnten.

Im Bereich der Unternehmensnachfolge bieten verschiedene Akteure, wie beispielsweise Kammern und Kreditinstitute, nachfrageorientierte Unterstützung bei der Unternehmens-

nachfolge an. Die Erzielung einer nachhaltigen Wirkung ist jedoch trotz vorhandener Angebote objektiv mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, da der Markt intransparent und die Seite der abgebenden Unternehmer äußerst schwer erschließbar ist.

Für eine nachhaltige Verbesserung der regionalen Rahmenbedingungen für gelingende Unternehmensnachfolge wird eine stärkere Fokussierung der regionalen Akteure auf Angebote für eine frühzeitige Sensibilisierung für notwendig erachtet. Dies kann durch eine stärkere Ausrichtung auf RENEX und STARTPUNKT 57 erreicht werden.

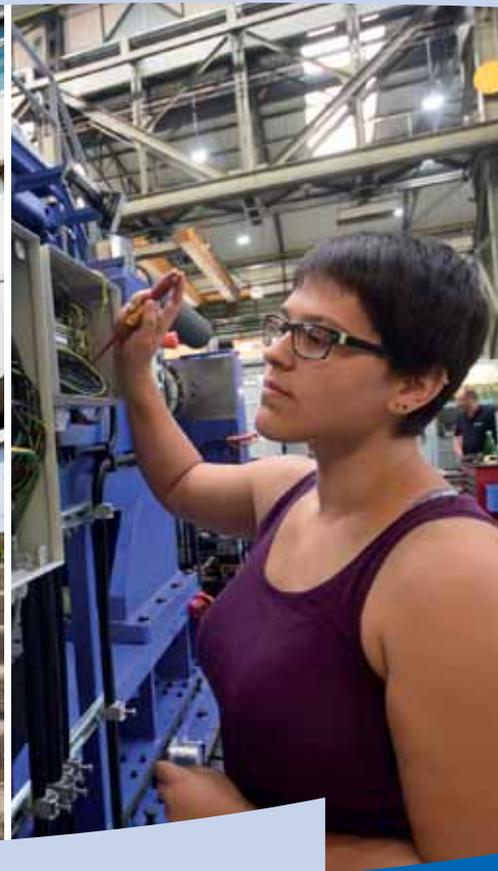
Inhalte eines entsprechenden Konzeptes sollten unter anderem die Differenzierung der Zielgruppen der potentiellen Unternehmensnachfolger und der potentiellen Unternehmensübergeber sein. Diese Gruppen bedürfen unterschiedlicher Strategien und Maßnahmen, um erfolgversprechende Lösungsansätze zu finden.

Hinsichtlich der Prozesse der Unternehmensnachfolge und der zu entwickelnden Dienstleistungen sind für die Unternehmensnachfolge in Industrie, Handel und Handwerk differenzierte Prozessinformationen als Referenz zu entwickeln.

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/ Träger
1	Sicherung des zukünftigen Arbeitskräftepotentials	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Ausbau der Vereinbarkeitsstruktur Familie und Beruf in Unternehmen</li> <li>● Familienfreundlichkeitszertifikat für Unternehmen</li> <li>● Ausschöpfen des Erwerbspotentials von Frauen</li> <li>● Steigerung des Anteils der Vollzeitbeschäftigten</li> <li>● Ausbau der Kinderbetreuung</li> </ul>	Kreis Siegen-Wittgenstein, IHK Siegen, Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein, Gewerkschaften, Südwestfalenagentur, Regionalagentur
2	Qualifizierung stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Stärkung der dualen Ausbildung</li> <li>● Ausbau der Personalentwicklung</li> <li>● Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit An- und Ungelernter</li> </ul>	Kreis Siegen-Wittgenstein, IHK Siegen, Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein, Gewerkschaften
3	Exzellenzinitiative zur überbetrieblichen Ausbildung	Prüfung der Vernetzungsmöglichkeiten im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung, Best-Practice-Beispiele einbeziehen	Berufsbildungszentrum der IHK Siegen, Aus- und Weiterbildungszentrum des Handwerks, Universität
4	Entlastung der Fachkräfte von einfachen Arbeiten	Betrachtung der Tätigkeiten von Fachkräften unter der Prämisse einer Ausgliederung von einfachen Tätigkeiten. Das Ziel: Fachkräfte zu entlasten und Arbeitsplätze für geringer qualifizierte Menschen zu schaffen.	Unternehmen
5	Erhöhung der Arbeitsmarkttransparenz	Erstellung einer Studie zum zukünftigen Fachkräftebedarf, die differenzierte Aussagen über die zukünftige Entwicklung der Berufsfelder im Kreisgebiet ermöglicht	Kammern, Arbeitsagentur
6	Thema Gewerbeflächen und Infrastruktur: Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen	Flächendeckende Einführung digitalisierter Prozesse für die Einholung von Stellungnahmen	Kommunen

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/ Träger
7	Thema Gewerbeflächen und Infrastruktur: Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen	Umfassende Öffentlichkeitsarbeit ab Beginn der Planung berücksichtigen	Kommunen
8	Thema Gewerbeflächen und Infrastruktur: Perspektivische Planung	Bei der Planung von Gewerbeflächen zukünftige Entwicklungen antizipieren	Kommunen
9	Thema Gewerbeflächen und Infrastruktur	Gewerbeflächenbilanz für die Städte und Gemeinden des Kreises Siegen-Wittgenstein fortschreiben	Kreis Siegen-Wittgenstein
10	Thema Gewerbeflächen und Infrastruktur: Flächendefizite beheben	Interkommunale Gewerbegebiete erschließen, insbesondere mit überregionaler Verkehrsanbindung, abgestimmte regionale Prozesse initiieren und moderieren	Kommunen
11	Thema Gewerbeflächen und Infrastruktur: Flächennutzung optimieren	Leerstandsmanagement, Gewerbeimmobilien ausbauen	Kommunen
12	Thema Gewerbeflächen und Infrastruktur: Vertrauen der Unternehmen stärken	Verbindliche Ansprechpartner benennen, die alle Anliegen der Unternehmen bei der Gewerbeansiedlung bearbeiten	Kommunen
13	Steuern und Umlagen attraktiv gestalten	Abgestimmtes Vorgehen der Kommunen	Kommunen
14	Wettbewerbsfähiger Ausbau der Breitbandversorgung im Kreis Siegen-Wittgenstein	Prüfung der technischen Voraussetzungen und der finanziellen Realisierungsmöglichkeiten	Kreis Siegen-Wittgenstein
15	Einrichtung einer Regiestelle „Digitale Wirtschaft und Arbeitswelten“	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Digitale Infrastruktur verbessern: Breitbandausbau</li> <li>● Vernetzung der Stakeholder</li> <li>● Einrichtung von Lenkungskreis und Beirat</li> <li>● Ableitung von Handlungserfordernissen in der regionalen Entwicklung (Industrie 4.0)</li> <li>● Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Initiierung erforderlicher Prozesse zur erfolgreichen und menschlichen Umsetzung</li> <li>● Qualifizierung, Entrepreneurship, It- und Datensicherheit, Beratungskonzepte, Technikfolgekonzepte</li> </ul>	Kreis Siegen-Wittgenstein
16	Stärkung der Innovationsfähigkeit der Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Herstellung von Transparenz zu den Kompetenzfeldern der Universität Siegen</li> <li>● Schaffung eines Beratungsangebots: Innovationsmanagement</li> <li>● Branchenübergreifendes Innovationsnetzwerk</li> </ul>	Universität Siegen, Kreis Siegen-Wittgenstein, Kammern

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/ Träger
17	Zukunftsradar Gründungslandschaft Siegen-Wittgenstein	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Schaffung einer „Trendkompetenz“ im Gründungsbereich</li> <li>● Ist-Aufnahme (Branchenentwicklung, Vertriebsformen, Finanzierungsformen, technischer Informations- und Beratungsanfragen, Bevölkerungsstruktur) der regionalen Trenderfassung und -umsetzung</li> <li>● Berichterstattung</li> <li>● Jährliche Workshops zur Trendvorstellung</li> </ul>	IHK, Scoutopia, KM:SI, Kammern, Verbände, RENEX, STARTpunkt 57
18	Einrichtung einer Kordinierungsstelle Unternehmensnach- folge	<p>Zur Gestaltung erfolgreicher Unternehmens- übergaben/-nachfolgen sind die Rahmenbedin- gungen in Siegen-Wittgenstein zu verbessern. Netzwerk Unternehmensnachfolge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Ansprache potentieller Unternehmen, bei denen eine Übergabe anstehen könnte durch Vertrauenspersonen aus dem Umfeld des Unternehmens, z. B. Steuerberater, Kundenberater der Banken usw.</li> <li>● Informationsveranstaltung für diese Multiplikatoren</li> <li>● Aufbau intensiver Kommunikationswege</li> <li>● Poolaufbau „Beratungsunternehmen mit dem Spezialwissen Unternehmensübergabe“ zur Gestaltung des Prozesses</li> </ul>	KM:SI Sparkasse, Volksbank, RENEX, STARTpunkt 57, Kammern, Verbände
19	Machbarkeitsstudie „Sozialer Arbeitsmarkt“	Gestaltung eines sozialen Arbeitsmarktes für Menschen ohne arbeitsmarktnähere Alternativen	Jobcenter Siegen- Wittgenstein, Kreis Siegen-Wittgenstein, Regionalagentur Siegen-Wittgenstein/ Olpe, Qualifizierungs- träger



## 4.2. Bildung und Qualifizierung

### Leitbild:

#### **Ganzheitliche Bildung und Qualifizierung in allen Lebenslagen**

Ganzheitliche Bildung und Qualifizierung in allen Lebenslagen – dieser Anspruch verdeutlicht, dass es neben dem Aspekt der Erschließung des für die Region notwendigen Fachkräftebedarfs auch um Bildung als Basis gesellschaftlicher Teilhabe und individueller Entwicklung unabhängig von den persönlichen Voraussetzungen – mit oder ohne Handicap oder besonderen Förderbedarfen – geht.

Um diesem weiten begrifflichen Ansatz Rechnung zu tragen, erfolgte die Bearbeitung in vier Unterarbeitsgruppen unter folgenden Themenstellungen:

- Beschäftigungsförderung und Personalentwicklung
- Zukunftssichere Weiterentwicklung der Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen
- Weiterentwicklung des Übergangssystems Schule und Beruf
- Strukturelle Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des dualen Ausbildungssystems

Die Zusammenfassung der Ergebnisse der Untergruppen und die abgeleiteten Handlungsansätze zeigen, dass das gesamte Bildungsthema durch drei Megatrends bestimmt wird, die in jeweils differenzierter Relevanz alle aufgeführten Themenstellungen dominieren.

Dies sind:

- die demografische Entwicklung,
- das Studien- und Berufswahlverhalten und
- die Digitalisierung, diese sowohl unter formalen als auch inhaltlichen Aspekten.

Die Zuordnung der einzelnen Handlungsfelder zu jeweils einem Megatrend schließt die Relevanz für die anderen Oberthemen nicht aus. Dies ist lediglich im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen.

Statistische Daten sind – soweit nicht anders gekennzeichnet – dem demorec-Endbericht<sup>3</sup> entnommen.

### **Demografische Entwicklung**

Der Kreis Siegen-Wittgenstein gehört als ländliche Region zu den – wie beschrieben – überproportional vom Bevölkerungsrückgang betroffenen Landkreisen. Sinkende Schüler- sowie Schulabgängerzahlen und ein deutlicher Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung sind offensichtliche Folgen.

Diese Entwicklung hat – falls sie nicht zumindest gebremst wird – massive Konsequenzen für die Bildungsinfrastruktur im Kreisgebiet:

- Das Angebot an Kindertagesstätten und Grundschulen könnte insbesondere außerhalb des städtischen Ballungsraums nur noch mit einem überproportional hohen finanziellen Aufwand aufrechterhalten werden. Würde dieser Aufwand nicht realisiert, konzentrierten sich junge Familien auf Stadtgebiete. Die Dörfer würden sprichwörtlich aussterben.

- Der sowieso schon feststellbare Trend, Haupt- und Realschulen durch Sekundarschulen zu ersetzen, würde weiter forciert. Dies würde den Zulauf zu den Gymnasien nochmals verstärken. Eine zwölfjährige allgemeine Schulbildung für die Mehrheit der Schüler wäre letztlich die logische Folge.

- Die Zahl der Auszubildenden im dualen System wäre deutlich rückläufig. Durch die vorgegebenen Mindestgrößen zur Bildung von Fachklassen wäre die ortsnahe Beschulung gefährdet. Dies würde dem demografisch bedingten Rückgang eine weitere Dynamik hinzufügen. Da sich das Prüfungswesen in hohem Maße auf Prüfer stützt, die selbst dual ausgebildet wurden, wäre dieses System in der heutigen Form zumindest in Frage gestellt.

- Die Aufrechterhaltung von flächendeckenden Bildungsangeboten für ältere Menschen wäre in der heutigen Form gefährdet. Die im Alter oftmals geringer ausgeprägte Mobilität stünde einer Nutzung zentralisierter Angebote im Wege.

Die demografische Entwicklung hat, wie zuvor bereits dargestellt, unmittelbar negative Auswirkungen auf das regionale Fachkräftepotenzial. Ein ungebremster Rückgang des Fachkräftepotenzials würde zwangsläufig zu einer Produktionsverlagerung in andere Regionen führen.

Alle Aktivitäten, die die gezielte Ansprache von Fach- oder Nachwuchskräften aus anderen Regionen oder Ländern zum Ziel haben, müssen jetzt forciert werden, da die entsprechende Bereitschaft der Adressaten eine funktionierende Infrastruktur voraussetzt. Insbesondere vorschulische und allgemeinbildende Schulangebote sowie gute Ausbildungsstrukturen

---

<sup>3</sup> Endbericht Forschungsprojekt: Demografischer Wandel und Regionale Entwicklungschancen (demorec)

stellen wesentliche Voraussetzungen dar, um Fachkräfte in die Region zu holen. Sind diese Strukturen in ihrer Funktionsfähigkeit beeinträchtigt, wird es umso schwieriger, Fach- und Nachwuchskräfte von außen „anzuwerben“.

Zur Abschwächung des Bevölkerungsrückgangs und zur Kompensation der wirtschaftlich und gesellschaftlich negativen Folgen sind Maßnahmen in folgenden Handlungsfeldern erforderlich:

- **Allgemeinbildende Schulen**

Ein Konzept zur interkommunalen Zusammenarbeit in schulpolitischen und -strukturellen Fragestellungen mit dem Ziel des Erhalts eines vielfältigen und qualitativ hochwertigen Schulangebotes ist zu erstellen. (Maßnahme 1)

- **Koordination aller Lernorte**

Neben einer abgestimmten Schulentwicklungsplanung ist eine lernortübergreifende zukunftsorientierte Ausrichtung aller Bildungseinrichtungen erforderlich, um Bedarfe besonderer Personengruppen (z.B. Flüchtlinge) passgenau bedienen zu können und die Qualität der regionalen Bildungsangebote für Menschen in allen Lebensphasen zu stärken. (Maßnahme 1a)

- **Berufsschulische Angebote im dualen Ausbildungssystem**

Die duale Berufsausbildung lebt von der örtlichen Nähe zwischen Wohnort, Ausbildungsbetrieb und Berufsschule. Überall dort, wo die Beschulung aufgrund geringer Lehrlingszahlen nicht mehr vor Ort sichergestellt werden kann, nimmt die Nachfrage nach Lehrstellenstellen in den betroffenen Berufen ab. Für den Altkreis Wittgenstein würde ein Wegfall der ortsnahen Beschulung das Ende der dualen Berufsausbildung zur Folge haben. (Maßnahme 2)

- **Frauenerwerbsquote**

Knapp 46 Prozent aller Frauen im erwerbsfähigen Alter gehen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Diese Quote gilt es durch gezielte Maßnahmen zu

steigern. Insbesondere junge Frauen mit Kindern sind überproportional häufig auf soziale Sicherungssysteme angewiesen, verfügen oftmals über keinen qualifizierten Berufsabschluss, sind aber motiviert. Betrieblichen Angeboten der Teilzeitberufsausbildung stehen häufig zu knappe Lernphasen im Betrieb entgegen, da der Berufsschulunterricht im selben Umfang wie bei einer Vollzeitberufsausbildung erfolgt. Qualifizierungsangebote können oftmals wegen der Kinderbetreuung nicht wahrgenommen werden (siehe auch unter Digitalisierung). (Maßnahme 3)

- **Ausbau betrieblicher Personalentwicklungsstrukturen und individueller Weiterbildungsberatung**

Bildung und Qualifizierung hören nicht mit der Erstausbildung auf. Die Verwirklichung des Lernens im Lebenslauf ist entscheidend für die berufliche Perspektive und die Veränderungsbereitschaft von Einzelnen, dem Erfolg der Wirtschaft und der Zukunft der Region. Alternde Belegschaften, technischer Wandel und der ständige Zuwachs an Komplexität im betrieblichen Alltag zwingen zu Einführung und Verbesserung systematischer Personalentwicklungsinstrumente. Das schließt eine konsequente Einbeziehung der vielfältigen informellen Lernprozesse außerhalb von Seminaren und Lehrgängen ein. Der Weg muss von der Reparatur erkannter Wissensdefizite hin zu systematischer und nachhaltiger Förderung betrieblicher Lernkultur gehen. Eine wirtschaftlich gut entwickelte Region verlangt nach motivierten, gesunden und qualifizierten Mitarbeitern. Arbeitsprozesse müssen lernintensiver gestaltet werden, um die Chancen des Lernens am Arbeitsplatz besser zu nutzen. Das alles liegt in der Verantwortung der Unternehmen selbst. Sie benötigen Unterstützung in diesen Veränderungsprozessen, da sie zeitintensiv sind und Widerstände beinhalten. Jedoch stellt der Aufbau der betrieblichen Personalentwicklung kleine Betriebe vor gravierende Umsetzungsprobleme. Eine Kultur der

Ermutigung für lebenslanges Lernen können nur Unternehmen und Region gemeinsam entwickeln. Innovative Projekte, Organisation des Erfahrungsaustausches und Unterstützungsmaßnahmen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) müssen vorangetrieben werden.

Insgesamt soll Wissens- und Kompetenzerwerb im Lebenslauf der Einzelnen mit den Unternehmen ausgebaut werden. Das Engagement Einzelner für die eigene Beschäftigungsfähigkeit ist die andere Seite der Medaille. Jeder Mensch muss ermutigt werden, Lernen als bleibende Herausforderung und als Chance für die persönliche Lebensgestaltung anzunehmen.

Dies gilt nicht nur für die Gruppe der gering Qualifizierten. Fach- und Führungskräfte sind bereit, mehr und mehr eigene Verantwortung für ihre Qualifikationsbiografie zu tragen. Gerade auch sie brauchen in der Region qualifizierte Partner und Beratungsmöglichkeiten, um sicher gebunden zu bleiben. Die Bedeutung einer an der Berufs- und Arbeitsbiographie und der Lebens- und Lernsituation der Menschen orientierten Bildungsberatung nimmt insgesamt zu. (Maßnahmen 4, 5, 6)

#### ● **Integration von Flüchtlingen in Ausbildung**

Junge Flüchtlinge stellen ein großes Potenzial für die Fachkräftesicherung dar, da sie häufig motiviert und lernbereit sind, und ihr Aufenthalt in Deutschland in vielen Fällen auf längere Zeit angelegt ist. Auch im gesellschaftlichen Interesse ist es notwendig, diese Menschen in die Ausbildungssysteme zu integrieren. Hierfür sind ganz grundlegende Schritte erforderlich: Der Spracherwerb – häufig ehrenamtlich organisiert – muss flächendeckend gefördert werden, fehlende schulische Voraussetzungen müssen ausgeglichen werden, ausländerrechtliche Fragestellungen und integrationsorientierte Aktivitäten müssen in jedem Einzelfall abgestimmt werden und es bedarf einer zwischen allen Beteiligten abgestimmten Qualifizierungsplanung. Daher ist eine kreisweite Koordinierung der

Aktivitäten und Angebote der unterschiedlichen Institutionen und Initiativen dringend erforderlich. Dies stellt die Grundlage für alle weiteren Schritte dar.

Weiterhin zeigt die Praxis, dass junge Flüchtlinge oftmals über einen unverhältnismäßig langen Zeitraum im Anerkennungsverfahren verweilen, ohne dass diese Phase für sinnvolle Bildung und Qualifizierung genutzt wird. Das Förderinstrumentarium nach SGB II setzt frühestens nach Verfahrensabschluss ein, daher müssen integrationsorientierte Maßnahmen außerhalb der SGB-Förderung zeitlich vorgelagert werden. (Maßnahmen 4, 7)

#### ● **„Anwerbung“ Jugendlicher aus anderen Regionen**

Der zukünftige Fachkräftebedarf kann nicht in Gänze durch „kreiseigene Kinder“ gedeckt werden. Gleichzeitig fehlt es Jugendlichen in anderen Regionen an Ausbildungsperspektiven. Daher sind entsprechende Werbeaktivitäten zu starten und gleichzeitig Wohn- und Betreuungsangebote einzurichten, um die Bereitschaft zu einem Umzug in die hiesige Region zu wecken und die Eltern der minderjährigen Adressaten von den Angeboten zu überzeugen. Überzeugungsarbeit ist auch bei den heimischen Betrieben zu leisten. (Maßnahme 8)

#### ● **Erschließung der Potentiale schwächerer Jugendlicher für eine Ausbildung und Betreuung während der Ausbildung**

Angesichts des Fachkräftebedarfs und der praktisch nicht mehr vorhandenen Chancen für Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist eine Bündelung aller Unterstützungsangebote der Jugendhilfe und der Berufsberatung zur Heranführung an das Ausbildungssystem und eine kompetente und nachhaltige Betreuung während der Ausbildung sicherzustellen.

Neben diesen „Reparaturmaßnahmen“ gilt es, durch eine Intensivierung frühkindlicher Erziehungshilfen der Entwicklung entsprechender Defizite vorzubeugen. (Maßnahmen 9)

### **Bildungs- und Berufswahlverhalten**

Auch im Kreis Siegen-Wittgenstein wechseln mittlerweile über 40 Prozent der Grundschüler nach der Klasse 4 auf ein Gymnasium. Rechnet man noch diejenigen hinzu, die von der Haupt- oder Realschule in die gymnasiale Oberstufe wechseln, dann wird deutlich, dass das Abitur mittlerweile keinen herausgehobenen Bildungsabschluss für eine entsprechend begabte Minderheit mehr darstellt, sondern der bevorzugte Schulabschluss für die Mehrheit der Schüler geworden ist.

Was sich aber nicht geändert hat, sind die mit dem Abitur verknüpften Erwartungen an die weitere Bildungs- und Karriereplanung. Nach wie vor stellt das Studium die von der überwiegenden Mehrheit der Abiturienten gewählte Perspektive dar.

Dieses Bildungsverhalten ist gegenläufig zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedarfen. Die Wirtschaft benötigt überwiegend Fachkräfte auf dual ausgebildetem Niveau. Dies folgt aus entsprechenden Hochrechnungen des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB).

Demnach werden bundesweit bis 2030 circa 11,5 Millionen Fachkräfte mit mittleren Qualifikationen ausscheiden und nur etwa sieben Millionen nachfolgen. Im akademischen Bereich hingegen werden 3,2 Millionen ausscheiden, aber 4,9 Millionen neu dazu kommen. In den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe ist dieses Missverhältnis noch deutlicher: Im Jahr 2030 werden 970 „Akademisch Qualifizierte“ und 22.000 „Beruflich Qualifizierte“ fehlen.

Daraus folgt, dass bei den Schülern ein Perspektivwechsel dahingehend stattfinden muss, dass die duale Berufsausbildung und die Ausbildung in gesellschaftlich relevanten Beschäftigungsfeldern, in denen erheblicher Fachkräftebedarf besteht (z.B. Erziehung und Pflege), als dem Studium gleichwertige Perspektiven anerkannt werden müssen.

Neben dem dominierenden Bedarf an beruflich ausgebildeten Fachkräften weist der demorec-Endbericht bis 2030 in den Bereichen „Unter-

nehmensführung und -organisation“ eine Lücke von circa 1.300 Führungskräften aus. Zur Schließung dieser Lücke, wie auch zur Deckung des Ingenieurbedarfs bieten sich angesichts der regionalen Wirtschaftsstruktur duale Studiengänge – also die Kombination aus Berufsausbildung und Studium – als hervorragende Alternative zu einem ausschließlich universitär geprägten Studium an. Dies trägt auch der wiederholt geäußerten Kritik der Wirtschaft an der Berufsfähigkeit von Bachelor-Absolventen Rechnung.

Die jüngste Abiturientenumfrage der IHK Siegen zeigt, dass duale Studiengänge bei den Studienwahlüberlegungen der Oberstufenschüler nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen, da sie überwiegend nicht bekannt sind. Daher sind diese Studiengänge zum einen stärker in die Berufsorientierung einzubeziehen, zum anderen sind sie entsprechend ihrer Relevanz auszubauen. Neben schon bestehenden Angeboten im Baubereich und im Maschinenbau sind auch im kaufmännischen Sektor entsprechende Angebote erforderlich. (Maßnahme 11) Vor diesem Hintergrund stehen die Akteure des Übergangssystems Schule-Beruf vor der Aufgabe, durch Information und Beratung Grundlagen für einen Berufswahlprozess zu legen, der nicht auf tradierten und überkommenen Vorstellungen und Wertehaltungen basiert, sondern fundiertes Wissen um tatsächliche Entwicklungen und Chancen als Entscheidungsgrundlage nutzt.

Um hier voranzukommen, ist eine kritische Bestandsaufnahme des NRW-Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) erforderlich. Hier müssen alle Beteiligten zu einer gemeinsamen Basis zurückfinden, die auf der Stärke der Region beruht, im Konsens gemeinsame Ziele zu entwickeln und diese abgestimmt umzusetzen. Dieser Prozess muss unter Federführung der Kommunalen Koordinierung Schule-Beruf ergebnisoffen moderiert und dem Land gegenüber selbstbewusst vertreten werden. (Maßnahme 12)

Folgende Handlungsfelder sind fachlich zu berücksichtigen:

- Die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft ist – aufbauend auf einer Vielzahl positiver Beispiele – zu intensivieren. Dies bezieht sich sowohl auf direkte Kooperationen, wie auch die Beteiligung an Berufsfelderkundungen. Letztere sind mit dem Ziel der besseren Abstimmung zwischen betrieblichen und schulischen Belangen sowie einer Optimierung des Nutzens für die Schüler in die Revision einzubeziehen.
- Die gymnasialen Oberstufen sind systematisch in die Berufsorientierung zu integrieren. Hierbei müssen die dargestellten Perspektiven des regionalen Arbeitsmarktes entsprechend berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang leisten die Maßnahmen „Ausbildungsbotschafter“ und „Alternativen zu Abitur und Studium“ eine wertvolle Ergänzung zum Regelinstrumentarium der Berufsorientierung.
- Die Lehrerfortbildung muss auf Grundlage betrieblicher Praktika und Kooperationen die Stärkung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktcompetenz zum Ziel haben.
- Die MINT-Orientierung aller Bildungseinrichtungen ist durch Fortführung und Intensivierung entsprechender Projekte zu stärken. Gleichzeitig müssen die fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrkräfte systematisch weiterentwickelt werden. Hier ist eine Ausweitung des Projektes „MINTUS“ der Universität Siegen auf alle Lehrkräfte, die MINT-Fächer unterrichten, anzustreben.
- Die Eltern müssen verstärkt in die Berufsorientierung eingebunden werden. Dies kann insbesondere durch die Einbindung von Auszubildenden und Ausbildern erreicht werden.
- Das erfolgreich gestartete Projekt „NAVI“ zur Beratung von Studienabbrechern ist dahingehend weiterzuentwickeln, dass eine stärkere Einbindung der Wirtschaftsorganisationen erreicht wird.
- Für Studienabsolventen nicht unmittelbar arbeitsmarktrelevanter Studiengänge müssen

spezielle Integrationsprogramme entwickelt und umgesetzt werden. (Maßnahme 13)

- Der Berufswahlprozess ist ab der frühen Kindheit durch das Erlernen geschlechtsspezifischer Rollenverhalten von Jungen und Mädchen geprägt. Dies bewirkt tendenziell eine Berufswahl nach den Gesichtspunkten einer geschlechtsspezifischen gesellschaftlichen Erwartungshaltung. Ein an persönlichen Neigungen und Fähigkeiten orientierter Entscheidungsprozess kommt dadurch oftmals nicht zum Tragen. Damit das Fachpersonal der Bildungseinrichtungen hier entgegenwirken kann, ist der Erwerb entsprechender Gender-Kompetenzen erforderlich. (Maßnahme 14)

### **Digitalisierung**

Die Weiterentwicklung digitaler Medien und der Ausbau digitaler Netze wird maßgeblichen Einfluss auf alle Formen organisierter Bildung haben und geeignet sein, negative Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die regionale Bildungsinfrastruktur zumindest teilweise kompensieren und die Vernetzung von Bildungsanbietern fördern zu können.

In den Bereichen der beruflichen Weiterbildung und der allgemeinen Erwachsenenbildung gibt es im Kreisgebiet eine Vielzahl von Angeboten unterschiedlicher Träger, die weder zwischen den Anbietern aufeinander abgestimmt, noch den potentiellen Nutzern hinreichend transparent sind.

Bildungsanbieter werden durch die Einrichtung und Pflege von Experten-Plattformen in die Lage versetzt, Angebote zu verbreiten, aufeinander abzustimmen und Bedarfe zu kommunizieren. Potentielle Nutzer werden durch die Bündelung von Angeboten auf einer kreisweiten, öffentlich zugänglichen Plattform in die Lage versetzt, bedarfsorientiert Angebote sichten und bewerten zu können. (Maßnahmen 15, 16)

Neben Transparenz und Kommunikation stellt die Digitalisierung von Bildungsveranstaltungen eine wesentliche neue Qualität dar. Digita-

le Angebote sind – zumindest teilweise – losgelöst von Zeit, Ort und Gruppengrößen. Dies bietet in den jeweiligen Bildungssegmenten grundlegend neue Möglichkeiten:

- In der allgemeinen Erwachsenenbildung kann die Einrichtung online-gestützter Bildungsangebote den Zugang zu Bildungsangeboten trotz demografisch bedingter Rückgänge von Teilnehmerzahlen aufrechterhalten bzw., da eine bestimmte Gruppenstärke vor Ort nicht mehr notwendig ist, sogar deutlich ausweiten. (Maßnahme 17)
- In der beruflichen Weiterbildung eröffnet die Kombination aus der Bearbeitung von Online-Modulen – auch als Simulation betrieblicher Praxis – mit deutlich reduzierten Präsenzzeiten (blended learning) flexible Möglichkeiten der Zeitgestaltung insbesondere für erziehende Frauen und Arbeitnehmer mit unregelmäßigen Arbeitszeiten dar. (Maßnahme 3)
- In der beruflichen Erstausbildung werden Ausbildungsstellen oftmals nicht besetzt, da es für eine ortsnahe Beschulung durch die Berufskollegs an der notwendigen Klassenstärke fehlt. Dies hat gravierend negative Folgen für die Sicherstellung des notwendigen Fachkräftebedarfs und für den Erhalt beruflicher Perspektiven für junge Menschen. Die Organisation von Berufsschulunterricht in „virtuellen Klassenräumen“ hebt die Notwendigkeit, dass Schüler und Lehrpersonal zur selben Zeit am selben Ort sind, auf. (Maßnahme 2)
- Die Integration von Flüchtlingen kann wesentlich vorangetrieben werden, wenn neben der Transparenz von Angeboten zum

Spracherwerb und zum Ausgleich schulischer Defizite die Angebote selbst online abgerufen und z.B. in Unterkünften, in Gruppen oder einzeln interaktiv bearbeitet werden können. (Maßnahme 7)

Neben der Form nimmt die Digitalisierung auch maßgeblichen Einfluss auf Bildungsinhalte. Dies wird anhand der Entwicklung in der industriellen Fertigung (Industrie 4.0) deutlich. Der Ausbau IT-gesteuerter Produktionsprozesse und deren zunehmende Vernetzung verändert das notwendige Qualifikationsprofil von Facharbeitern. Dies wirkt sich notwendigerweise mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf die Ausbildungsordnungen der jeweiligen Ausbildungsberufe aus. Diese werden an die neuen Formen der Produktionssteuerung und des Einsatzes neuer Produktionstechniken (z.B. 3D-Drucker) angepasst. (Maßnahme 18)

### **Schlussbemerkung**

„Ganzheitliche Bildung und Qualifizierung in allen Lebenslagen“, so lautet das schon eingangszitierte Leitmotiv für das Themenfeld 2. Dem sind die vorangestellten Ausführungen definitiv nicht gerecht geworden. Genau genommen stellen sie schon eine unzulässige Verkürzung der Diskussionsergebnisse der vier Unterarbeitsgruppen dar.

Dies muss aber nicht als Defizit betrachtet werden, da die unmittelbar im Text beschriebenen Handlungsansätze in Verbindung mit den aufgelisteten Maßnahmen der Breite des Themenkomplexes Rechnung tragen und somit in der Umsetzung die dem Themenfeld angemessene Offenheit und Vielfalt wieder hergestellt werden kann.

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
1	Ein Kommunikationskonzept zur interkommunalen Zusammenarbeit in schulpolitischen und -strukturellen Fragestellungen mit dem Ziel des Erhalts eines vielfältigen und qualitativ hochwertigen Schulangebotes ist erstellt.	Entwicklung einer interkommunalen Schulentwicklungsplanung	Kommunen
1a	Die Angebote aller regionalen Bildungsträger sind auf Grundlage einer vertieften wissenschaftlichen Evaluation zukunftsicher ausgerichtet und – soweit möglich – aufeinander abgestimmt.	Durchführung einer wissenschaftlichen Evaluation der Angebote.	Kreis Siegen-Wittgenstein, Qualifizierungsverbund
2	Die Beschulung im Rahmen der dualen Berufsausbildung ist flächendeckend (insbesondere im Altkreis Wittgenstein) sichergestellt. Das Prüfungswesen ist zukunftsicher weiterentwickelt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Erhalt des Berufsschulstandortes Bad Berleburg (eigenständig oder als Dependance der Siegener Schulen)</li> <li>● Konzentration der Ausbildung – soweit möglich – auf Kernberufe, um Fachklassenbildung zu ermöglichen</li> <li>● Auf die Bildung von Bezirks-, Landes-, oder Bundesfachklassen zur Stärkung des Standortes Bad Berleburg hinwirken</li> <li>● Einrichtung eines „Azubi-Shuttle-Busses“, falls Beschulung in Wittgenstein nicht sichergestellt werden kann</li> <li>● Durchführung eines Modellversuchs zur Einrichtung von Berufsschulunterricht in virtuellen Klassenräumen (Online-Unterricht) zur Sicherung der ortsnahen Beschulung</li> <li>● Entwicklung digitaler Elemente im Prüfungswesen</li> </ul>	Kreis Siegen-Wittgenstein, IHK, Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer
3	Neben betrieblichen Angeboten der Teilzeitberufsausbildung bestehen hinreichende Angebote an überbetrieblichen Umschulungs- und Qualifizierungsangeboten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Bedarfserhebung</li> <li>● Einrichtung passgenauer Bildungsangebote</li> <li>● Beratungsangebote unter Einbeziehung der Fragen zur Kinderbetreuung und weiterer sozialer Aspekte</li> <li>● Entwicklung von blended-learning Angeboten in der Weiterbildung zur Erhöhung der zeitlichen Flexibilität und Qualitätssteigerung</li> </ul>	Agentur für Arbeit, Jobcenter, Regionalagentur, Bildungsträger  Bildungsträger
4	Betriebe werden wirksam in Fragen des Erhalts der Beschäftigungsfähigkeit und des Erwerbs interkulturellen Kompetenzen unterstützt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Weiterentwicklung von Gesundheits-, Sprach- und Alphabetisierungsangeboten für Beschäftigte in Betrieben</li> <li>● Zertifizierte Lehrgänge zur Stärkung interkultureller Kompetenz im beruflichen Handeln (Zertifikat Xpert CSS Master) werden angeboten</li> </ul>	Regionalagentur, Arbeitskreis Demografie  Volkshochschule des Kreises Siegen-Wittgenstein

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
5	Das Fachkräftepotenzial ist durch die Qualifizierung an- und ungelerner Arbeitnehmer gestärkt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsbegleitende Vorbereitung auf die Externenprüfung in gewerblich-technischen Ausbildungsberufen, Förderung über das Programm WeGebAU</li> <li>• Metalltechnische Grundqualifizierung für ungelernete Arbeitnehmer</li> </ul>	IHK, IG Metall, Arbeitgeberverband, Agentur für Arbeit  Bildungsträger
6	KMU werden bei der Einführung von systematischer Personalentwicklung unterstützt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltungen, Workshops, Netzwerke, weitere Projekte der Sozialpartnerinitiative Weiterbilden in Siegen-Wittgenstein</li> <li>• Ausbau des Angebots an Workshops zu Fragen betrieblicher Personalentwicklung und des Know-How-Transfers älterer Beschäftigter</li> </ul>	IG Metall, VdSM, Kammern
7	Flüchtlinge sind entsprechend ihrer Potenziale und der rechtlichen Möglichkeiten in das regionale Ausbildungssystem integriert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das „Kommunale Integrationszentrum“ unterstützt die Arbeit der Bildungsträger, der ehrenamtlichen Integrationshelfer, der Kommunen und der Ausländerbehörden durch Herstellung von Transparenz, Schaffung von vernetzten Kooperationsstrukturen und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Das Projekt zur metalltechnischen Qualifizierung junger Flüchtlinge wird fortgeführt und um Bauberufe ergänzt</li> <li>• Der Kreis und die kreisangehörigen Kommunen prüfen die rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten zur</li> <li>• Einrichtung von Qualifizierungsmaßnahmen während der Phase des Leistungsbezugs nach dem Asylbewerberleistungsgesetz</li> <li>• Zur Förderung des Spracherwerbs und der Aufarbeitung schulischer Defizite werden internetbasierte Lernprogramme angeschafft und den Flüchtlingen kostenlos zur Verfügung gestellt</li> <li>• Möglichkeiten zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen werden durch entsprechende schulische und außerschulische Angebote angeboten und – da wo möglich – mit ehrenamtlichen Angeboten vernetzt</li> <li>• Vorhandene berufliche Kompetenzen werden frühzeitig festgestellt und – soweit möglich – rechtlich anerkannt, Kompetenz- und Interessenfeststellungen werden zu Beginn des Anerkennungsverfahrens eingeleitet. Hierbei wird auch das Beratungsangebot der „Fachberatungsstelle BBE-Intensivberatung“ einbezogen</li> </ul>	Kreis Siegen-Wittgenstein  IHK, bbz, Aus- und Weiterbildungszentrum Bau  Kreis Siegen-Wittgenstein, Kommunen  Kreis, Kommunales Integrationszentrum, Kommunen  Kreis, Kommunales Integrationszentrum, bbz, ehrenamtliche Initiativen, Bildungsträger  IHK, Kreis, Kommunen, Bildungsträger  KM:SI
8	Schulabgänger aus anderen Regionen tragen zur regionalen Fachkräftesicherung bei, indem sie in hiesigen Betrieben eine Ausbildung absolvieren und anschließend dort arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache von Ausbildungsbetrieben</li> <li>• Werbeaktivitäten in anderen Regionen (unter Nutzung virtueller Berufsmessen)</li> <li>• Schaffung von Unterkunfts- und Betreuungsangeboten</li> <li>• Finanzierung über Berufsausbildungsbeihilfe und ergänzende Leistungen</li> </ul>	IHK, Agentur für Arbeit

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
9	Schwächere Jugendliche werden an die betriebliche Ausbildung herangeführt und während der Ausbildung bedarfsorientiert betreut.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung einer Jugendberufsagentur</li> <li>• Einsatz des Instruments „Assistierte Ausbildung“</li> </ul>	Agentur für Arbeit
10	Duale Studiengänge sind in Industrie, Handel und Handwerk etabliert und bei Schülern als sinnvolle Alternative zu einem rein universitären Studium bekannt und akzeptiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau des Angebotes</li> <li>• Einbindung in die Berufsorientierung</li> <li>• Aufbau internetbasierter Informationsangebote</li> </ul>	IHK, Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer, Universität, Agentur für Arbeit, Schule
11	Durch das Übergangssystem Schule-Beruf erhalten alle Schulabgänger frühzeitig grundlegende und praxisorientierte Kenntnisse über berufliche Perspektiven. Es ermöglicht eine reflektierte, den eigenen Fähigkeiten und Interessen entsprechende Berufs- und Studienwahl.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme des Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss“</li> <li>• Intensivierung der Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft (weitere Kooperationsvereinbarungen treffen, mehr Betriebe für Berufsfelderkundungen gewinnen)</li> <li>• Stärkere Gewichtung der dualen Berufsausbildung in der Berufsorientierung an gymnasialen Oberstufen (durch Anwendung der Standardelemente von KAoA, Einsatz der Ausbildungsbot-schafter, Programm „Alternativen zu Abitur und Studium“)</li> <li>• Intensivierung der Lehrerfortbildung durch betriebliche Praktika</li> <li>• Stärkung der Elternarbeit</li> </ul>	<p>Kommunale Koordinierung unter Einbeziehung aller Partner des Lenkungs-kreises</p> <p>IHK, bbz</p> <p>Schulamt</p> <p>Kommunale Koordinierung, IHK, bbz</p>
12	Universitätsabsolventen verfügen über gute arbeitsmarktrelevante Qualifikationen und sind in den regionalen Arbeitsmarkt integriert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trainee-Programm für Absolventen (im Schwerpunkt mit Bachelor-Abschluss)</li> <li>• Degressive öffentliche Förderung unter im zeitlichen Verlauf steigenden Beteiligung regionaler Unternehmen</li> <li>• Angebot der „Fachberatungsstelle BBE-Intensivberatung“</li> </ul>	<p>IHK Siegen, bbz</p> <p>KM:SI</p>
13	Fach- und Führungskräfte in Kitas, Schulen, Betrieben sowie der Kinder- und Jugendarbeit verfügen über Genderkompetenzen als Schlüsselqualifikation.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxisbezogene Schulungen durch qualifiziertes Personal</li> <li>• Prozessbegleitung</li> </ul>	Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Siegen-Wittgenstein

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
14	Weiterbildungsträger sind untereinander vernetzt und verfügen über online-basierte Kommunikationsstrukturen („Beteiligungs- und Lösungsplattform“).	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Schaffung einer Online-Plattform zur Kommunikation der Anbieter untereinander</li> <li>● Pflege der Plattform</li> </ul>	Regionalagentur, Qualifizierungsverbund
15	Nutzer verfügen über umfassende Informationen zu allen Weiterbildungsangeboten und finden qualitativ und quantitativ gut ausgebaute Beratungsangebote zu Weiterbildungsmöglichkeiten vor.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Angebote werden auf einer Online-Plattform gebündelt</li> <li>● Der Beratungsservice Weiterbildung wird bedarfsgerecht ausgebaut</li> <li>● Weiterentwicklung und Ausbau des regionalen Qualifizierungsverbundes</li> </ul>	KM:SI und Regionalagentur
16	Online-Angebote sind in der allgemeinen Erwachsenenbildung etabliert und ergänzen Präsenzangebote.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Entwicklung online-gestützter Bildungsangebote</li> <li>● Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	Volkshochschule des Kreises Siegen-Wittgenstein
17	Gewerblich-technische Ausbildungsberufe sind inhaltlich auf die Anforderungen der Digitalisierung der industriellen Produktion (Industrie 4.0) eingestellt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Durchführung eines Modellprojektes zur Weiterentwicklung der Ausbildungsordnung des Berufs „Zerspanungsmechaniker“</li> </ul>	IHK Siegen, Schulträger, IG Metall, BBZ



### 4.3 Verkehr und Mobilität

#### Leitbild:

#### Erhaltung und Verbesserung der Mobilität

- für die Menschen in der Region
- für den Güterverkehr

innerhalb der Region, in die Region hinein und aus der Region hinaus

#### 1. Bestandsaufnahme

Der Kreis Siegen-Wittgenstein ist verkehrsgeografisch günstig in Europa gelegen. Es bestehen direkte Anschlüsse an das europäische Autobahnnetz (A45, A4). Die internationalen Großflughäfen Frankfurt, Köln-Bonn und Düsseldorf sind in jeweils 60 Minuten Fahrtzeit erreichbar. Es bestehen Schienenverbindungen aus bzw. in Richtung Köln, Hagen und Frankfurt mit nachfragegerechten Angeboten des Schienenpersonennahverkehrs. Ein ausreichendes Angebot an Verkehrsleistungen des öffentlichen straßengebundenen Personennahverkehrs erschließt die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet. An den Schienenpersonenfernverkehr ist Siegen derzeit nicht direkt angebun-

den. Die KSW Kreisbahn Siegen-Wittgenstein GmbH hält ein 30 Kilometer langes Schienennetz für den Güterverkehr vor. Für den individuellen geschäftlichen Flugverkehr steht mit dem Siegerland Flughafen ein leistungsfähiger Regionalflughafen zur Verfügung.

Die verkehrliche Infrastruktur ist unter den harten Standortfaktoren für eine Wirtschaftsregion mit starker industrieller Prägung nach wie vor von herausragender Bedeutung. Trotz der insgesamt guten Lage des Kreises Siegen-Wittgenstein an den Verkehrsadern in Deutschland ergeben sich aufgrund dauernder Substanzverluste und veränderter Rahmenbedingungen umfassende Handlungsbedarfe.

Studien prognostizieren allein für die Autobahn A45 für das Jahr 2020 mindestens 10 Prozent mehr PKW- und 15 Prozent mehr LKW-Verkehr, gemessen am Jahr 2000. Anstehende aufwendige Brückensanierungen an der A45 und vielen Bundesstraßen sind unvermeidlich, langwierig und wirken sich auf Transportwege und -zeiten aus. Die heimische Wirtschaft

ist auf einen den spezifischen Anforderungen abgestimmten Güterverkehr im besonderen Maße angewiesen. Kritische Folgen ergeben sich insbesondere für die Durchführung von Schwertransporten, auf die etliche Betriebe zwingend angewiesen und für die kaum noch akzeptable Routen verfügbar sind.

Bundesstraßen im Kreis Siegen-Wittgenstein sind regelmäßig gut ausgebaut. In einigen Orten ist das Verkehrsaufkommen viel zu hoch. Die Ortsdurchfahrt Dreis-Tiefenbach mit fast 24.000 Fahrzeugen je Tag ist die meistbelastete in Südwestfalen. Eine Ortsumgehung ist unumgänglich.

Daneben stellen die Landesstraßen in Siegen-Wittgenstein einen ganz wesentlichen Bestandteil der Verkehrsinfrastruktur dar. Aufgrund der regionalen Siedlungsstruktur kommt den Landesstraßen eine höhere Bedeutung zu als in anderen Landesteilen, die über eine größere Dichte an Autobahnen und Bundesstraßen verfügen. Teilweise bieten die Landesstraßen in Siegen-Wittgenstein eine ganz wichtige Verbindungsfunktion zwischen Kommunen und bedeutenden Wirtschaftsstandorten.

Nach wie vor sind Wittgenstein und das nördliche Siegerland nicht hinreichend an den überregionalen Verkehr angebunden. Der Bevölkerungsrückgang sorgt zum einen für eine sinkende Verkehrsdichte, vor allem in Kommunen unter 20.000 Einwohnern, zum anderen stellt er wachsende Anforderungen an die Mobilität der Menschen, wenn Infrastrukturen und Angebote der Grundversorgung zunehmend wegbrechen oder zentralisiert werden müssen. Ein leistungsfähiges Verkehrsnetz ist auch relevant für die Attraktivität des Kreises Siegen-Wittgenstein für Fachkräfte. Vor diesem Hintergrund gewinnt auch der ÖPNV in der Region weiter an Bedeutung, wobei sich die finanziellen Rahmenbedingungen für einen eigenwirtschaftlichen ÖPNV seit Jahren verschlechtert haben und infolge des Bevölkerungsrückganges weiter verschlechtern werden. Das Radwegenetz ist nicht optimal und verbesserungswürdig.

## 2. Herausforderungen

### 2.1 Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist prioritär

Mit hoher Priorität werden der Erhalt der bestehenden Infrastruktur und ihre bedarfsgerechte Anpassung als regionales Entwicklungsziel formuliert. Die Rahmenbedingungen für eine nachfragegerechte Verkehrsentwicklung sind den sich ändernden Gegebenheiten stetig anzupassen.

- Insbesondere auf der Autobahn A45 sind alle Brückenbauwerke zu sanieren und die Sechsstreifigkeit ist durchgängig herzustellen. Die Schwerlasttauglichkeit der A45 muss mittelfristig wieder hergestellt werden.
- Die inner- und überregionale Verkehrsanbindung des Wittgensteiner Raumes ist zu verbessern (Ortsumgehungskette von Kreuztal nach Erndtebrück-Schameder). Hierbei sind auch Möglichkeiten der Schaffung von Überholspuren („2 plus 1“) zu prüfen.
- Ortsumgehungen zur Entlastung der Ortslagen
- Der besonderen Bedeutung der Landesstraßen für den Kreis Siegen-Wittgenstein wird die Finanzierung des Landes für diese Infrastruktur beim Bau, der Sanierung und der laufenden Unterhaltung nicht gerecht: Die Maßstäbe für die Zuteilung entsprechender Finanzierungsmittel sind landesweit weitestgehend einheitlich gestaltet und bewirken deshalb für unsere Region eine konkrete Benachteiligung. Sowohl beim Bau als auch in der Unterhaltung unserer Straßen ist ein höherer finanzieller Aufwand erforderlich aufgrund der Steigungsverhältnisse, des häufigen Felsuntergrundes, des größeren Anteils von Brückenbauwerken und der stärkeren Witterungseinflüsse als etwa im Münsterland, Rheinland oder Ostwestfalen; der laufende Kilometer Straße ist im Kreis Siegen-Wittgenstein schlicht teurer. Die strukturelle Benachteiligung der Finanzzuweisung ohne Anerkennung des höheren Bauaufwandes führt seit Jahren zu einer Benachteiligung der

Region und zu einem deutlich schlechteren Zustand regionaler Landesstraßen im Landesvergleich. Vor dem Hintergrund entsprechender wissenschaftlicher Studien, aufbauend auf landeseigenen Infrastrukturdaten, fordert die Region eine Veränderung der Maßstäbe für Finanzaufweisungen im Landesstraßenbau, um im Ergebnis zu einer Gleichbehandlung gegenüber anderen Regionen zu kommen. Sollte die Landespolitik diesen Sachverhalt weiterhin negieren und sich nicht zumindest schrittweise zu einer Veränderung der Finanzierungssystematik entschließen, wäre die weitere progressive Verschlechterung des Zustandes der Landesstraßen in Siegen-Wittgenstein vorprogrammiert.

- Für den straßengebundenen Schwerlastverkehr sind verlässliche Routen verbindlich zu sichern bzw. einzurichten; erforderliche Sanierungen von Straßen und Brückenbauwerken sind vorrangig durchzuführen. Dies gilt besonders für den Seehafenhinterlandverkehr und die Anbindung der für Schwertransporte relevanten Binnenhäfen. Die Möglichkeiten der privaten Begleitung von Schwertransporten sind weiter auszubauen und über die Phase des Modellprojektes hinaus zu verstetigen.
- Für den Verkehrsträger Schiene wird die dringende Notwendigkeit des Ausbaus der Ruhr-Sieg-Strecke (Aufweitung der Tunnelprofile, Beseitigung des Engpasses im Giersbergtunnel) und der Siegstrecke (Aufweitung der Tunnelprofile, Herstellung der Zweigleisigkeit, Beseitigung der Engpässe östlich von Köln) gesehen. Dies nutzt sowohl dem Güterverkehr als auch dem Personenverkehr. Auf eine dem Stand der Technik entsprechende Lärmschutzplanung für die Strecken darf in diesem Zusammenhang nicht verzichtet werden.
- Die Region sollte bei der DB AG auf eine Wiederherstellung des Anschlusses der Region an den Fernverkehr drängen, ohne dass der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) der Region hierdurch beeinträchtigt wird. Erste Sig-

nale der DB AG, die eine Intercity-Verbindung Münster-Siegen-Frankfurt ab 2019 vorsehen, werden ausdrücklich begrüßt.

- Das bestehende SPNV-Angebot ist zu erhalten. Qualitative Verbesserungen, insbesondere bei Übergangszeiten und Verknüpfungspunkten, sind anzugehen.
- Die Güterverkehrsinfrastruktur auf der Schiene ist für den konventionellen Wagenladungsverkehr zu erneuern und auszubauen. Dem neuen KV-Terminal (Kombinierter Verkehr) in Kreuztal kommt eine hohe Bedeutung für den kombinierten Verkehr in Südwestfalen sowie dem Drei-Länder-Eck NRW, Rheinland-Pfalz und Hessen zu. Deshalb ist eine Verbesserung der Straßenanbindung für die Vor- und Nachlaufverkehre via Straßengüterverkehr, insbesondere aus und in Richtung Wittgenstein, anzustreben.
- Sowohl bei der Ausweisung von neuen als auch bei der Vermarktung von bestehenden und brachliegenden Gewerbeflächen ist von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden die Möglichkeit einer Industriestammgleisanbindung über das kreiseigene Infrastrukturunternehmen (Kreisbahn Siegen-Wittgenstein GmbH) zu prüfen, um den Möglichkeiten einer Attraktivitätssteigerung der Gewerbefläche sowie einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung gleichermaßen Rechnung zu tragen.
- Im straßengebundenen ÖPNV ist das laufende Verfahren zur Nahverkehrsplanung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels, der Barrierefreiheit und der sich verändernden verkehrlichen Erfordernisse durchzuführen. Die Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung ist insbesondere für den ländlichen Raum unabdingbar. Hierbei sind die in der Region etablierten bedarfsorientierten Verkehre (Taxibus als Oberbegriff für Bedienungsformen wie Anrufinientaxi und Anrufsammeltaxi) durch innovative Elemente weiter zu entwickeln. Die Möglichkeiten der LEADER-Regionen im Kreis

Siegen-Wittgenstein zur Durchführung von Modellprojekten sollen genutzt werden. Die eigenwirtschaftliche Neukonzessionierung der Linienbündel in 2018 wird angestrebt.

- Der Siegerland-Flughafen ist mit Blick auf die Kernfunktion als Plattform für den individuellen Geschäftsflugverkehr (Personen und Frachten) zu erhalten und weiter zu entwickeln.
- Für die sich entwickelnde E-Mobilität fehlt es noch an einer notwendigen Infrastruktur. Ein dynamisches Wachstum der E-Mobilität setzt das Vorhandensein dieser Infrastruktur voraus.
- Letztlich wird die Notwendigkeit gesehen, das alltagstaugliche Radwegenetz im Kreis Siegen-Wittgenstein quantitativ auszubauen und qualitativ zu verbessern. Aktuell wird im Jahr 2015 das Radnetz Südwestfalen umgesetzt. Dennoch hinkt Siegen-Wittgenstein in Sachen Radverkehrsinfrastruktur hinter benachbarten Kreisen hinterher. Zur Erfüllung des Nationalen Radverkehrsplanes 2020 sind die kommunalen Gliederungen aufgefordert, aktiv die Voraussetzungen für eine substanzielle Erhöhung des Radverkehrsanteils zu schaffen. Entsprechend dem Anteil der Radfahrer an Gesamtverkehrsaufkommen müssten mindestens 3 Prozent aller Straßeninfrastrukturmittel für den Bau und die Unterhaltung von Radverkehrsinfrastruktur eingesetzt werden. Der Bau von Radwegen und die Einrichtung von Radspuren im Verkehrsraum sollten ein ständiger Prüfpunkt in den kommunalen Verkehrsplanungen werden. Dabei ist auch zu untersuchen, durch welche Maßnahmen die Verkehrssicherheit für Radfahrer – darunter eine zunehmende Zahl von Pedelec-Nutzern – verbessert werden kann.

## 2.2 Strategische Verkehrsentwicklungsplanung eröffnet Chancen

Eine nähere Betrachtung der Ist-Situation im Bereich Verkehr und Mobilität macht deutlich, dass bei isolierter Betrachtung einzelner Verkehrsträ-

ger und Verkehrsangebote die Region durchaus gut aufgestellt ist und bestehende Defizite in geeigneter Weise thematisiert bzw. einer Lösung zugeführt werden. Dennoch besteht ein Mangel an einer intermodalen Betrachtung von Verkehrsträgern und verkehrlichen Angeboten.

- Die Region sieht eine Priorität in der Verbesserung der Schnittstellen zwischen Verkehrsträgern und ihren jeweiligen Angeboten einschließlich einer verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätszentrale als Koordinierungs- und Informationsstelle. Trägerübergreifende Informationssysteme sind unter Nutzung neuer digitaler Möglichkeiten zukunftsorientiert zu gestalten.
- In diesem Zusammenhang wird das Erfordernis einer strategischen Verkehrsentwicklungsplanung über alle Verkehrsträger und Angebote hinweg gesehen. Hierbei sind auch Chancen durch den Einsatz innovativer Elemente wie E-Mobilität oder Car-Sharing und die hierfür notwendige Infrastruktur zu prüfen. Strategische Verkehrsentwicklungsplanung soll aufzeigen, mit welchen Mitteln z.B. Stadtentwicklungsplanung auf die Sicherung der Mobilität der Bevölkerung hinwirken kann. Auch die Möglichkeiten einer alternativen Bedienung des Universitätsstandortes Haardter Berg über eine Seilbahn sind in eine solche Verkehrsentwicklungsplanung einzubeziehen. Eine strategische Verkehrsentwicklungsplanung sollte auch Lösungen für die Aufrechterhaltung der Mobilität im ländlichen Raum finden, wo die klassischen Instrumente des ÖPNV wegen zu geringer Fahrgastzahlen nicht mehr greifen. Im Rahmen einer strategischen Verkehrsentwicklungsplanung ist sowohl ein gegeneinander ausgewogenes Engagement für die Verkehrsträger Straße und Schiene als auch deren effiziente Verknüpfung eine Selbstverständlichkeit. Es wird angeregt, eine Arbeitsgruppe „Strategische Verkehrsentwicklungsplanung“ ins Leben zu rufen. Der Planungsraum sollte sich auf das Dreiländereck beziehen.

- Perspektivisch sind die zunehmenden Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr durch eine Weiterentwicklung des ÖPNV und eine Steigerung des Radverkehrs – hier bieten E-Bikes eine Chance – zu bremsen. Auch die langfristige Vision eines ÖPNV-Bürgertickets sollte durch die VGWS geprüft werden. Durch den zunehmenden Einsatz von Partikelfiltern im ÖPNV, SPNV und im Schienengüterverkehr werden positive Beiträge für das Querschnittsthema Energie und Klima und damit zur Nachhaltigkeit geleistet.

- Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer ist ein übergeordnetes Querschnittsthema, das bei allen Planungen zu beachten ist. Der Kreis Siegen-Wittgenstein sollte sich der „Vision Zero“, also einem Verkehr ohne Verkehrstote und Schwerverletzte, verpflichtet sehen. Bei Straßen- und Radwegeplanungen sind Sicherheitsaudits als verbindliches Modul vorgesehen. Zu prüfen ist die Etablierung einer Kinderverkehrskommission, um den Blick der jungen Menschen auf die Gefahren im Verkehr einzubeziehen.

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
1	Die Autobahn A45 ist sechsstreifig ausgebaut.	Aufnahme in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes, Aufnahme in das Investitionsprogramm des Bundes, Umsetzung der Baumaßnahmen.	Bund Land NRW Landesbetrieb Straßen NRW
2	Die Brücken auf der A45 und auf wichtigen Bundesstraßen sind erneuert.	Bundesmittel sind bereitgestellt und die Planung ist gefertigt. Umsetzung der Baumaßnahme.	Bund Land NRW Landesbetrieb Straßen NRW
3	Die Kette der Ortsumgehungen zwischen Kreuztal und Erndtebrück-Schameder ist umgesetzt.	Aufnahme in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes, Aufnahme in das Investitionsprogramm des Bundes, Umsetzung der Baumaßnahmen.	Bund Land NRW Landesbetrieb Straßen NRW
4	Die Möglichkeit zur Anlage von Überholspuren im Zug der B62 ist geprüft.	Verkehrs- und umwelttechnische Prüfung des Straßenzuges	Landesbetrieb Straßen NRW
5	Wichtige Routen für den Schwerlastverkehr sind gesichert.	Abstimmung von Ausbau- und Instandhaltungsarbeiten	Land NRW Landesbetrieb Straßen NRW
6	Die private Begleitung von Schwertransporten ist in deutlich erweitertem Umfang möglich.	Änderung bundesgesetzlicher Regelungen	Bund Land NRW
7	Die Finanzierungssystematik für den Bau und die Unterhaltung/ Instandsetzung von Landesstraßen ist geändert, der Unterhaltungs- und Instandsetzungsstau ist aufgelöst.	Änderung der Landesgesetze, Bereitstellung von höheren Finanzierungsmitteln.	Land NRW

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
8	Die Ruhr-Sieg-Strecke ist ausgebaut.	Aufnahme in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes, Aufnahme in das Investitionsprogramm des Bundes, Umsetzung der Baumaßnahmen.	Bund DB AG Land NRW
9	Die Siegstrecke ist ausgebaut.	Aufnahme in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes, Aufnahme in das Investitionsprogramm des Bundes, Umsetzung der Baumaßnahmen.	Bund DB AG Land NRW
10	Der Anschluss an den Schienenfernverkehr ist hergestellt.	Entscheidung der DB AG	DB AG
11	Das SPNV-Angebot ist nachhaltig gesichert.	Nahverkehrsplanung und Verkehrsaus-schreibungen.	NWL
12	Das KV-Terminal Kreuztal ist in Betrieb und straßenseitig gut angebunden.	Baumaßnahme ist abgeschlossen, eine Betreibergesellschaft ist aktiv, Straßenanbindung ist gesichert.	KSW Kreisbahn Siegen-Wittgenstein GmbH Bund Land NRW Landesbetrieb Straßen NRW
13	Das ÖPNV-Angebot ist attraktiv und angemessen finanziert gesichert.	Nahverkehrsplanung und Konzessionierungsverfahren	Kreis Siegen-Wittgenstein ZWS
14	Eine Zentrale zur Information und Koordinierung des Mobilitätsbedürfnisses der Bevölkerung ist eingerichtet.	Konzept und Finanzierung klären.	ZWS
15	Das Radwegenetz ist verbessert.	Konzept und Finanzierung, Verknüpfung des touristischen Radnetzes mit dem Alltagsradnetz.	Kommunen und Land NRW
16	Die Infrastruktur für E-Mobilität ist hergestellt.	Konzept und Finanzierung.	Kommunen, Land NRW und Bund (über Fördermittel)
17	Es ist entschieden, ob eine Strategische Verkehrsentwicklungsplanung erarbeitet werden soll.	Konzept und Finanzierung, Nutzung der Modelle einer aktuell erarbeiteten landesweiten Verkehrsplanung. (Siehe auch verkehrspolitisches Konzept der IHK, IGM und Unternehmerschaft ebenso der Nahverkehrsplan ÖPNV/SPNV)	Kommunen, Land NRW und Bund (über Fördermittel), ZWS
18	Die „Vision Zero“, ein Verkehr ohne Verkehrstote und Schwerverletzte, ist erklärtes Ziel des Kreises Siegen-Wittgenstein.	Konzept und Finanzierung, Vereinbarung der Partner über Maßnahmen.	Straßenverkehrsbehörden, Straßenbaulastträger, Polizei, Verkehrswacht, Kommunen
19	Es ist entschieden, ob eine Kinderverkehrskommission eingerichtet wird.	Konzept und Finanzierung, Vereinbarung der Partner über Maßnahmen.	Straßenverkehrsbehörden, Straßenbaulastträger, Polizei, Verkehrswacht, Kommunen, Kreis Siegen-Wittgenstein



## 4.4 Soziales, Jugend und Gesundheit

### Leitbild:

**Sicherung, Erhaltung und Weiterentwicklung der gesundheitlichen, pflegerischen und sozialen Infrastruktur**

### 1. Einleitung

Die Arbeit der Arbeitsgruppe 4 „Soziales, Jugend und Gesundheit“ wurde getragen von dem Gedanken, dass eine Sicherung, Erhaltung und Weiterentwicklung der gesundheitlichen, pflegerischen und sozialen Infrastruktur künftig einen wesentlichen Standortfaktor für die Region darstellen wird.

Vor dem Hintergrund abnehmender Bevölkerungszahlen und einer älter werdenden Gesellschaft wird die Zuwanderung in die Region – ob mit oder ohne Migrationshintergrund – zukünftig von erheblicher Bedeutung auch für den Wirtschaftsstandort Siegen-Wittgenstein sein. Darum ist es erforderlich, die soziale und gesundheitliche Infrastruktur als einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung lebenswerter Verhältnisse in der Region zu begreifen.

Bedauerlicherweise werden häufig die Aktivitäten der kommunalen Akteure auf diesem Gebiet einseitig unter Kostengesichtspunkten diskutiert. Die Rede ist dann häufig von den Kostenbelastungen der Kommune oder den größten Ausgabepositionen in den kommunalen Haushalten. Die damit einhergehenden infrastrukturellen Leistungen, die damit verbundene Kaufkraftsteigerung in der Region durch die generierten Einkommen und die damit verbundene Nachfragestimulierung für die regionale Wirtschaft wird nicht in gleichem Maße positiv anerkannt. Das „Soziale“ bekommt die Konnotation der Last!

Im Haushalt des Kreises Siegen-Wittgenstein stellen die Posten für „Soziales, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ die größten Bereiche dar und umfassen mit „Gesundheit“ im Jahre 2015 insgesamt 58 Prozent des Aufwandes im Haushaltsentwurf. Diese Bereiche stellen somit das größte Feld kommunaler Gestaltung dar. Diesen kommunalen Gestaltungsspielraum gilt es wieder stärker positiv zu belegen und als einen entscheidenden Beitrag für die Lebensqualität

der Bürger und die Attraktivität der Region zu verstehen und zu nutzen.

Der Kreis Siegen-Wittgenstein und die kreisangehörigen Kommunen sind verantwortlich für zahlreiche Leistungen und sie tragen im Sinne der kommunalen Daseinsvorsorge die Verantwortung für eine bedarfsdeckende Infrastruktur an sozialen Diensten. Soziale Dienste tragen zur sozialen Sicherheit bei, ermöglichen Teilhabe und leisten einen Beitrag zur Entwicklung eines inklusiven Gemeinwesens, in dem alle Bürger gleichberechtigt und gut leben können. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, sich wandelnder Lebensstile und neuer Anforderungen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, stellt die kreative und innovative Anpassung der sozialen Dienste ein zentrales Ziel der regionalen Entwicklung dar. Dabei geht es um die Ermöglichung von und die Motivation zu Selbstorganisation, Selbsthilfe und bürgerschaftlichem Engagement ebenso, wie um die Absicherung professioneller Unterstützung. Dazu gehören die Förderung von sozialem Engagement und die Gewinnung junger Menschen für soziale Berufe.

Ob dies gelingt, hängt auch in erheblichem Umfang von dem Image sozialer Berufe und der Sozial- und Gesundheitsbranche als Ganzer ab. Nur wenn junge Menschen das Zukunftspotenzial der Branche und die gestalterischen Möglichkeiten in der Region erkennen können, werden soziale Berufe wieder an Attraktivität gewinnen.

Gleichzeitig müssen Eintrittsbarrieren, wie z.B. eine entgeltliche Schulausbildung zu Beginn der beruflichen Tätigkeit, abgebaut werden, um wieder mehr junge Menschen für die sozialen Berufe zu begeistern.

Und nicht zuletzt muss die Entlohnung in sozialen Berufen so ausgestaltet sein, dass man von ihnen leben und eine Familie ernähren kann. Für diese, von den Tarifpartnern zu übernehmende, Aufgabe müssen die finanziellen Voraussetzungen bei der Ausgestaltung der Sozial- und Gesundheitsleistungen geschaffen werden.

Die Arbeitsgruppe 4 hat es sich zum Ziel gesetzt, vor diesem Hintergrund zukünftige Entwicklungspfade und -notwendigkeiten zu benennen. Sie will dabei bewusst nicht der Versuchung unterliegen, wohlfeile Forderungen an die Bundes- oder Landespolitik zu formulieren. Vielmehr wurde die Idee vom „Koalitionspapier der regionalen Akteure“ zum Leitmotiv erkoren. Gefragt werden soll nach den eigenen Beiträgen, mit denen die jeweiligen Akteure den Prozess voranbringen können.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe verstehen sich als Ideen- und Impulsgeber für einen weiterführenden Prozess, der mit dem „Regionalen Entwicklungskonzept“ gestartet wird. Sie wünschen sich in der Folge eine Art „Agendaprozess“, in dem weiterführend und konkreter und mit den erforderlichen zeitlichen Ressourcen an der regionalen Entwicklung des Sozial- und Gesundheitswesens gearbeitet werden kann.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe und der gebildeten Unterarbeitsgruppen verstehen sich ausdrücklich nicht als ein Endergebnis, sondern als ein Auftakt für diesen Prozess.

Hinzuweisen ist auch noch auf die aus arbeitsökonomischen Gründen vorgenommene Priorisierung der Bearbeitung von drei ausgesuchten Einzelthemen in den jeweiligen Unterarbeitsgruppen. Diese stellt keine inhaltliche Wertung dar. Die nichtbearbeiteten Themen werden in einem Themenspeicher festgehalten, um sie für den Nachfolgeprozess im Blick zu behalten.

## **2. Ergebnisse der Unterarbeitsgruppen (UAG)**

Das Diskussionsergebnis aller Teilnehmer, insbesondere in der Gestaltung der Inhalte in der Zielmatrix, ergab, dass zum jetzigen Zeitpunkt nicht Einzelprojekte oder Maßnahmen im Vordergrund stehen sollten, sondern neben den Zielformulierungen grundsätzliche Überlegungen zur Umsetzung bzw. Weiterführung eines Regionalen Entwicklungskonzepts notwendig machen.

Hier gilt es auch, auf bestehende Strukturen und funktionierenden Gremien aufzubauen.

Der Grundgedanke ist, ein integriertes Handlungskonzept sektorenübergreifend in den Fokus zu nehmen.

Hierzu bedarf es einer grundsätzlichen Planungsidee und der dafür notwendigen Rahmenbedingungen ebenso wie verantwortlich handelnde Personen/Rollen.

Entsprechend dieser Herangehensweise beschränken sich die Einträge in die Zielmatrix auf diese beschriebene Ebene.

### 2.1. UAG Soziales

Insbesondere in der UAG Soziales wurde die operative Ebene mit Einzelmaßnahmen hinsichtlich einer Angebotsstruktur diskutiert. Ergebnisorientiert und unter Berücksichtigung einer prozesshaften Vorgehensweise beschränkte sich die UAG zum aktuellen Zeitraum aus dem Blickwinkel Soziales zu den formulierten Zielen:

- Abgestimmte Entwicklungsplanung für die Bereiche Integration, Inklusion, Gesundheit, Sozialplanung und Pflege
- Selbstbestimmung und Teilhabe in allen Lebensphasen und für alle Generationen ermöglichen
- Barrierefreie öffentliche Infrastruktur
- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements.

### 2.2. UAG Jugend

Ein Ergebnis der Diskussion unter Berücksichtigung einer notwendigen Imagebildung ist der Slogan: Freiräume schaffen! – Begegnung der Generationen!

#### Inhalte:

- Aneignung von öffentlichen Plätzen und Räumen
- Auseinandersetzung mit Kindern und Jugendlichen
- Individualisierung
- „Street-Work“ im Sinne von Begegnung
- Aufbau von „menschlichen Kontakten“ zu Erwachsenen
- Selbstverpflichtung der Erwachsenen (Kommune, Politik und Gesellschaft)

- Personalentwicklung in Institutionen und Organisationen
- Modellprojekte in Kommunen

#### Rahmenbedingungen:

- Förderprogramme Land, Bund, EFRE, ESF
- Beteiligung und Partizipation
- Strukturen der Beteiligung finden
- gelebte aktive Mitbestimmung
- Installierung von „JUGENDKÜMMERERN“
- kind- und jugendgerechte Entscheidungswege

#### Ziele:

- Im Kreis Siegen-Wittgenstein gibt es eine Vielfalt von qualitativ guten Möglichkeiten des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen.
- Es werden Freiräume geschaffen im Sinne der Begegnung von Generationen.
- Partizipation und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird aktiv umgesetzt.
- Alle Kinder und Jugendlichen haben die gleichen Teilhabechancen, unabhängig von Finanzen, Elternhaus, Bildung, Herkunft und Status.
- Der Kreis Siegen-Wittgenstein schafft Anreize und Mittel, damit sich Kinder und Jugendliche frei und aktiv entfalten können.
- Im Kreis Siegen-Wittgenstein werden nicht für Kinder und Jugendliche, sondern mit Kindern und Jugendlichen Freiräume geschaffen, auch Freiräume ohne Institutionen.
- Im Kreis Siegen-Wittgenstein erfolgt das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in einer gelebt gelernten Demokratie.

#### Maßnahmen:

- Konzeptentwicklung zur Schaffung von Freiräumen für Kinder und Jugendliche
- Schaffung von offenen Begegnungsstätten
- gemeinsame Ausgestaltung von öffentlichen Räumen durch Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- mit Kommunen und Institutionen gemeinsame Maßnahmenentwicklung in Form einer

Initiative in den jeweiligen Sozialräumen (im Sinne von kommunalem Sozialraum)

- Freizeit- und Ferienangebote – jedem Kind bzw. Jugendlichen wird es ermöglicht, solche Angebote wahrzunehmen

#### **Zu Unterlegung der Ziele bzw. der Maßnahmen kommen in Betracht:**

- Fortschreibung des „Familienberichts Kreis Siegen-Wittgenstein“ (erschieden im Jahr 2007)
- Vorhalten eines „Feuerwehrtopfs“ (Finanzierung von plötzlichen unvorhergesehenen Situationen, die Familien in besondere finanzielle Bedrängnisse bringen)

### **2.3. UAG Gesundheit**

Die UAG reduzierte sich gleichfalls unter dem Aspekt der Angebotsstruktur im Ergebnis auf Zielthesen, die Grundlage für das weitere Prozessvorgehen bedeuten können.

#### **Präambel**

Alle Menschen in Siegen-Wittgenstein sollen in der Region gesund leben und auch gesund alt werden können. Der demografische Wandel hat zur Folge, dass Menschen älter und auch tendenziell pflegebedürftiger werden. Immer weniger junge Menschen werden für die Versorgung Pflegebedürftiger zur Verfügung stehen. Den drohenden Versorgungslücken gilt es vorzubeugen.

- 1. Gesundheitsfürsorge** ist ein Bestandteil der **Daseinsvorsorge**: Flächendeckend soll eine wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung weiterhin angeboten werden. Erforderlich sind dazu u.a. neue Versorgungsmodelle in Ergänzung zur hausärztlichen Tätigkeit und eine neue Form der organisierten Mobilität, um Fachärzte und Krankenhäuser erreichen zu können.
- 2. Gesund-Leben-Lernen** bietet die Chance, gesünder zu leben. Gesundheitsmanagement, auch in allen Betrieben des Kreises, Gesundheitsförderung für alle Bürger, durch

vor Ort bereits vorhandene ambulante und stationäre Reha-Angebote und Fortbildungsangebote, wirken vorbeugend und gesundheitserhaltend. Dazu wird ein enges Netzwerk zwischen Industrie, Tourismus und Gesundheitsbetrieben aufgebaut. Gesundheit wird zum Wirtschaftsfaktor der Region.

- 3. Vernetzung** zwischen allen Bereichen der Gesundheitsversorgung und mit Politik und Wirtschaft ist eine dringend notwendige Voraussetzung für ein zukunftssicheres Gesundheitssystem. Nur so können Angebote optimal strukturiert und umgesetzt werden. Ein verantwortungsvolles Miteinander aller Akteure stärkt die Region. Durch Inanspruchnahme von Landesförderung wird ein professionelles Netzwerk aufgebaut und unterhalten.

#### **Empfehlung:**

In der kommunalen Konferenz Gesundheit, Alter und Pflege sind die meisten wichtigen Akteure zur Umsetzung der Ziele zu finden bzw. können bei Bedarf eingeladen werden. Arbeitsgruppen für einzelne Ziele werden eingerichtet. Der dort gebündelte Sachverstand formuliert Unterziele und Umsetzungsvorschläge. Diese werden – soweit möglich – von den Beteiligten im Sinne einer Selbstverpflichtung umgesetzt bzw. an den Gesundheitsausschuss als zuständiges politisches Gremium als Vorschlag weitergeleitet.

### **3. Themenspeicher**

Die Arbeitsgruppe hatte in einem ersten Brainstorming-Verfahren prominente Thementitel in den Fokus genommen. Die jeweiligen Unterarbeitsgruppen haben sich dann in der Vertiefung mit je einem Thementitel beschäftigt, was unter den Punkten 2.1 bis 2.3 dokumentiert ist. Zur Komplettierung sind hier die offen gebliebenen Themenpunkte gelistet:

#### **Vernetzung**

- Seniorenarbeit im Verbund
- Inklusion umsetzen

- Erhaltung der ärztlichen Versorgung durch unterstützende Tätigkeiten
- Sektor übergreifende Versorgung zur Sicherung der wohnortnahen medizinischen Versorgung (Versorgungsmanagement)
- Weiterentwicklung des Zusammenwirkens der Träger in der Region

#### **Integration**

- Inklusions- und Integrationsprozesse stärker vorantreiben
- Etablierung einer Willkommenskultur für ausländische Mitbürger
- Integration
- Chancen der Zuwanderung nutzen
- Bildung/Integration
- Ausbau von Angeboten, die Kinder und Jugendliche stärken, am Gesellschafts- und Berufsleben teilzunehmen
- „barrierefreier“ Zugang zu Bildung für alle
- Abwanderung verhindern: Ausbildung, Arbeitsplätze, Freizeit
- Förderung der ehrenamtlichen Jugendarbeit

#### **Wirtschaftsfaktor**

- Ausbau von Zusammenarbeit und Kommunikationsräumen zwischen Wirtschaft und Sozialem
- Erfassung und Berücksichtigung der Wirtschaftskraft des „Sozialen“ im Kreis Siegen-Wittgenstein

#### **Sozialraumgestaltung**

- Wie können wir Gesellschaft aufnahmefähig machen für alle (Inklusion 2.0)?
- Segregation verhindern (Armut)

#### **Subsidiarität**

- Neudefinition des „relativen Vorrangs“ der freien Träger vor dem öffentlichen Träger im Kreis Siegen-Wittgenstein

#### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Sicherstellung des Kindeswohls

- Flexible Kinderbetreuung
- Kinderfreundlichere Gesellschaft; Elternfreundliche Gesellschaft

#### **Angebotsstrukturen**

- Erweiterung der begleitenden Angebote Freizeit und Qualifikation
- Kinderbetreuung: ist auch Bildung; ist vielfältig; Jugend in der Region halten
- Familienfreundliche Region: Wie können wir die Infrastruktur erhalten? (demografische Entwicklung)
- Stärkeres Engagement der Jugendhilfe in einer inklusiven Schullandschaft
- „Gelingende Kindheit“
- Qualitativ hochwertige und ausreichende Betreuungs- und Bildungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen

#### **Stärkung Selbsthilfe**

- Gemeindenähere medizinische Versorgung; mehr Eigeninitiative fördern (Prävention)
- Patientenwünsche im Prozess berücksichtigen

#### **Imagebildung**

- Gesund. Leben. Lernen. Gesunde Städte; gute, wohnortnahe ärztliche Versorgung
- Attraktivität der Region steigern, um Fachkräfte zu binden und anzuwerben

#### **4. Fazit**

Deutlich wird bei Betrachtung der Ergebnisse eine Schwerpunktsetzung im Bereich Angebotsstrukturen. Alle drei Unterarbeitsgruppen haben Ziele formuliert, die darauf gerichtet sind, das Leben in der Region auch in Zukunft sozial und lebenswert auszugestalten.

In Bezug auf diese Aufgabe wird der Kreis Siegen-Wittgenstein als der zentrale Akteur gesehen. Die Rolle des Kreises erstreckt sich sowohl auf die Verantwortung, im Rahmen der Daseinsvorsorge diese Strukturen anzubieten, als auch auf die Funktion als Impulsgeber, der den weiteren Entwicklungsprozess initiiert und

als Treiber voranbringt. Und schließlich auch auf die Rolle als Koordinator, der die relevanten regionalen Akteure wirkungsvoll in einem Vernetzungsprozess unterstützt.

Ziel ist es, gegenüber der aktuellen Situation einen Mehrwert zu schaffen. Dieser Mehrwert zeichnet den Kreis Siegen-Wittgenstein gegenüber anderen Regionen dadurch aus, dass eine flächendeckend gut funktionierende Sozial- und Gesundheitsinfrastruktur vorhanden ist, die attraktive Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Sie hilft dabei, die Region attraktiv für Zuwanderung zu gestalten und Abwanderungstendenzen entgegen zu wirken.

Die imagebildende Wirkung für die Region soll auch dadurch gestützt und begleitet werden, dass sich die Akteure eines positiv konnotierten Sprachgebrauchs bedienen. Beispielsweise soll der Begriff der Gesundheit und der Gesunderhaltung in den Fokus gestellt werden und nicht die Krankheit oder deren Bekämpfung: **„Siegen-Wittgenstein: Eine Region, in der es sich gesund und gut leben lässt!“**

Diese Imagebildung wird möglich, wenn es gelingt, die bisher meist singulär betrachteten Planungsbereiche zu vernetzen und in Beziehung zu setzen und so mehr Transparenz unter allen Akteuren zu schaffen. Soziales, Jugend und Gesundheit bilden einen einheitlichen Planungsrahmen, in dem die Akteure der Region gemeinsam gute Lebensbedingungen für die Region erarbeiten. Visionäre Zielformulierungen helfen dabei, besondere Alleinstellungsmerkmale herauszustellen: **„Siegen-Wittgenstein: Der familienfreundlichste Kreis in Nordrhein-Westfalen!“**.

Familie, Gesundheit und die soziale Versorgung in allen Lebensphasen sind die Erfolgsfaktoren, die es ermöglichen, bei interessanten Zielgruppen die Imagebildung positiv zu beeinflussen. Die Aussicht, dass alle Generationen eine gute soziale Versorgung erfahren und in jeder Lebenslage und in jedem Lebensabschnitt Hilfeangebote zur Verfügung stehen, erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die Bewohner der Re-

gion positiv über ihre Heimat berichten: **„Siegen-Wittgenstein: (Er-)Lebenswert für alle!“**

Kreis und Kommunen sind gefordert, Angebote zu entwickeln bzw. Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich Angebote entwickeln können. Diese müssen keineswegs immer institutionalisiert sein. Manchmal ist es auch erforderlich, unbürokratische Entwicklungen zu fördern, indem man sie zulässt, zum Beispiel bei der Schaffung bzw. Entstehung von Entwicklungsräumen für Jugendliche.

Bürokratische Hürden und Zugangsbarrieren in die Sozialsysteme müssen verringert und durch niedrigschwellige Angebote ersetzt werden. Es geht letztlich auch darum, Gesellschaft aufnahmefähig für Menschen aller Art und mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen zu machen.

Sowohl bei der Gestaltung einer barrierefreien öffentlichen Infrastruktur, dem Abbau von Sprachbarrieren, dem Gestalten öffentlicher Räume für Begegnungen zwischen den Generationen oder der Gestaltung interkultureller Begegnungen, als auch bei der Aufnahme von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen aus anderen Ländern und/oder anderen Kulturen zu uns kommen, geht es immer darum, jedem das Gefühl zu vermitteln, in der Gesellschaft willkommen zu sein und teilhaben zu können.

Ein Netzwerk von Angeboten und Hilfeleistungen stellt die notwendigen Unterstützungsleistungen sicher, die man auch als Inklusion 2.0 bezeichnen könnte. Letztlich geht es darum, den Einzelnen „fit“ zu machen; ihn in die Lage zu versetzen, ein selbstständiges und erfülltes Leben in der Gesellschaft zu führen. Dies sollte die Leitidee der zukünftigen Regionalentwicklung im Bereich Soziales, Jugend und Gesundheit sein. Für diesen Prozess hat die Region nach Überzeugung der Arbeitsgruppenteilnehmer viel Potenzial. Zum Beispiel könnten die ca. 19.000 Studierenden der Universität Siegen befragt werden. Sie kommen oft temporär aus anderen Regionen hierher und könnten Auskunft darü-

ber geben, was die Region leisten bzw. anbieten muss, um ihre Attraktivität zu steigern. Dies könnte als Fortführung der Studie der IHK aus dem Jahr 2013 erfolgen.<sup>4</sup>

Das Potenzial der Vernetzung ist noch lange nicht ausgereizt. Beispielsweise können die Betreuungszeiten von Schulen und Kindertagesstätten miteinander synchronisiert und mit anderen Angeboten für Kinder und Jugendliche vernetzt werden.

Der hier angestoßene Prozess verfügt nach Überzeugung aller Teilnehmer der Arbeitsgruppe IV über großes Potential und es würde sich lohnen, dieses weiter zu bearbeiten.

Als Ergebnisse der Unterarbeitsgruppen konnten die geschilderten Zielsetzungen als richtungsweisend für den weiteren Entwicklungsprozess erarbeitet werden. Eine Maßnahmenplanung und die Klärung der Trägerverantwortlichkeiten sowie eine Trägervernetzung müssen jetzt die nächsten Schritte sein.

Auch ist der Themenspeicher gut gefüllt mit Themen, die bislang aus Gründen der Arbeitsökonomie noch nicht weiter beleuchtet wurden und zu denen es weitere Entwicklungsziele zu formulieren gilt.

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/ Träger
1	Abgestimmte Entwicklungsplanung für die Bereiche Integration/ Inklusion/ Gesundheit/ Sozialplanung und Pflege, Schul- und Jugendhilfeplanung. <b>UAG Soziales</b>	Planung eines integrierten Handlungskonzept, zwölf Monate; Empfehlung an den KT	Kreis Siegen-Wittgenstein (Impulsgeber und Moderator) – kommunale Konferenz Gesundheit, Alter und Pflege
2	Selbstbestimmung und Teilhabe ermöglichen in allen Lebenslagen und für alle Generationen. <b>UAG Soziales</b>	Inklusionsbericht, Niedrigschwellige Anlaufstrukturen, Entbürokratisierung	Eine Benennung und Ausdifferenzierung der Verantwortlichkeiten zwischen den jeweiligen Trägerschaften bleibt dem Folgeprozess vorbehalten!
3	Barrierefreie öffentliche Infrastruktur. <b>UAG Soziales</b>	Inklusionsbericht/Kataster	Interkommunale Arbeitsgruppe
4	Stärkung bürgerschaftlichen und nachbarschaftlichen Engagements. <b>UAG Soziales</b>	Motivieren und Hervorheben durch Ausloben, Kinder- und Jugendförderplan, Senioren- und Altenhilfeplanung	Eine Benennung und Ausdifferenzierung der Verantwortlichkeiten zwischen den jeweiligen Trägerschaften bleibt dem Folgeprozess vorbehalten!

<sup>4</sup> „Warum bleiben ausländische Studierende nicht in unserer Region?“  
Heft 108 der Schriftenreihe der IHK Siegen Dezember 2013

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/ Träger
5	<p>Alle Menschen in Siegen-Wittgenstein sollen in der Region gesund leben und auch gesund alt werden können. Der demografische Wandel hat zur Folge, dass Menschen älter und auch tendenziell pflegebedürftiger werden. Immer weniger junge Menschen werden für die Versorgung Pflegebedürftiger zur Verfügung stehen. Den drohenden Versorgungslücken gilt es vorzubeugen.</p> <p><b>UAG Gesundheit</b></p>	Präambel	Eine Benennung und Ausdifferenzierung der Verantwortlichkeiten zwischen den jeweiligen Trägerschaften bleibt dem Folgeprozess vorbehalten!
6	<p>Gesundheitsfürsorge ist als ein Bestandteil der Daseinsvorsorge gewährleistet.</p> <p><b>UAG Gesundheit</b></p>	Flächendeckend soll eine wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung weiterhin angeboten werden. Erforderlich sind dazu u.a. neue Versorgungsmodelle in Ergänzung zur hausärztlichen Tätigkeit (z.B. EVA), und eine neue Form der organisierten Mobilität, um Fachärzte und Krankenhäuser erreichen zu können.	Kommunale Konferenz Gesundheit, Alter und Pflege
7	<p>Gesund-Leben-Lernen bietet die Chance gesünder zu leben.</p> <p><b>UAG Gesundheit</b></p>	Gesundheitsmanagement, auch in allen Betrieben des Kreises, Gesundheitsförderung für alle Bürger durch vor Ort bereits vorhandene ambulante und stationäre Reha-Angebote und Fortbildungsangebote wirken vorbeugend und gesundheitserhaltend. Dazu wird ein enges Netzwerk aufgebaut zwischen Industrie, Tourismus und Gesundheitsbetrieben, Gesundheit wird zum Wirtschaftsfaktor der Region. Modellprojekte	Eine Benennung und Ausdifferenzierung der Verantwortlichkeiten zwischen den jeweiligen Trägerschaften bleibt dem Folgeprozess vorbehalten!
8	<p>Vernetzung zwischen allen Bereichen der Gesundheitsversorgung und mit Politik und Wirtschaft ist eine dringend notwendige Voraussetzung für ein zukunftssicheres Gesundheitssystem.</p> <p><b>UAG Gesundheit</b></p>	Nur so können Angebote optimal strukturiert und umgesetzt werden, ein verantwortungsvolles Miteinander aller Akteure stärkt die Region. Durch Inanspruchnahme von Landesförderung wird ein professionelles Netzwerk aufgebaut und unterhalten.	Eine Benennung und Ausdifferenzierung der Verantwortlichkeiten zwischen den jeweiligen Trägerschaften bleibt dem Folgeprozess vorbehalten!

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/ Träger
9	<p>Im Kreis Siegen-Wittgenstein gibt es eine Vielfalt von qualitativ guten Möglichkeiten des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen: Alle Kinder und Jugendlichen haben die gleichen Teilhabechancen, unabhängig von Finanzen, Elternhaus, Bildung, Herkunft und Status. <b>UAG Jugend</b></p>	<p>Es werden Freiräume geschaffen im Sinne der Begegnung von Generationen! Partizipation und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird aktiv umgesetzt!</p>	<p>Eine Benennung und Ausdifferenzierung der Verantwortlichkeiten zwischen den jeweiligen Trägerschaften bleibt dem Folgeprozess vorbehalten!</p>
10	<p>Der Kreis Siegen-Wittgenstein schafft Anreize und Mittel, damit sich Kinder und Jugendliche frei und aktiv entfalten können. <b>UAG Jugend</b></p>	<p>Konzeptentwicklung zur Schaffung von Freiräumen</p>	<p>Eine Benennung und Ausdifferenzierung der Verantwortlichkeiten zwischen den jeweiligen Trägerschaften bleibt dem Folgeprozess vorbehalten!</p>
11	<p>Im Kreis Siegen-Wittgenstein werden nicht für Kinder und Jugendliche, sondern mit Kindern und Jugendlichen Freiräume geschaffen, auch Freiräume ohne Institutionen. <b>UAG Jugend</b></p>	<p>Kinder- und Jugendkonferenz, Entwicklung von Beteiligungsformen</p>	<p>Eine Benennung und Ausdifferenzierung der Verantwortlichkeiten zwischen den jeweiligen Trägerschaften bleibt dem Folgeprozess vorbehalten!</p>
12	<p>Im Kreis Siegen-Wittgenstein erfolgt das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in einer gelebten gelernten Demokratie. <b>UAG Jugend</b></p>	<p>Entwicklung von Beteiligungsformen</p>	<p>Eine Benennung und Ausdifferenzierung der Verantwortlichkeiten zwischen den jeweiligen Trägerschaften bleibt dem Folgeprozess vorbehalten!</p>



## 4.5 Ländliche Entwicklung, Natur und Landschaft

### Leitbild

In einer einzigartigen Komposition von liebenswertem Lebensumfeld, prosperierendem Wirtschaftsstandort und intakter Natur- und Kulturlandschaft.

Bewährtes stärken und Begeisterndes schaffen.

### Zur Ausgangssituation

Der Kreis Siegen-Wittgenstein gilt als eine außerhalb der Siedlungsschwerpunkte von Siegen und Kreuztal überwiegend von ländlichen Strukturen und hohem Waldanteil geprägte Kulturlandschaft, die weiträumig als Naturpark

anerkannt und wegen ihrer besonderen Tier- und Pflanzengesellschaften großflächig als Natur-, Landschafts- oder Wasserschutzgebiet ausgewiesen ist. Das alltägliche Leben der Bevölkerung ist nach wie vor durch eine gleichermaßen hohe Identifizierung mit lebendigen Siedlungen und Dorfgemeinschaften und einer immer noch in hohem Umfang von Arbeitsplätzen in mittelständischen Unternehmen geprägten Wirtschaft gekennzeichnet.

Diese Elemente als prägende Bestandteile des Siegerländer und Wittgensteiner Raumes lebensfähig zu erhalten und zukunftsfähig zu gestalten, wird zunehmend durch die Folgen des

demografischen Wandels und einen damit einhergehenden Bevölkerungsrückgang – insbesondere außerhalb der Siedlungsschwerpunkte der Städte Siegen und Kreuztal – erschwert. Die Finanzierung kommunaler Infrastruktur wird dadurch ebenso wie die Aufrechterhaltung von Angeboten der Daseinsvorsorge der öffentlichen Hand vor große Herausforderungen gestellt. Dabei müssen die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet Wanderungsbewegungen zu Lasten der Region eindämmen und sich für den Verbleib von Menschen und Arbeitskräften für die regionale Wirtschaft ebenso interessant machen, wie für den Zuzug neuer Mitbürger von außen. Dabei sollte im Werben um potenzielle Zuzügler ein besonderes Augenmerk auf Personen gelegt werden, die in der Region aufgewachsen sind und deswegen die Vorzüge und Besonderheiten kennen und schätzen.

Modernen Anforderungen entsprechenden oder angepassten Wohnraum zu entwickeln und adäquate Standorte für Gastronomie und Hotellerie, Einzelhandel und Handwerk, Gewerbe und Industrie anbieten zu können, wird deswegen eine wichtige Aufgabe sein, die der Kreis und die Kommunen mit integrierten Handlungskonzepten bewältigen müssen. In vielen Fällen können hierfür auch interkommunal bzw. durch ein innerhalb des Kreises abgestimmtes Vorgehen geeignete Lösungen gefunden werden.

Die in diesem Kontext notwendige Anpassung von Strukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge macht eine deutlichere Berücksichtigung, Stärkung und gezielte Unterstützung ehrenamtlicher Angebote erforderlich. Bürgerschaftliches Engagement wird zunehmend zeitlich befristet wahrgenommen, was die in der Region noch vergleichsweise gut vorhandene Vereinslandschaft vor große Herausforderungen stellt. Gleichzeitig erwarten Bürger eine stärkere Beteiligung und Mitwirkungsmöglichkeit an Prozessen, die ihr unmittelbares Lebensumfeld betreffen. Schulen, Kitas, Gesundheitsangebote oder Einkaufsmöglichkeiten können ohne

alternative, die besonderen Anforderungen des ländlichen Raumes aufnehmenden Angebote, nicht mehr im bisherigen Maße ortsnah vorgehalten werden. Damit würde – unterstützt durch die den Mobilitätsanforderungen noch nicht gerecht werdenden Angebote des ÖPNV und aufgrund einer allgemein empfundenen Verkehrsferne, spürbar die Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Bereiche im überregionalen Vergleich gemindert.

In diesem Ringen um Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes kann und muss der Naturreichtum des Kreises Siegen-Wittgenstein nicht nur als Ressource und imageprägend wahrgenommen, sondern zu einem entscheidenden Faktor und Anreiz für Zuzug und damit einem Standortfaktor etabliert werden, dessen Wirkung im Werben um Fachkräfte deutlich größere Bedeutung beigemessen werden sollte. Dabei ist auf die Wechselwirkungen zwischen dem wünschenswerten Ausbau einer naturverträglichen touristischen Infrastruktur unter Berücksichtigung der davon ausgehenden wirtschaftlichen Effekte mit der Attraktivität der Region und ihren Angeboten für Freizeit und Naherholung der Wohn- und Arbeitsbevölkerung in hohem Maß zu achten.

Deswegen müssen auch die einem starken Wandel und vielfältigen Einflüssen der Märkte unterworfenen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe der Land- und Forstwirtschaft, die für die Nahversorgung, aber auch für die Erhaltung und Pflege der naturräumlichen Besonderheiten und der insgesamt reizvollen Landschaft hohe Wichtigkeit besitzen, unterstützt und begleitet werden.

Die traditionell intensive und gute regionale Zusammenarbeit von öffentlichen Institutionen, dem ehren- und hauptamtlichen Naturschutz und der Land- und Forstwirtschaft sollte dazu weiter ausgebaut und gestärkt werden.

In diesem Kontext ist wichtig, dass Natur und Landschaft ihre für die Region prägende Bedeutung behalten und die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung und Bewahrung

ergriffen werden. Dies sollte auch unter der Überzeugung gelingen, dass Natur und Landschaft einen Eigenwert haben und daher auch um ihrer selbst willen zu schützen und zu pflegen sind. In diesem Bewusstsein ist eine zunehmende Belastung und Gefährdung so weit wie möglich zu begrenzen.

Gleichzeitig sind auch regionale und lokale Antworten auf die Anforderungen des Klimawandels zu finden und Lösungen zu entwickeln bzw. umzusetzen, mit denen durch eine Verbesserung der eigenen Klimabilanz ein Beitrag zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen geleistet werden kann.

Die mit diesen einführenden Erläuterungen deutlich werdende inhaltliche Breite und Vielfalt des Themenfeldes „Ländliche Entwicklung, Natur und Landschaft“ führt auch dazu, dass

- einzelne Überlegungen, Ansätze, Ziele und Projekte, die für die ländliche Entwicklung relevant oder sogar in besonderer Weise bedeutsam sind, in anderen Themenfeldern des Regionalen Entwicklungskonzepts behandelt werden. Dies gilt insbesondere für die wichtigen Fragen der Zukunft der Mobilität im ländlichen Raum, für Aspekte der Gesundheitsversorgung, aber auch für die Entwicklung der Infrastruktur für Freizeit und Tourismus.
- zu einzelnen Teilthemenfeldern, die unter den Begriff „Ländliche Entwicklung, Natur und Landschaft“ zu subsumieren sind, im Folgenden weitergehende Erläuterungen und Hinweise zu geben sind.

### **Ländliche Entwicklung**

Ländliche Entwicklung ist die Gesamtheit aller Entwicklungen und Maßnahmen, die das Leben im ländlichen Raum beeinflussen. Aspekte der „Ländlichen Entwicklung“ finden sich deswegen in allen Handlungsfeldern des Regionalen Entwicklungskonzeptes, gleich ob es sich um die Themenfelder Arbeit und Qualifizierung, Mobilität, Soziales und Gesundheit, oder Freizeit, Tourismus und Kultur handelt.

Ländliche Entwicklung im Sinne des hierzu zu behandelnden Themenfeldes wird deswegen als der Themen- und Maßnahmenkreis verstanden, der sich mit Fragen der Planung, der baulichen Gestaltung und des Zusammenlebens im ländlichen Raum beschäftigt. Dazu gehören neben den funktionalen Fragen der Dorfentwicklung auch die Aspekte der Wohn- und Lebensqualität, Fragen des ehrenamtlichen Engagements und alle Themen, die sich mit der Willkommenskultur einer Region auseinandersetzen.

Dabei muss bewusst werden, dass der schon spürbare und sich in den nächsten Jahren voraussichtlich – tendenziell außerhalb der Siedlungskerne von Siegen, Kreuztal und Netphen in besonderem Maße – noch stärker entwickelnde Bevölkerungsrückgang besondere Anforderungen an die Aufrechterhaltung der öffentlichen Infrastruktur und die damit für Einwohner und Unternehmen verbundenen Kostenbelastungen stellt. Umso mehr sind die regionalen Akteure gefordert, mit geeigneten Maßnahmen und Projekten die Attraktivität des Raumes als Wohn-, Arbeit- und Freizeitstandort zu fördern und damit für Hinzuziehende interessant zu machen.

Es wird damit erkennbar, dass integrierte und die einzelnen Themenfelder des Regionalen Entwicklungskonzepts übergreifende Handlungsansätze erforderlich sind, um den Herausforderungen zu begegnen. Entsprechende Ansätze, Konzepte und Projekte sind von den kreisangehörigen Kommunen bereits in vielfältiger Weise im Rahmen von Dorfentwicklungsplänen, Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepten oder mit Wettbewerbsbeiträgen im Rahmen von LEADER-Prozessen erarbeitet worden und realisiert oder zur Umsetzung vorgesehen.

Insgesamt sind die Maßnahmen im Handlungsfeld „Ländliche Entwicklung“ unter der Leitlinie zu sehen, Siegen-Wittgenstein als attraktiven ländlichen Raum für Wohnen und Arbeiten, Leben und Freizeit in einer offenen Gesellschaft zu stärken.

Dabei gilt es vorrangig, folgende Ziele zu erreichen:

- Stärkere Vernetzung und engere Zusammenarbeit von Regionalplanung und kommunaler Bauleit- und Entwicklungsplanung und Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen integrierter Handlungskonzepte
- Erhalt der Dorfkerne als Wohn- und Lebensraum für alle Bevölkerungsgruppen
- Wohnraum bedarfsgerecht unter Wahrung der Siedlungsstruktur den Anforderungen an modernes Wohnen anpassen
- Sicherung von adäquaten Entwicklungsmöglichkeiten von Gastronomie, Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie
- Innovatives Leerstandsmanagement stärken – Umnutzung und Rückbau auch von Infrastruktur attraktiv gestalten und fördern
- Entwicklung von Konzepten zur Um-/Nutzung von privater und öffentlicher Infrastruktur (Schulen, Dorfgemeinschaftseinrichtungen, Kanäle, Straßen, Wohnhäuser)
- Entwicklung wohnortnaher bzw. mobiler Angebote für Versorgung und Dienstleistungen durch innovative Konzepte, die Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebote kombinieren und Angebote insbesondere für ältere und nicht mehr mobile Menschen schaffen
- Innovative Bewahrung der dörflichen Strukturen sowie Stärkung und Unterstützung der dörflichen Gemeinschaften und des Ehrenamtes
- Bewusstseinsbildung für die Identifizierung und Steigerung der Identifizierung mit der Region sowie Verstärkung der Willkommenskultur

Für ein Erreichen dieser Ziele werden folgende Projekte als sinnvoll erachtet:

- Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit: Eine interkommunale themenbezogene Zusammenarbeit ist grundsätzlich ein geeigneter Ansatz, um Aufgaben effizient und effektiv wahrnehmen zu können. Dies gilt in Planungsangelegenheiten (z.B. Schul-

entwicklungsplanung, Jugendhilfeplanung) ebenso wie in der Entwicklung der Infrastruktur (z.B. interkommunale Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiche) oder in Kooperationen der Verwaltungen.

- Entwicklung und Umsetzung von quartiersbezogenen Wohnkonzepten im Kreis Siegen-Wittgenstein für – beispielsweise –
  - ältere und pflegebedürftige Menschen: altersgerechte, barrierefreie Wohnformen (Alt werden in der Dorfmitte)
  - junge Familien (Neues Leben in alten Häusern)
  - Mehrgenerationenwohnen in der Ortsmitte
- Erstellung einer regionalen Gestaltungsfibel mit Beispielen und Empfehlungen für historische und neue Bauten, die Beispiele des Neuen Bauens der vorhandenen traditionellen Bauweise gegenüberstellt und Möglichkeiten aufzeigt, auch mit modernen Gestaltungselementen eine wiedererkennbare, ortstypische Bauweise (regionale Baukultur) zu bewahren.
- Zeitnahe Erarbeitung und Veröffentlichung einer internetgestützten Übersicht über regionale Produkte und ihre Erzeuger, insbesondere für die Bereiche des heimischen Handwerks und für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft.
- Einrichtung eines interkommunalen Aktions- und Förderprogramms zur Sicherung und Weiternutzung von leerstehenden oder vom Verfall bedrohten Gebäuden und Wahrung historischer Bausubstanz unter Einbeziehung der regionalen Kreditwirtschaft.
- Erfassung und Kommunikation von Best-Practice-Beispielen zur attraktiven Nutzung von Baulücken und leerstehenden Gebäuden.
- Studien/Planspiele zur Anpassung öffentlicher Infrastruktur im ländlichen Raum
- Die Frage einer zukunftsfähigen Anpassung der öffentlichen Infrastruktur stellt sich in vielen ländlichen Regionen, die von einem erheblichen Bevölkerungsrückgang betroffen oder bedroht sind.

- Initiative zur Förderung gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstseins und zur Verstärkung von Wertschätzung und Qualifizierung im Ehrenamt, u.a. auch mit einer Reihe von Entwicklungswerkstätten für kommunale Engagementstrategien.
- Entwicklung neuer Trägermodelle für Infrastruktur und ehrenamtliche Kooperationen im ländlichen Raum (z.B. in Form von Kooperationsverbänden der Kommunen mit Vereinen, Kirchen, Ehrenamt).
- Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Jahr der Jugend“ im Kreis Siegen-Wittgenstein.

### Natur und Landschaft

Die Natur- und Kulturlandschaft im Kreis Siegen-Wittgenstein ist in besonderem Maße schützenswert. Dies erschließt sich schnell, wenn man bedenkt, dass

- 11.819 Hektar (was einem Anteil von 10,40 Prozent der Gesamtfläche des Kreisgebietes entspricht) als Naturschutzgebiet (NSG),
- 11.725 Hektar (10,36 Prozent) als Gebiete, die nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie unter Schutz stehen (FFH-Gebiete), 4.657 Hektar (3,10 Prozent) als Vogelschutzgebiet,
- 97.883 Hektar (86,49 Prozent) als Landschaftsschutzgebiet (LSG),
- 403 Objekte als Naturdenkmale (ND) und
- 409 Objekte als Geschützte Landschaftsbestandteile (GLB)

ausgewiesen sind. Dies ist auch in den fast flächendeckend vorhandenen Landschaftsplänen – nur für das Gebiet der Stadt Hilchenbach gibt es noch keinen Landschaftsplan – entsprechend abgebildet. Daneben gibt es eine Vielzahl von Biotopen, die nach den Bestimmungen des nordrhein-westfälischen Landschaftsgesetzes gesetzlich geschützt sind.

Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die rein formale Unterschutzstellung von Objekten und Flächen zunächst immer eine nur konservierende Wirkung erzeugt, sich aber mit dazu entwickelten Vorgaben für die Pflege, Nutzung und Bewirtschaftung auch Einschränkungen ergeben.

Schutzgebiete unterliegen aber auch daneben vielfältigen Einflüssen. So sind z.B. die Veränderungen in der Siedlungsstruktur oder die strukturellen Veränderungen in der Land- und der Forstwirtschaft (auf die dazu an anderer Stelle gemachten Ausführungen wird hingewiesen) sehr weitreichend.

Diese sich in schnellen Entwicklungsschritten ergebenden Veränderungen führen dazu, dass häufig im Bereich des Natur- und Landschaftsschutz auf negative Einflüsse nur noch reagiert werden kann. Es sollte aber Ziel sein, neben dem Reagieren auch und vor allem das Agieren mit in den Fokus zu nehmen, um den in naher Zukunft anstehenden Änderungen besser begegnen zu können.

Die letzten Jahre haben an sehr vielen Stellen gezeigt, dass eine rein rechtlich umgesetzte Schutzausweisung ohne weitere Maßnahmen in den vielen Schutzbereichen nach und nach zu einer Artenverarmung und damit zu einer Abnahme der Biodiversität führt. Dem muss mit geeigneter Pflege und einer Umsetzung der fast durchgängig vorhandenen Maßnahmenkonzepte entgegengewirkt werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass es viele berechnete Ansprüche wirtschaftlicher Art (z.B. Wohnen, Gewerbe, Industrie, Land- und Forstwirtschaft) und auch sich stetig wandelnde Bedürfnisse in den Bereichen von Erholung und Freizeit gibt, die im Hinblick auf einzelne Schutzziele negative Wirkungen auslösen können. Hierfür sind zwischen den Beteiligten Lösungen und Vereinbarungen zu finden, die unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben einen Einklang zwischen den Interessen gewährleisten.

Dabei gilt es, in diesem Handlungsfeld die Sicherung und Pflege von Natur und Landschaft als Leitlinie und oberstes Handlungsziel festzuschreiben, damit die Vielfalt heimischer Schutzräume und die heimische Artenvielfalt erhalten und ausgebaut werden können. Dabei ist dem hohen ideellen Wert von Natur und Landschaft entsprechende Berücksichtigung einzuräumen.

In dem Handlungsfeld Natur und Landschaft werden folgende konkreten Projekte für ein Erreichen der Ziele als sinnvoll und notwendig erachtet:

- Die Landschaftsplanung ist das zentrale Planungsinstrumentarium des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Sie soll dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes als Lebensgrundlage des Menschen zu erhalten und wiederherzustellen. Deswegen definiert und koordiniert der Naturschutz mit der Landschaftsplanung die erforderlichen Ziele und Grundsätze im jeweiligen Planungsgebiet. Im Kreisgebiet wird Bedarf für die Er- bzw. Überarbeitung von Landschaftsplänen für die Gebiete der Städte Hilchenbach und Netphen gesehen. Hilchenbach ist die einzig verbliebende Kommune des Kreises, für die noch kein Landschaftsplan aufgestellt wurde, während Netphen zwar einen Landschaftsplan besitzt, der aber bereits 30 Jahre alt ist und der Überarbeitung bedarf.
- Das Vogelschutzgebiet Burbach-Neunkirchen ist das einzige Vogelschutzgebiet innerhalb des Kreises. Hier gilt es, die dort noch vorkommenden und hochgradig seltenen und schutzwürdigen Arten (z.B. Haselhuhn und Rotmilan) zu halten und die Lebensräume durch die geeigneten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen so herzurichten, dass die Arten auch langfristig für die Region erhalten werden können. Hierzu liegt ein Maßnahmenkonzept vor, welches in Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft umzusetzen ist.
- Für viele FFH-Gebiete des Kreisgebietes liegen ausgearbeitete Maßnahmenkonzepte vor, die dazu beitragen sollen, die Lebensraum- und Artenvielfalt zu erhalten. Die Umsetzung dieser Konzepte, die sowohl land- als auch forstwirtschaftliche Maßnahmen umfassen, soll in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Forstamt, der Landwirtschaftskammer und mit den Eigentümern und Nutzern realisiert werden. Dabei sollen auch die geeigneten Maßnahmen ergriffen werden, um die im Kreisgebiet noch vorhandenen typischen Wiesenbrüterarten (z.B. Braunkehlchen oder Wiesenbrüter) zu erhalten.
- Bereits Ende der 1980er Jahre wurde ein Ederauenkonzept erarbeitet, welches aber nie zur Umsetzung kam. Mittlerweile liegt auch für die Eder ein Maßnahmenkonzept neueren Datums vor, welches kombiniert mit den Erarbeitungen im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt werden soll.
- Ein vor einigen Jahren in Zusammenarbeit mit der Unteren Wasserbehörde und der Biologischen Station Rothaargebirge erarbeitetes Konzept zur Pflege und Entwicklung von Uferstrandstreifen der heimischen Fließgewässer soll in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer und den Eigentümern und Nutzern umgesetzt werden. Dieses Konzept soll – soweit erforderlich – auch um Vorschläge und Maßnahmen zur Bekämpfung problematischer Neophyten – als standortfremder Pflanzen entlang von Fließgewässern – ergänzt werden.
- Speziell die Wegeränder stellen ein wichtiges Refugium für die Natur dar. Oftmals können nur hier Pflanzen zur Blüte kommen und die zur Fortpflanzung notwendige Samenbildung entwickeln, Insekten den notwendigen Nektar sammeln und Vögel ihre Nahrung finden. Orientiert an einem vom Kreis Soest im Rahmen der REGIONALE 2013 realisierten Pilotprojekt soll deswegen ein Konzept zur ökologischen Wegerandbewirtschaftung erarbeitet werden, dass die zur Wegeunterhaltung notwendige Pflege der Randstreifen unter wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten optimiert und gleichzeitig die biologische Vielfalt entlang der die Siedlungspunkte verbindenden Wege anreichert.
- Die immer stärker werdende Freizeitnutzung unterschiedlichster Art bewirkt auch in vielen Schutzgebieten eine Inanspruchnahme von Flächen durch Läufer, Mountain-Biker, Kradfahrer, Modellflieger, Geocacher etc. Rei-

ne Verbote können in der Fläche bei Weitem nicht so nachgehalten werden, wie es zum Schutz der Lebensräume und der darin vorkommenden Arten erforderlich wäre. Als ein Lösungsansatz wird die Ausarbeitung und Umsetzung von entsprechenden Nutzungskonzepten gesehen, mit denen der Erholungs- und Freizeitverkehr gelenkt werden kann. Ausgehend von den Gebieten „Malscheid“, „Buchhellertal“, „Littfelder Grubengelände“, „Trupbacher Heide“, die einer sehr hohen Freizeitnutzung unterliegen, sind auch gerade in Verbindung mit Reitern, Radfahrern und in erster Linie Wanderern Wegekonzepte zur Vermeidung von Beeinträchtigungen besonders schützenswerter Flächen entscheidend.

- Als inhaltliche und strategische Ergänzung der Maßnahmen zur Besucher- bzw. Nutzerlenkung sollen Naturerlebniszentren entwickelt werden, die gleichermaßen Angebote für die Kindergärten und Schulen (ergänzt um ausgearbeitete didaktische Konzepte und Materialien) und für das Erleben von Freizeit in einer intakten Umwelt darstellen. Hierzu wäre es sinnvoll, zunächst in einer ggf. gemeinsam mit dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge zu erarbeitenden Studie Überlegungen zu möglichen Standorten und Ideen zur Gestaltung zu entwickeln.
- Ferner sollten geeignete Maßnahmen und Aktivitäten eingeleitet bzw. die vorhandenen Angebote, insbesondere auch in der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen, verstärkt werden, mit denen eine Bewusstseinsbildung und eine Identifikation für und mit der heimischen Natur und Landschaft verstärkt werden können.
- Durch die beteiligten Akteure wird die Schaffung vorbildlicher Strukturen zur Förderung und Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz auf der einen Seite und Land- und Forstwirtschaft auf der anderen Seite eingefordert, um den Dialog

zwischen den Beteiligten zu verbessern und bestehende Kommunikationsmängel zu beseitigen.

### **Wald und Holz**

Mit rund 80.000 Hektar Wald oder rund 70 Prozent der Gesamtfläche ist der Kreis Siegen-Wittgenstein der walddreichste Kreis der Bundesrepublik Deutschland.

Die Wälder in Siegen-Wittgenstein werden von Fichten- und Buchenkomplexen sowie Eichenbeständen, insbesondere in den Siegerländer Haubergen, dominiert, in denen jedoch Mischbaumarten zu finden sind. Hier wachsen modernen forstwirtschaftlichen Grundsätzen entsprechende stabile, naturnahe und ertragsreiche Bestände heran, um qualitativ hochwertiges Nutzholz zu produzieren. Die Wald- und Holzbetriebe im Staatswald und im Privatwald sind damit auch Garanten für stabile Arbeitsplätze in der Forstwirtschaft im ländlichen Raum.

Durch die staatlichen Forstämter und die von ihnen gewährleisteten Leistungen zur Betreuung von insbesondere Kommunal- und Genossenschaftswald wird auch einer sehr heterogenen Waldbesitzerstruktur Rechnung getragen. Um 1900 wurde im Siegerland noch auf rund 30.000 Hektar Waldfläche die komplexe Haubergswirtschaft betrieben, eine Mischung aus forstlichen und landwirtschaftlichen Nutzungsformen. Sie standen im Eigentum altrechtlicher Haubergsgenossenschaften und wurden partiell etwa alle 15 bis 20 Jahre komplett genutzt. Heute gibt es nur noch wenige dieser in Anlehnung an die historisch bewirtschafteten Eichen-Birkenwälder. Jedoch liegt ihre Bedeutung in der privaten Brennholzversorgung und einer hohen Naturschutzwürdigkeit. Der größte Teil der ehemaligen Hauberge ist inzwischen zu Hochwald umgewandelt worden. Ein historisch bewirtschafteter Hauberg kann in Kreuztal-Fellinghausen besucht werden.

In den hiesigen Wäldern wachsen rund 19 Millionen Kubikmeter Holz. Jährlich werden um

die 400.000 Kubikmeter Holz geerntet und in den Holzver- und -bearbeitenden Betrieben veredelt. Damit stellt die Wertschöpfungskette Holz auch einen bedeutenden wirtschaftlichen Faktor dar.

Für die Erhaltung von Natur und Landschaft ist deswegen die Sicherung und Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen in der Wald- und Holzwirtschaft von besonderer Bedeutung und damit als wichtigstes Ziel in diesem Handlungsfeld hervorzuheben.

Zur Unterstützung der Zielerreichung werden die nachfolgenden Projekte vorgeschlagen:

- Aufgrund der historischen Besonderheiten der Siegerländer Haubergswirtschaft gibt es konkrete Überlegungen, für die historische Nutzungsform der Siegerländer Haubergswirtschaft einen Antrag auf Anerkennung als immaterielles Weltkulturerbe zu erarbeiten.
- Die besondere Situation der Forstwirtschaft in Siegen-Wittgenstein und die sich mit dem Klimawandel entwickelnden Herausforderungen lassen es sinnvoll erscheinen, die Strukturen und Wechselwirkungen und die arbeitsmarktpolitischen und regionalökonomischen in einer Cluster-Studie „Wald und Holz Siegen-Wittgenstein“ inklusive einer Überarbeitung und Aktualisierung des Waldkatasters zu beleuchten.
- Dabei sollen auch Möglichkeiten zur verstärkten Verwendung und Nutzung von Hölzern im Möbelbau (Kaskadennutzung) oder in den Bereichen Ein- und Mehrfamilienhausbau, Altstadtsanierung und Wohnraumerhaltung untersucht werden.
- In einem diese Studie ergänzenden Forschungsprojekt sollte die Entwicklung der Tier- und Pflanzengesellschaften in unter FFH-Schutz stehenden Waldgesellschaften, insbesondere im Hainsimsen-Buchenwald entlang des Rothaarkamms, und die sich daraus für die Waldbewirtschaftung in diesen Bereichen ergebenden Erkenntnisse und Schlussfolgerungen beleuchtet und untersucht werden.

- In diesem Kontext sollten auch die für eine den Wirkungen des Klimawandels gerecht werdende Waldnutzung entwickelten Modelle aufbereitet und kommuniziert werden.
- Erstellung eines digitalen Jagdkatasters zur Erhebung von Verkehrs- und Wildunfällen, Verbiss- und Schälschäden, sowie deren Etablierung in einem Gutachten, bzw. Arbeitsgrundlage bei der forstlichen Betreuung.
- Seit dem Jahre 1962 wird im Jugendwaldheim Gillerberg in einer guten Zusammenarbeit zwischen Regionalforstamt und Kreis Siegen-Wittgenstein „Umweltbildung im Wald“ praktiziert. Das Heim wird ganzjährig von Schulklassen ab der vierten Klasse aller Schulformen sowie von Jugendgruppen besucht. Das angebotene Lehrprogramm greift Themen wie Lebensgemeinschaft Wald, Wirkungen und Funktionen des Waldes oder Waldbewirtschaftung auf und verbindet diese mit praktischem Waldeinsatz und Freizeitaktivitäten in Wald und Natur. Das Angebot findet höchste Akzeptanz und ist weitgehend über mehrere Jahre im Voraus ausgebucht. Es soll deswegen untersucht werden, ob ein Ausbau des Jugendwaldheims Gillerberg oder ein ergänzendes Angebot für ein kind- und jugendorientiertes waldpädagogisches Hostel im Kreisgebiet realisiert werden könnte.

### **Landwirtschaft**

Die Landwirtschaft in Siegerland und Wittgenstein ist erheblichen strukturellen Veränderungen unterworfen. So ist die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten 25 Jahren von über 2.200 auf 628 gesunken. Diese Betriebe bewirtschaften rund 16.850 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, überwiegend (mit einem Anteil von 85 Prozent) zu Futteranbau- und Weidelandzwecken (auf einer Fläche von rund 15.900 Hektar). Die als Ackerland genutzte Fläche hat sich im gleichen Zeitfenster auf nur noch die Hälfte (rund 890 Hektar) reduziert, die von rund 50 Betrieben bewirtschaftet wird.

136 Betriebe (21,7 Prozent) werden als Haupterwerbs-, 478 als Nebenerwerbsbetriebe geführt. Von einem Nebenerwerbsbetrieb wird dann gesprochen, wenn das außerbetrieblich erzielte Einkommen höher ist als das aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.

Viele Betriebe erzielen ihr Einkommen aus einer Kombination von Einnahmen aus dem landwirtschaftlichen Kernbetrieb und ergänzenden Einnahmequellen (z.B. Direktvermarktung, Tourismus, Pensionstierhaltung).

Für eine große Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, bei denen der derzeitige Betriebsleiter älter als 45 Jahre ist, ist die Hofnachfolge aktuell noch ungeklärt. Diese Betriebe decken eine Bewirtschaftungsfläche von rund 5.053 Hektar ab – fast ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Diese Daten machen deutlich, dass die Landwirtschaft in Siegen-Wittgenstein umfassenden Veränderungsprozessen unterworfen ist, die noch lange nicht abgeschlossen sind. Deswegen gilt die für das Handlungsfeld „Wald und Holz“ formulierte Leitlinie, die auf die Sicherung und Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen in der Land- und Forstwirtschaft ausgerichtet ist, hier in besonderem Maße.

Allerdings werden die regionalen Möglichkeiten, diese Entwicklung durch konkrete Maßnahmen und Projekte zu begleiten und geeignete Impulse zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe zu setzen, zurzeit als eingeschränkt bewertet.

Umso wichtiger wird es sein, dass zwischen den Verantwortlichen in der Region ein regelmäßiger Meinungs- und Informationsaustausch über die weitere Entwicklung und gegebenenfalls einzuleitende Maßnahmen stattfindet.

Dabei ist die besondere Bedeutung der landwirtschaftlichen Betriebe zur allgemeinen Pflege der Landschaft, aber auch zur Durchführung von Maßnahmen zur Erhaltung von aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes schützenswerten Flächen zu berücksichtigen. Hierzu erfolgt folgender konkreter Projektvorschlag:

- Weitere Verstärkung der Bemühungen zur Einbeziehung von landwirtschaftlichen Nutzflächen in eine Förderung nach dem Kulturlandschaftsprogramm. Mit einer Förderung aus Mitteln des Kulturlandschaftsprogramms können nicht nur Beiträge zur Sicherung und Erhaltung von aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes wertvollen landwirtschaftlichen Flächen geliefert werden, sondern den landwirtschaftlichen Betrieben der Region auch zusätzliche Einnahmen vermittelt werden.

Im Hinblick auf eine auch ökonomischen Anforderungen gerecht werdende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen ist ein besonderer Augenmerk auf eine Erhaltung des Wirtschafts-wegenetzes zu richten, wobei auch die damit verbundene Möglichkeit der Nutzung der Wege zu Erholungszwecken für z.B. Wanderer und Radfahrer zu beachten ist.

#### **Abfallwirtschaft**

Der Kreis Siegen-Wittgenstein hat sein Abfallwirtschaftskonzept fortgeschrieben und auf Basis der dort festgelegten Ziele grundsätzlich sichere, verlässliche und ökonomisch verträgliche Entsorgungsstrukturen geschaffen, die gegebenenfalls unter Berücksichtigung der in einem neuen Abfallwirtschaftsplan des Landes Nordrhein-Westfalen definierten Ziele und Rahmenbedingungen weiter zu entwickeln sind.

Zur derzeitigen Situation ist darauf hinzuweisen, dass der im Kreisgebiet anfallende, kommunale **Restabfall** seit dem 1. Juni 2005 vollständig energetisch verwertet wird. Hierzu betreibt der Kreis Siegen-Wittgenstein zwei Umladestationen (Fludersbach, Siegen, und Winterbach, Netphen-Herzhausen).

Im Jahr 2010 wurden 41.968 Tonnen Hausabfall im Auftrag der Städte und Gemeinden eingesammelt. An den Umladestationen wird der Restabfall in größere Transportcontainer umgeladen und von dort zur Vorbehandlung in die Abfallverbrennungsanlagen transportiert.

Der Restabfall aus den Städten und Gemeinden Burbach, Freudenberg, Neunkirchen, Siegen und Wilnsdorf (in 2010: **25.091 Tonnen**) wird an der Umladestation Siegen-Fludersbach umgeladen und von dort zur thermischen Verwertung in die Müllverbrennungsanlage Herten gebracht.

Der Restabfall der Städte und Gemeinden Bad Berleburg, Bad Laasphe, Erndtebrück, Hilchenbach, Kreuztal und Netphen (in 2010: **16.877 Tonnen**) wird an der Umladestation Netphen-Herzhausen (Winterbach) umgeladen und von dort zur thermischen Verwertung in die Müllverbrennungsanlage Hagen gebracht.

**Bio- und Grünabfälle** werden im Kreisgebiet grundsätzlich flächendeckend über die Biotonne erfasst. Als Bioabfälle werden die aus den Haushalten erfassten Küchen- und Gartenabfälle bezeichnet, die über die Biotonne im Holsystem erfasst werden. Dagegen sind Grünabfälle pflanzliche Abfälle aus öffentlichen Garten- und Parkanlagen, Friedhöfen und Privatgärten, wie z.B. Baum- und Strauchschnitt, Grünschnitt und Laub, die im Bringsystem erfasst werden.

Bio- und Grünabfälle werden an den beiden Umladestationen Siegen und Netphen-Herzhausen angeliefert. Dort werden sie in größere Container umgeladen und zur Verwertung in das Kompostwerk Olpe transportiert. Im Kreisgebiet werden jährlich zwischen 29.000 und 31.000 Tonnen (2010: 29.241 Tonnen = 103 Kilogramm je Einwohner pro Jahr) Bioabfall von den Gemeinden gesammelt. An der Umladestation Fludersbach wurden 17.369 Tonnen umgeladen, an der Umladestation Winterbach 11.872 Tonnen.

Im Bereich der Bio- und Grünabfälle zeigt sich allerdings seit Langem das besondere Problem, dass Strauch- und Gartenabschnitt – der zum Teil auch noch verunreinigt ist – in großen Mengen im Wald entsorgt wird. Dieser Entwicklung, die in den Wittgensteiner Kommunen intensiver wahrnehmbar ist als im Siegerland – sollte durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und die Vermittlung der damit verbundenen negativen Wirkungen begegnet werden.

Die **Sperrabfallsammlung** von Wohnungseinrichtungsgegenständen und sperrigem Hausrat erfolgt im Kreisgebiet getrennt von anderen Abfallarten. Die Abholung erfolgt haushaltsnah nach Voranmeldung bei den Städten und Gemeinden bzw. bei den von diesen beauftragten Unternehmen. Der erfasste Sperrabfall wird in einer Sortieranlage behandelt. Wertstoffe werden aussortiert und einer stofflichen Verwertung zugeführt. Die Sortierreste werden thermisch verwertet.

Auf der Ebene der Städte und Gemeinden findet die **Erfassung von Wertstoffen** aus Haushaltungen statt. Darunter fallen im Wesentlichen Papier/Pappe/Kartonagen, Glas und Leichtverpackungen. Hinzu kommt seit dem 24. März 2006 die Erfassung der Elektro- und Elektronikaltgeräte nach Maßgabe des am 24. März 2005 in Kraft getretenen Elektro- und Elektronikgesetzes (ElektroG).

Die erfassten Jahresmengen lagen in 2010 in folgenden Größenordnungen:

- Papier, Pappe, Kartonagen 19.177 Tonnen
- Glas 5.221 Tonnen
- Leichtverpackungen 9.451 Tonnen

Die **schadstoffhaltigen Abfälle aus Haushaltungen** setzen sich aus verschiedenen, überwiegend gefährlichen Abfällen zusammen. Sie werden in den Städten und Gemeinden über Schadstoffsammelmobile erfasst. Darüber hinaus steht für Einzelanlieferungen aus privaten Haushaltungen für Sonderabfälle, die wegen ihres Schadstoffgehaltes einer getrennten Entsorgung bedürfen, eine Annahmestelle eines durch den Kreis beauftragten Dritten zur Verfügung.

Für die Aufbereitung von **Bauschutt und Straßenaufbruch** zu verwertbaren Baustoffen haben sich im Kreisgebiet neben einer stationären Großanlage, die seit Jahren von einem Zusammenschluss von Bauunternehmen betrieben wird, auch verschiedene mobile Anlagen erfolgreich etabliert.

Bei der Anlieferung von **Erd- und Bodenaushub** an die Deponien des Kreises handelt es sich in

der Regel um Mengen aus Baumaßnahmen, deren anderweitige Verwendung nicht beabsichtigt ist bzw. aus bautechnischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen ausscheidet. Derzeit wird vom Kreis Siegen-Wittgenstein geprüft, ob und unter welchen Rahmenbedingungen die Deponie Fludersbach für einen längerfristigen Betrieb als Erdaushub- und Inertstoffdeponie genutzt werden kann. Hierdurch soll Planungssicherheit für die regionale Bau- und Gewerbewirtschaft bei den Entsorgungskosten und -möglichkeiten erreicht werden, insbesondere um

- Kalkulationssicherheit zu gewährleisten,
- Transportkosten zu minimieren,
- einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen,
- Standortnachteile für Siegen-Wittgenstein zu verhindern und
- eine ortsnahe Entsorgung aus ökologischen Gründen zu ermöglichen.

Für Abfälle, die dem Entsorgungsweg „Restabfallvorbehandlung“ zuzuordnen sind, betreibt der Kreis Siegen-Wittgenstein keine eigenen Vorbehandlungsanlagen. Vielmehr wurden für die in diesem Abfallsegment anfallenden Abfälle Entsorgungsverträge mit Dritten abgeschlossen, um eine langfristige Entsorgungssicherheit und Gebührenstabilität zu gewährleisten. Die derzeitigen Verträge laufen für den Bereich der Restabfälle bis ins Jahr 2020 und für den Bereich der Bioabfälle bis ins Jahr 2022. Auch in Erwartung der Vorgaben eines gegebenenfalls in absehbarer Zeit in Kraft zu setzenden neuen Abfallwirtschaftsplanes des Landes Nordrhein-Westfalen laufen erste Überlegungen auf südwestfälischer Ebene, wie diese günstigen Rahmenbedingungen durch eine engere Zusammenarbeit und Kooperation über die beschriebenen Zeitfenster hinaus gesichert werden können.

Die in diesem Handlungsfeld vorzusehenden Maßnahmen sollen dem Ziel dienen, im Kreis Siegen-Wittgenstein langfristig Entsorgungssicherheit und Gebührenstabilität in einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Abfallwirtschaft zu gewährleisten.

Hierzu werden derzeit die nachfolgenden konkreten Projekte vorgeschlagen:

- Einrichtung zusätzlicher Möglichkeiten zur Endlagerung von anderweitig nicht verwertbaren Erd- und Bodenaushubmengen
- Untersuchung von interregionalen und auch semi-öffentlichen Kooperationsstrukturen auf südwestfälischer Ebene
- Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Abfallberatung, insbesondere für Unternehmen

### **Klimawandel**

Neben z.B. den Folgen des demografischen Wandel und den mit der Digitalisierung einhergehenden Herausforderungen ist der Klimawandel eine der größten Aufgabenstellungen unserer Zeit. Auf ihn in geeigneter Weise zu reagieren, gehört zu den wichtigsten Voraussetzungen zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Der Kreis Siegen-Wittgenstein und seine kreisangehörigen Kommunen sind bereits auf einem guten Weg, ihre Klimabilanz zu verbessern. In der Erkenntnis, dass globale Klimaschutzziele eine regionale und kommunale Umsetzung erfordern, haben sich der Kreis Siegen-Wittgenstein und die Kommunen Bad Berleburg, Bad Laasphe, Erndtebrück, Freudenberg, Netphen, Neunkirchen, Siegen und Wilnsdorf auf den Weg gemacht, den Klimaschutz und die Energiewende lokal und regional gemeinsam anzugehen. Dazu wurde ein gemeinsames Klimaschutzkonzept erstellt und im Mai 2014 beschlossen.

Bei dem Klimaschutzkonzept handelt es sich um strategische, mittelfristige Handlungsempfehlungen, die in den Folgejahren fortgeschrieben werden sollen. Das aktuell vorliegende Klimaschutzkonzept erhebt deswegen auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dennoch wollen der Kreis Siegen-Wittgenstein und die beteiligten Städte und Gemeinden als Initiator und in der Rolle von Maßnahmenträgern selbst zur Erreichung von ermittelten Energieeffizienzzielen

(Reduzierung des Energieverbrauchs, Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien) beitragen. Hierbei sind im investiven Bereich Maßnahmen zur energieeffizienten Modernisierung von eigenen Liegenschaften sowie Maßnahmen zur Unterstützung privater Vorhaben zur energetischen Modernisierung im Gebäudebestand und in Betrieben von hoher Bedeutung.

Mit der Zielsetzung, sowohl auf Ebene des Kreises als auch auf Ebene der beteiligten Kommunen, eine Umsetzung bzw. Weiterführung von klimaschutzrelevanten Aktivitäten zu gewährleisten, wird die Aufstellung von Klimaschutz Handlungsplänen empfohlen, welche auf den Maßnahmenempfehlungen des Klimaschutzkonzeptes aufbauen.

Mit dem Handlungsplan gilt es, Maßnahmen mit hoher Priorität zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes festzulegen, deren Realisierung der

Kreis bzw. die beteiligten Städte und Gemeinden im Rahmen der eigenen Zuständigkeiten in kurz- bis langfristigem Zeitraum anstreben.

Wesentliche Beiträge zum Klimaschutz sind auch mit der bundesweit eingeleiteten Energiewende und einer damit einhergehenden alternativen Energieerzeugung zu realisieren. Angesichts der regionalen Topografie könnten hierzu Windenergieanlagen eine maßgebliche Rolle spielen. Aufgrund der schützenswerten Natur- und Kulturlandschaft und des insgesamt von negativen Beeinträchtigungen noch verschonten Landschaftsbildes, aber auch wegen konkurrierender Nutzungen und Interessen ist die Planung und Realisierung entsprechender Standorte nur selten konfliktfrei möglich. Die jeweiligen Planungsträger sind deswegen gefordert, mögliche Vorrangzonen und Standorte konsensual zu entwickeln.

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
1	Stärkere Vernetzung und engere Zusammenarbeit von Regionalplanung und kommunaler Bauleit- und Entwicklungsplanung und Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen integrierter Handlungskonzepte	Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit	Kommunen, Bezirksregierung
2	a) Erhalt der Dörferkerne als Wohn- und Lebensraum für alle Bevölkerungsgruppen	Entwicklung und Umsetzung von quartiersbezogenen Wohnkonzepten im Kreis Siegen-Wittgenstein	Kommunen
3	b) Wohnraum bedarfsgerecht unter Wahrung der Siedlungsstruktur den Anforderungen an modernes Wohnen anpassen	Regionale Gestaltungsfibel mit Beispielen und Empfehlungen für historische und neue Bauten (regionale Baukultur)	Kreis Siegen-Wittgenstein
4	Sicherung von adäquaten Entwicklungsmöglichkeiten von Gastronomie, Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie	Internetgestützte Übersicht über regionale Produkte und ihre Erzeuger, insbesondere für die Bereiche des heimischen Handwerks und für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft	

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
5	a) Innovatives Leerstandsmanagement stärken – Umnutzung und Rückbau auch von Infrastruktur attraktiv gestalten und fördern	Einrichtung eines interkommunalen Aktions- und Förderprogramms zur Sicherung und Weiterentwicklung von leerstehenden oder vom Verfall bedrohten Gebäuden und Wahrung historischer Bausubstanz unter Einbeziehung der regionalen Kreditwirtschaft	Kreis Siegen-Wittgenstein / Kommunen
6	b) Entwicklung von Konzepten zur Um-/Nutzung von privater und öffentlicher Infrastruktur (Schulen, Dorfgemeinschaftseinrichtungen, Kanäle, Straßen, Wohnhäuser)	Erfassung und Kommunikation von Best-Practice-Beispielen zur attraktiven Nutzung von Baulücken und leerstehenden Gebäuden	Kreis Siegen-Wittgenstein
7	Entwicklung wohnortnaher bzw. mobiler Angebote für Versorgung und Dienstleistungen durch innovative Konzepte, die Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebote kombinieren und Angebote insbesondere für ältere und nicht mehr mobile Menschen schaffen	Studien/Planspiele zur Anpassung öffentlicher Infrastruktur im ländlichen Raum	Kreis Siegen-Wittgenstein / Kommunen
8	Innovative Bewahrung der dörflichen Strukturen sowie Stärkung und Unterstützung der	Initiative zur Förderung gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein/Wertschätzung/Qualifizierung im Ehrenamt	Kreis Siegen-Wittgenstein / Kommunen
9	dörflichen Gemeinschaften und des Ehrenamtes	Entwicklung neuer Trägermodelle für Infrastruktur und ehrenamtliche Kooperationen im ländlichen Raum	Kreis Siegen-Wittgenstein / Kommunen
10	Bewusstseinsbildung für und Steigerung der Identifizierung mit der Region sowie Verstärkung der Willkommenskultur	Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Jahr der Jugend“ im Kreis Siegen-Wittgenstein	Kreis Siegen-Wittgenstein / Kommunen

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger	
11	Sicherung und Pflege von Natur und Landschaft	Landschaftspläne für die Gebiete der Städte Hilchenbach und Netphen	Kreis Siegen-Wittgenstein	
12		Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Vogelschutzgebiet „Burbach-Neunkirchen“	Kreis Siegen-Wittgenstein	
13		Umsetzung der Maßnahmenkonzepte für FFH-Gebiete	Kreis Siegen-Wittgenstein	
14		Umsetzung des Ederauenkonzepts	Kreis Siegen-Wittgenstein	
15		Realisierung des Konzepts zur Pflege und Entwicklung von Uferandstreifen der heimischen Fließgewässer	Kreis Siegen-Wittgenstein	
16		Erarbeitung eines Konzept zur ökologischen Wegerandbewirtschaftung	Kreis Siegen-Wittgenstein	
17		Maßnahmen zur Lenkung von Erholungs- und Freizeitverhalten	Kreis Siegen-Wittgenstein	
18		Studie zu Naturerlebniszentren	Kreis Siegen-Wittgenstein	
19		Angebote zur Verstärkung von Bewusstseinsbildung und Identifikation Natur und Landschaft	NN	
20		Plattform zur Förderung und Institutionalisierung der Zusammenarbeit und des Dialogs	Kreis Siegen-Wittgenstein	
21		Sicherung und Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen in der Wald- und Holzwirtschaft	Antrag auf Anerkennung der Siegerländer Haubergswirtschaft als immaterielles Weltkulturerbe	Kreis Siegen-Wittgenstein
22			Cluster-Studie „Wald und Holz Siegen-Wittgenstein“	Kreis Siegen-Wittgenstein
23			Forschungsprojekt zur Entwicklung der Tier- und Pflanzengesellschaften in unter FFH-Schutz stehenden Waldgesellschaften	NN
24			Aufbereitung und Kommunikation von den Wirkungen des Klimawandels gerecht werdenden Modellen zur Waldnutzung	Regionalforstamt
25			Digitales Jagdkataster zur Erhebung von Verkehrs- und Wildunfällen, Verbiss- und Schältschäden, sowie deren Etablierung in einem Gutachten bzw. Arbeitsgrundlage bei der forstlichen Betreuung	NN
26			Umweltbildung im Wald/ergänzende Angebote für kind- und jugendorientierte waldpädagogische Angebote/HHostels im Kreisgebiet	Kreis Siegen-Wittgenstein
27			Weitere Verstärkung der Bemühungen zur Einbeziehung von landwirtschaftlichen Nutzflächen in eine Förderung nach dem Kulturlandschaftsprogramm	Kreis Siegen-Wittgenstein

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
28	Gewährleistung langfristiger Entsorgungssicherheit und Gebührenstabilität in einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Abfallwirtschaft	Einrichtung zusätzlicher Möglichkeiten zur Endlagerung von anderweitig nicht verwertbaren Erd- und Bodenaushubmengen	Kreis Siegen-Wittgenstein
29		Untersuchung von interregionalen und auch semi-öffentlichen Kooperationsstrukturen in der Abfallwirtschaft auf südwestfälischer Ebene	Kreis Siegen-Wittgenstein
30		Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Abfallberatung, insbesondere für Unternehmen	Kreis Siegen-Wittgenstein
31	Verbesserung der regionalen und lokalen Klimabilanzen	Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes und Entwicklung von Klimaschutz-Handlungsplänen	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kommunen



## 4.6 Tourismus, Kultur und Freizeit

### Leitbild:

**Schaffung und Gestaltung von Angeboten und die Verbesserung der Kommunikation und Vernetzung der vorhandenen Freizeit- und Kulturangebote mit dem Tourismus in der Region**

### Ausgangslage Tourismus

Durch den Tourismus werden nach Erhebungen der ift-Freizeit- und Tourismusberatung GmbH im Auftrag des Touristikverbandes Siegerland-

Wittgenstein von 2014 in Siegen-Wittgenstein Bruttoumsätze von rund 230 Millionen Euro<sup>5</sup> und Nettoumsätze von rund 200 Millionen Euro im Jahr erwirtschaftet. Von den Bruttoumsätzen entfallen circa 45 Prozent auf das Gastgewerbe, circa 32 Prozent auf den Einzelhandel und etwa 23 Prozent auf den Bereich Dienstleistungen und Transport. Rund 3.700 tatsächliche Beschäftigungsverhältnisse hängen ganz oder teilweise, direkt oder indirekt vom Tourismus ab. Insgesamt wurden im Jahr 2014 mehr

<sup>5</sup> Alle nachfolgenden Daten, soweit nicht anders ausgewiesen: Touristikverband Siegerland-Wittgenstein.

als 813.000 Übernachtungen in meldepflichtigen Betrieben ermittelt.<sup>6</sup> Hinzu kommen mehr als 125.000 Übernachtungen in Betrieben mit weniger als zehn Betten und noch einmal fast 88.000 Übernachtungen durch Camper sowie Reisemobiltouristen außerhalb von Campingplätzen. Insgesamt gab es circa eine Millionen Aufenthaltstage durch übernachtende Gäste. Hinzu kommen etwa fünf Millionen Tagesausflüge.

Die Zahl der Beherbergungsbetriebe schwankte bis 2011 zwischen 132 und 145 Betrieben. Seit 2011 ist die Anzahl der Betriebe um mehr als zehn Prozent zurückgegangen, was auch auf eine veränderte Datenerfassung durch IT.NRW zurückzuführen ist.<sup>7</sup>

Die Zahl der Ankünfte hat seit 2004 um 11 Prozent zugenommen, die Zahl der Übernachtungen um sieben Prozent abgenommen. Die Aufenthaltsdauer ist von durchschnittlich 4,2 auf 3,5 Tage gesunken. Mit Abstand die meisten Übernachtungen verzeichnet der Kurort Bad Berleburg mit fast 350.000, gefolgt von Siegen und Hilchenbach, beide mit ca. 120.000 bis 125.000 Übernachtungen. Die meisten Übernachtungen ausländischer Staatsbürger gab es von Besucher aus den Niederlanden (etwa 45.000 Übernachtungen)<sup>8</sup> Generell werden derzeit Zuwachsraten bei Kurzurlaube und Ausflügen verzeichnet.

Die Tourismus-Destination Siegerland-Wittgenstein gehört zu den Mittelgebirgslandschaften Deutschlands, für die ein ausgeprägter Wandertourismus charakteristisch ist. Siegerland-Wittgenstein ist die waldreichste Region Deutschlands. Entsprechend wurde schon vor Jahren das Angebot durch die Identifizierung von und schwerpunktmäßige Vermarktung in den Kernkompetenzen Wandern und Natur erleben, Kultur- und Städtereisen und naturnah

Tagen profiliert. Wichtigste Produkte sind der Fernwanderweg Rothaarsteig und die Wander-Höhepunkte links und rechts des Rothaarsteigs. Durch die gezielte Erschließung touristisch interessanter Naturbesonderheiten, wie der Anbindung des Artenschutzprojektes für Wisente durch die Rothaarsteigspur Wisentpfad oder die touristische Aufbereitung der Quellen durch die Marke QuellenReich, werden Erlebnismehrwerte mit Gesprächswert für Touristen und Einheimische geschaffen.

Die Destination steht in der Angebotsentwicklung mit anderen etablierten Mittelgebirgsdestinationen (Thüringer Wald, Harz, Sauerland) in Konkurrenz. Die Nähe und die unterschiedlichen Gebietsverhältnisse von Sauerland und Siegerland-Wittgenstein erschweren eine erfolgreiche Marktbearbeitung. Ebenfalls problematisch ist das Nebeneinander zweier Regionenmarken innerhalb der Kreisgrenzen. Das Regionalmarketing bewirbt den Standort Siegen-Wittgenstein, das touristische Marketing den Standort Siegerland-Wittgenstein, wobei die Gebietsabgrenzungen deckungsgleich sind. Mit dem Erwachsen der Region Südwestfalen ist zudem eine weitere Standortmarke entwickelt und aufgebaut worden. Die touristischen Marken Sauerland und Siegerland-Wittgenstein haben den Raumbezug Südwestfalen inzwischen in ihr Wortbildzeichen aufgenommen und sich damit zum einen verortet und zum anderen in eine Marken-Beziehung zu Südwestfalen gesetzt.

**Exkurs: Wertschätzung der touristischen Aufgabe im gesellschaftlichen/politischen Raum**  
Trotz seiner nachgewiesenen volkswirtschaftlichen Beiträge wird dem heimischen Tourismus, seinen Akteuren und Aktivitäten, häufig mit Skepsis begegnet. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen wurden in einigen Kommunen

<sup>6</sup> Zahl der Übernachtungen: IT.NRW 2015.

<sup>7</sup> Wurden bis 2011 Betriebe mit neun oder mehr Betten erhoben, werden seit 2012 nur noch Betriebe ab zehn Betten, inklusive Camping ab zehn Stellplätze erfasst.

<sup>8</sup> IT.NRW 2015.

Ressourcen für diese freiwillige Leistung nur in deutlich verringertem Maße bereitgestellt. In der politischen Diskussion wurden die öffentlichen Aufwendungen in diesem Bereich in der jüngeren Vergangenheit immer wieder kritisch diskutiert und der Abbau von Personalressourcen gefordert. Dabei stärkt der Tourismus die kommunale Entwicklung: Durch die Unterstützung von Beherbergung, Gastronomie, Landwirtschaft und themenaffiner Dienstleister werden Umsatz und Einkommen in erheblicher Höhe, aber auch kommunale Steuereinnahmen ermöglicht. Die Vielfalt an Hotellerie und Gastronomie und die Verfügbarkeit von Rad- und Wanderwegen erhöhen die Standortgunst für Unternehmensansiedlungen und für den Zuzug von Fachkräften. Neben dem Regionalmarketing ist das touristische Destinationsmarketing die zweite Säule der Standortvermarktung und daher ein wichtiges regionales Entwicklungsinstrument, dessen Akzeptanz durch die Kommunalpolitik mehr gestärkt werden sollte.

### **Ausgangslage Kultur**

Waren im Regionalen Entwicklungskonzept des Jahres 1992 noch Kristallisationspunkte für die regionale Kultur gefordert worden, zum Beispiel ein regionales Theater, ein Museum mit einem medialen Schwerpunkt, ein Kulturhaus für jüngere Besucher, eine bessere kulturelle Versorgung in der Fläche, ein besserer Kulturdatenservice sowie die Entwicklung eines naturnahen Festivals, kann man heute feststellen, dass diese Ziele erreicht worden sind. Allerdings sind zwischenzeitlich neue Herausforderungen für die Kulturarbeit entstanden.

Alleine der mit Abstand umfassendste Kulturveranstaltungs-kalender in der Region, Kultur!Aktuell, führt pro Jahr circa 4.500 Veranstaltungen. Das Standard-Nachschlagewerk für die Kultur im hiesigen kommunalen Raum zeigt: Hier sind mehr als 150 Musikgruppen,

250 Bildende Künstler, 140 Chöre, 60 Musikvereine und Orchester, 100 Museen, Heimatstuben und Kulturdenkmäler und 130 regelmäßig bespielte Veranstaltungsorte in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden aufgeführt. Damit hat die Region eine der höchsten Chordichten weltweit. Zudem sind kreisweit fast 100 darstellende Künstler, Theatergruppen und Tanztheater enthalten.

Mit dem Kulturhaus Lÿz, dem Apollo-Theater und dem Museum für Gegenwartskunst in Siegen entstanden kulturelle Zentren, die den Kulturstandort Siegen-Wittgenstein stärker ins öffentliche Bewusstsein rückten. Verstärkt wurde diese Entwicklung durch die Auftritte des Landesorchesters Philharmonie Südwestfalen und vor allem durch das sehr erfolgreiche Musik- und Theaterfestival Kultur Pur, das seit seinem Bestehen bis heute rund 1,1 Millionen Menschen besucht haben, jährlich rund 55.000. Die modernisierte Siegerlandhalle ist ein wichtiger Eckpfeiler, weil sie nationalen und internationalen Stars in der Region eine adäquate Bühne für größeres Publikum bietet. Besonders wirksam tritt Kultur in das öffentliche Bewusstsein, wenn sie außerhalb geschlossener, definierter Kulturräume stattfindet, also etwa in Form von Open Air-Darbietungen (z.B. Siegener Sommerfestival) oder von Lesungen in Kneipen. In der Folge sehen Einheimische Siegen-Wittgenstein überdurchschnittlich stark als Kulturstandort, wie die Südwestfalenstudie des Instituts für Demoskopie Allensbach von 2007 deutlich zeigt.<sup>9</sup> 59 Prozent der Befragten in Siegen-Wittgenstein gaben an, bei der Region in der sie leben, an Kultur, wie zum Beispiel Theater, Museen oder größere kulturelle Veranstaltungen, zu denken (Durchschnitt Südwestfalen: 48 Prozent). 60 Prozent der Befragten in Siegen-Wittgenstein erklärten, ein gutes Kultur- und Unterhaltungsangebot treffe auf ihre Region zu (Durchschnitt Südwestfalen: 54 Prozent).

---

<sup>9</sup> Südwestfalen – Lebensqualität und Regionalbewusstsein 2007, Institut für Demoskopie Allensbach, Bonn, 2007.

### **Ausgangslage Freizeit/Sport und Ehrenamt**

Ehrenamtliches Engagement ist in Siegen-Wittgenstein, aber auch in Südwestfalen insgesamt, deutlich überdurchschnittlich verbreitet.<sup>10</sup> Dies hat die Südwestfalen-Studie des Allensbach-Institutes deutlich gezeigt. Mehr als jeder Zweite in Siegen-Wittgenstein (57 Prozent) ist Mitglied in einem Verein, einer Bürgerinitiative, Partei, Gruppe oder Organisation. Auch nachbarschaftliche Hilfe ist in unserer Region weit verbreitet: 92 Prozent der Befragten gaben an, sich mit ihren Nachbarn regelmäßig gegenseitig auszuhelfen. 78 Prozent der Befragten in Siegen-Wittgenstein empfanden die Aussage „viele engagierte Bürger, die sich sehr für die Gemeinschaft einsetzen“ als für ihr Wohnumfeld zutreffend, ein sehr hoher Wert.

Mit rund 500 Sportvereinen mit mehr als 100.000 Mitgliedern ist Siegen-Wittgenstein insbesondere im Breitensport gut aufgestellt. Allerdings muss auch hier neuen Rahmenbedingungen zunehmend Rechnung getragen werden. Die auch in anderen Bereichen des Ehrenamts zu beobachtende, schwindende Neigung zur dauerhaften Vereinsbindung oder die engeren zeitlichen Korridore für Jugendliche, wirken sich auch im ehrenamtlichen Sport aus. Dennoch: Regelmäßige Großveranstaltungen wie Turnfeste, Sportlertreffen oder der Siegerländer Firmenlauf, zeigen, wie sportbegeistert die Region ist.

Im Bereich der dörflichen Entwicklung ist es u.a. durch eine inhaltliche Modernisierung des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ und die Entwicklung von begleitenden Maßnahmen auf Kreis- und südwestfälischer Ebene gelungen, neue Impulse zu setzen, die das bürgerschaftliche Engagement vor Ort stärken.

### **Megatrends, grundsätzliche Herausforderungen und Bezüge zu Querschnittsthemen:**

Die **demografische Entwicklung** für Siegen-Wittgenstein wirkt sich in mehrfacher Hinsicht

negativ auf die Tourismus- und Kulturwirtschaft aus. Demografische „Verliererregionen“ stehen vor der Herausforderung, genau gegen ein solches Image ankämpfen zu müssen. Das aus mehreren Gründen ohnehin verbesserungswürdige Image und auch der unzureichende Bekanntheitsgrad der Region erschweren diese Aufgabe zusätzlich. Stadt- und Regionalmarketing, aber auch der Kultur- und Städtetourismus sind deshalb gefordert, die Vielfalt und Vitalität des Standortes wahrnehmbar darzustellen.

Die sich wandelnde Struktur der heimischen Bevölkerung bringt auch für Kultur- und Freizeitangebote veränderte Anforderungen mit sich. Angebote müssen verstärkt mehrgenerationentauglich sein. Das bedeutet sie müssen auch für Besucher mit eingeschränkter Mobilität leicht zugänglich sein. Dies betrifft die unmittelbare Erreichbarkeit von Freizeit- und Kultureinrichtungen für Besucher, wie ebenerdige Begehbarkeit, Handläufe und Beschilderungen in geeigneter Schriftgröße. Hier sorgen inklusionsgerechte Maßnahmen nicht nur für eine Zugänglichkeit mit Blick auf Menschen mit Behinderungen, sondern auch für mehr Sicherheit und Komfort für andere Zielgruppen. Dies betrifft aber auch die verkehrliche Erreichbarkeit. Gerade ältere Menschen sind vermehrt auf den ÖPNV oder alternative Mobilitätsangebote angewiesen.

Weniger Bürger bedeuten unter sonst gleichen Bedingungen auch eine geringere Auslastung und damit ein verschlechtertes Kosten-/Nutzenverhältnis für die Aufrechterhaltung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen, zu denen auch Projekte der touristischen Infrastruktur gehören. Verteilungskonflikte untereinander nehmen zu. Eine weitere Folge wird die zunehmende Zentralisierung von Angeboten sein, deren dezentrales Vorhalten zu teuer wird.

Wenn Einheimische touristische Infrastruktur zur Erholung und Freizeitgestaltung nutzen, wird der Tourismus über die Standortwerbung

---

<sup>10</sup> Dto.

hinaus zu einem Gestaltungsinstrument für den demografischen Wandel. Hierzu bedarf es insbesondere ausgewiesener familienfreundlicher Angebote, auch dann, wenn Familien mit Blick auf die Gästegewinnung keine Schwerpunktzielgruppe bilden.

Auch die touristischen Leistungsträger suchen dringend Fachkräfte für ihre Betriebe. Wenngleich der Arbeitsplatz nach wie vor Ansiedlungskriterium Nummer 1 ist, gibt es eine Vielzahl anderer Motive, die Menschen in Siegen-Wittgenstein sesshaft werden lassen. Hierzu gehören zum Beispiel familiäre Gründe, die große Liebe oder die Suche nach einem sicheren Leben, geschützt vor Bürgerkrieg und Verfolgung. Neu zugezogene Menschen sollen sich wohlfühlen in ihrer neuen Heimat. Hierzu werden derzeit südwestfalenweit Modelle und Angebote für eine Willkommenskultur ins Leben gerufen. Kultur- und Freizeiteinrichtungen stellen ideale Orte dar, die Region und ihre Menschen und Besonderheiten kennenzulernen. Tourismus, Kultur und Freizeit leisten demnach Beiträge zur Integration von Menschen, konkret zur Willkommenskultur. Vereine, insbesondere Sportvereine, sind erfahrungsgemäß wahre Integrationsmotoren vor allem für Migranten.

Der erwartete Bevölkerungsrückgang wirkt sich auch auf das in der Region stark verbreitete ehrenamtliche Engagement aus. Freizeitangebote können nicht länger ehrenamtlich aufrechterhalten werden, weil interessierte Mitstreiter fehlen und kaum noch ausreichend „Vereinsnachwuchs“ generiert werden kann. Hier zeigt sich auch ein gesellschaftlicher Wandel in der bevorzugten Form eines Engagements.

Erheblich wirkt sich auch der Trend zur Digitalisierung aus. Mit Blick auf den Tourismus wird künftig entscheidend sein, ob Leistungsträger und Vermarktungsinstanzen vorbereitet sind. **Digitalisierung** im Tourismus umfasst dabei weit mehr als eine eigene Internetseite. Die Erwartungen reichen von einem digitalen Informationsangebot auf mobilen Endgeräten über

Social Media-Interaktionen bis hin zur Buchung und Zahlung via E-Commerce. Buchungsportale verpflichten Anbieter teilweise zu erheblichen Rabatten, werden aber im Wettbewerb immer wichtiger. Ähnliche Erwartungen bestehen für das kulturelle Angebot. Online-Buchungen und internetgestütztes oder bargeldloses Bezahlen gehören für viele Besucher zum Standard. Die Online-Recherche zu kulturellen Veranstaltungen mit unterschiedlichsten Filtern erlaubt der Kulturkalender des Kreises. Der Touristikverband Siegerland-Wittgenstein hat vor einigen Jahren auf diese Bedarfe reagiert und eine Stelle für Online-Marketing eingerichtet. Allerdings kranken Teile der Region an einer schlechten Infrastruktur für den Datenverkehr. Einige touristische Betriebe leiden unter einer völlig unzureichenden Breitbandversorgung. Besonders im Geschäftsreiseverkehr wird das Thema **Nachhaltigkeit** unter dem Motto „Tagen im Grünen“ bearbeitet. Hier hat die zur verbesserten Positionierung und Angebotsoptimierung ins Leben gerufene Regionale Tagungsallianz eine überregionale Marktnische besetzt, für die zeitgemäße Tagungsräumlichkeiten mit einem naturintensiven Umfeld und entsprechenden Naturerlebnisangeboten vermarktet werden. Das ohnehin bereits weitgehend naturschonende touristische Angebot „Wandern“ wird derzeit durch den Ausbau von Radangeboten begleitet.

Die erheblichen strukturellen Defizite in der **Finanzausstattung des kommunalen Raumes** und die haushaltspolitischen Folgen haben in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass einige Kommunen bei freiwilligen Leistungen erheblich gespart haben. Auf diese Weise ist zunächst Gestaltungsspielraum in diesen Themen verloren gegangen. Seit einiger Zeit wird unter Begleitung eines Fachbüros daran gearbeitet, die Aufgabenverteilung zwischen den touristischen Aufgabenträgern neu und zukunftsgerichtet zu organisieren.

Der niedrige **Bekanntheitsgrad der Region Siegen-Wittgenstein** ist nicht nur mit Blick auf

das Werben um Fachkräfte und Zuzug problematisch. Um überregional wahrgenommen zu werden, ist die Gebietseinheit zu klein. Dies war ein wesentliches Motiv für den Kreis Siegen-Wittgenstein, sich mit den anderen südwestfälischen Kreisen als Region Südwestfalen zu verfassten. Während das Sauerland mehrere Kreise umfasst, ist das durch die touristische Marke Siegerland-Wittgenstein beschriebene Gebiet deckungsgleich mit dem des Kreises Siegen-Wittgenstein, und zwar in einem Umfeld, das von den Marken Siegen-Wittgenstein, Wittgenstein, Südwestfalen und (mittelbar) Sauerland geprägt ist.<sup>11</sup>

Hinzu kommt, dass „südwestfälisch“ nicht überall deckungsgleich mit Südwestfalen ist: So geht der Gebietszuschnitt der auf die Bearbeitung überregionaler Kulturangelegenheiten ausgerichteten Kulturregion Südwestfalen über die Grenzen der Region Südwestfalen hinaus.

Das **Image der Region** könnte sich in absehbarer Zeit durch die Aktivitäten der Südwestfalen Agentur wandeln. In Teilen geschieht dies heute bereits. Der Standort wird in erster Linie als walddreichste Region Deutschlands, als „grüne Lunge“ Nordrhein-Westfalens wahrgenommen. Tatsächlich ist der Naturreichtum das augenscheinlich dominierende Merkmal. Industrieanlagen liegen „versteckt“ in engen Tallagen und werden daher kaum wahrgenommen. Um die Industriestärke des südwestfälischen Raumes und damit die guten beruflichen Perspektiven für Mitarbeiter zu verdeutlichen, wird seit einiger Zeit durch die Südwestfalen Agentur damit geworben, Deutschlands drittstärkste Industrieregion und Industrieregion Nummer 1 in NRW zu sein. Somit existiert eine dominierende Vorstellung vom Tourismus und von der Wirtschaft. Was fehlt, ist eine vorherrschende Assoziation zur regionalen Kultur.

Eng verbunden mit dem regionalen Image ist die wenig ausgeprägte Bereitschaft der Bürger

selbst aktiv als Botschafter für die Region und ihre Vorzüge aufzutreten. Die Ursachen hierfür mögen religiöser, kultureller oder wirtschaftsstruktureller Natur sein. Im Ergebnis fehlen sämtlichen Marketingbemühungen die authentischen „Verstärker“.

Ein weiterer Einflussfaktor ist die **Universität Siegen** mit ihren derzeit rund 19.000 Studierenden. Durch den Umzug von Teilen der Universität in die Siegener Innenstadt hat sich deren Stadtbild schon heute deutlich wahrnehmbar verändert. Die Universität bietet nicht nur die Chance, Studierende gezielt für Kultur- und Freizeitangebote zu gewinnen, sondern auch, mit ihrer Unterstützung geeignete Angebote und Einrichtungen modellhaft zu entwickeln und so auf Trends in Kultur und Sport zu reagieren. Mit Blick auf die Fachkräftesituation und das regionale Image gilt es, verstärkt auf Studierende zuzugehen und dafür zu sorgen, dass sie, selbst wenn sie die Region nach ihrem Studium verlassen, positiv über diese sprechen.

## Defizite und Chancen

### Tourismus:

- Die bestehende Radwegeinfrastruktur ist in einigen, bereits vermarkteten Wegen und Abschnitten in einem schlechten Zustand. Hier einen touristischen Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Jahre zu legen ist sinnvoll, weil zeitgleich flankierend relevante Entwicklungen eintreten. Die zunehmende Verbreitung von E Bikes ist für unsere Region ein Glücksfall insofern, dass diese Technik unsere Berge für eher komfortorientierte Radfahrer „einebnet“. Die Landschaft ist zudem ideales Terrain für Mountainbiker (MTB). Gleichwohl gibt es keine ausgewiesene MTB-Trails. Unter anderem durch die zunehmende Zahl von Studierenden an der Universität wächst hier der Nachfragedruck. Grundsätzlich ist festzustellen, dass eine in erster Linie aus touristi-

<sup>11</sup> Gelegentlich werden insbesondere Abschnitte im Nordosten des Kreisgebietes als zum Sauerland zugehörig wahrgenommen. Historisch betrachtet gibt es eine Verschränkung von Teilen Wittgensteins mit dem Sauerland..

schen Motiven entstehende Radinfrastruktur in vielen Fällen auch geeignet ist, dem Alltagsradverkehr zu dienen. Daher sollten entsprechende Maßnahmen, etwa hinsichtlich der Beschilderung von Radwegen, zielintegriert geplant werden.

- Nur profilierte und abgestimmte Wanderangebote lassen sich einer erfolgreichen Vermarktung zuführen. Dann ist der Markt offen für neue Themenwelten, die über Wanderstrecken erschlossen werden, jedoch dauerhaft festgelegten Qualitätsstandards genügen müssen.
- Vielfach beklagt wird ein Mangel an besonders interessanten kinder- und familienfreundlichen Angeboten, insbesondere in der Natur. Hier können alle Akteure in den Bereichen Tourismus, Kultur und Freizeit Beiträge leisten, um die Standortqualität zu verbessern.
- Das touristische Werben in den Niederlanden und Belgien ist deutlich optimierbar. Hierzu gehört auch, Informationsmaterial in niederländischer Sprache aufzulegen.
- Im Bereich Tagungen liegt großes Potenzial. Allerdings gibt es Defizite in der Tagungsinfrastruktur und in der Möglichkeiten der Unterbringung von Tagungsgästen ab einer bestimmten Größenordnung. Durch die für 2017 geplante Eröffnung des Neubaus eines Mittelklassehotels in der Nähe des Kongresszentrums Siegerlandhalle wird sich die Situation im Oberzentrum selbst verbessern.
- Personal- und Finanzressourcen für die Wahrnehmung der touristischen Aufgaben in der Region sind äußerst knapp bemessen. Aktivitäten sind teilweise unzureichend abgestimmt und werden von verschiedenen Akteuren parallel wahrgenommen.
- Das Camping-Segment ist mit gerade einmal zwei Plätzen in Burbach und Bad Laasphe schwach ausgeprägt, erlebt aber bundesweit eine gewisse Renaissance. Gerade in einem naturnahen Umfeld muss die derzeitige Situation als Defizit gewertet werden.

#### **Kultur:**

- Siegen-Wittgenstein ist ein starker Kulturstandort. Allerdings entfaltet die Kultur in der Region über starke Produktmarken, wie Kultur Pur oder Apollo-Theater, hinaus, zu wenig Identifikationspotenzial.
- Ein großes Problem stellen die teilweise austauschbaren Programme in den Kommunen dar. Hier fehlen Abstimmungsmöglichkeiten für die Kulturverantwortlichen.
- Imageprägende Einrichtungen wie das Museum für Gegenwartskunst Siegen und die Philharmonie Südwestfalen befinden sich finanziell in einem schwierigerem Bereich.
- Die verkehrsgünstige Lage des Oberzentrums Siegen, macht kulturelle Zentren im Rhein-Main-Gebiet leicht erreichbar. Mit immer neuen kulturellen Produkten, die multimedial und zunehmend online beworben werden, stellen die Metropolen ein dauerhaft starkes Wettbewerbsumfeld dar. Für Kulturinteressierte aus dem Umland kann das kulturelle Angebot in der Region vor allem dann attraktiv sein, wenn es authentisch und nicht austauschbar ist.
- Das Kulturhaus Lyz des Kreises Siegen-Wittgenstein ist bekannt und eine etablierte Kulturmarke. Der besondere Charakter des Gebäudes verleiht den Kulturangeboten ein besonderes Flair. Außerdem befindet sich hier mit dem Kultur!Büro. eine für die kulturelle Entwicklung in der Region wichtige Schaltstelle, deren Kompetenz noch stärker genutzt werden sollte. Hier liegt eine Chance zur Aufwertung der Einrichtung als kulturelles Zentrum, wenn das räumliche Umfeld kulturorientiert weiterentwickelt wird.
- Der Veranstaltungskalender des Kreises Siegen-Wittgenstein, Kultur!Aktuell, ist zwar sehr umfassend, erreicht aber häufig Interessierte nicht.
- Grenzüberschreitende Kooperationen sind hilfreich, unter anderem wegen der Möglichkeiten einer sich ergänzenden Vermarktung, und könnten noch stärker ausgebaut werden.

### Freizeit, Sport:

- Sport ist den Menschen in Siegen-Wittgenstein wichtig, was die nach wie vor hohen Mitgliederzahlen und die Vielzahl der Vereine belegen. Der schwindenden Bereitschaft zu dauerhaftem Vereinsengagement muss mit neuen Modellen für ein ehrenamtliches Engagement wirkungsvoll begegnet werden.
- Das in den vergangenen Jahren sprunghaft gewachsene Interesse an Erhalt und Stärkung der eigenen Gesundheit ist mehr als nur ein Trend. Hier liegen für Anbieter von Sport Potenziale, die mit neuen Ideen und Ansätzen aufgegriffen werden sollten.
- Zwischen herausragenden Erfolgen von Vereinen und Sportler auf der einen und einer Stadt oder einer Region auf der anderen Seite, gibt es enge Bezüge. Häufig tragen Vereine ihre Heimat im Namen und erzeugen im näheren Umfeld Stolz. Wenn sie beispielsweise in eine der Top-Ligen aufsteigen, sollten sie durch Maßnahmen des Regionalmarketings flankiert werden, da hier in besonderer Weise regionales Image geprägt und der Bekanntheitsgrad der Region erhöht werden kann. Auch besonders erfolgreiche Einzelsportler sind geradezu prädestiniert, als Botschafter für ihre Heimat einzutreten. Diese Ausgestaltung der Maßnahmen ist allerdings situationsabhängig, so dass hierauf im Folgenden nicht weiter eingegangen wird.
- Angebote aus den Bereichen Kultur, Tourismus und Sport bilden Eckpfeiler eines attraktiven Freizeitangebotes, dessen Kommunikation als regionaler und örtlicher Standortfaktor auch in die Bemühungen um Fachkräfte und Zuzug wichtiger werden. Im selben Maße wird die Vernetzung von Anbietern und Angeboten wichtig, weil ein einzelnes Angebot bei ganz unterschiedlichen Zielgruppen auf Interesse stößt. Orientierung kann hier eine möglichst umfassende und tagesaktuelle Gesamtübersicht der Angebote bieten.
- Die Verbreitung des ehrenamtlichen Engagements ist eine regionale Stärke, die zu un-

terstützen ist und stärker in Gestaltungsprozesse eingebunden werden kann. Denn die Bereitschaft ist in Siegen-Wittgenstein überdurchschnittlich vorhanden. Interessierten sollte daher noch besser als bislang Informationen zugänglich gemacht werden, welche Möglichkeiten eines Engagements bestehen. Die Anbieter von Ehrenamtsservices oder Freiwilligenagenturen sollten idealerweise eng vernetzt und über die Schwerpunkte ihrer Arbeit so gut informiert sein, dass sie aufeinander verweisen können. Außerdem ist die Wahrscheinlichkeit freiwillige Helfer zu gewinnen größer, wenn die Mitmachangebote, etwa im Internet, in unmittelbarem Zusammenhang mit grundsätzlichen Informationen zu einem Thema (z.B. Flüchtlinge, Naturschutz, Pflege) kommuniziert werden.

### Ziele und Maßnahmen

Angesichts der Ausgangslage und der beschriebenen Einflüsse, Defizite und Chancen wurden in den Bereichen Tourismus, Kultur und Freizeit Handlungsbedarfe in den **Angeboten und der Angebotsgestaltung**, in der **Kommunikation** und in der **Vernetzung** gesehen. Auf maßgebliche Ziele und Projektbeispiele wird im Folgenden eingegangen. Eine vollständige Übersicht ist der Ziel- und Maßnahmentabelle für die Arbeitsgruppe 6, Tourismus, Kultur und Freizeit zu entnehmen.

### Angebote und Angebotsgestaltung:

- Radwege werden attraktiviert und modernisiert. Hierzu wird das Radnetz Südwestfalen umgesetzt und in der Folge werden spezielle Themenrouten im Radnetz realisiert. Der Mountainbike-Dialog wird fortgeführt und ein Basisangebot an Touren ausgewiesen. Bestehende Radwanderwege werden auf qualitativ hochwertigem Stand gehalten. Um neue Zielgruppen zu erschließen, wird ein flächendeckender Ausbau von Strukturen für E-Bikes verfolgt.

- Wanderwege werden profiliert weiterentwickelt und ihre Qualität regelmäßig geprüft. Erklärtes Ziel ist die Fertigstellung des Natursteigs Sieg. Um Verknüpfungen zu zusätzlichen Erlebniswerten zu ermöglichen, wird die Marke „QuellenReich“ weiterentwickelt, in dem weitere Quellen touristisch modern erschlossen werden.
- Zur Optimierung der Angebotsqualität touristischer Leistungsträger wird ein spezielles Coachingangebot erstellt, das die Bereiche Profilierung am Markt, Familienfreundlichkeit und Verbesserungen in der Online-Selbstvermarktung umfasst.
- Zur Steigerung der Kinder- und Familienfreundlichkeit von Strukturen und Angeboten wird neben der oben genannten Beratung eine Ideenwerkstatt mit den Leistungsträgern durchgeführt. Außerdem werden weitere Angebote mit Naturbezügen nach dem Vorbild des Kleinen Rothaar geplant. Eine besondere Rolle soll hier der Naturbezug spielen.<sup>12</sup>
- Zum Ausbau des Tagungsstandortes werden die Marketingmaßnahmen verstärkt. Politik und Verwaltung setzen sich mit allen Kräften und abgestimmt dafür ein, dass die von der Deutschen Bahn für 2019 in Aussicht gestellte Intercity-Anbindung Siegens tatsächlich umgesetzt wird.
- Zur Abstimmung mit den Marken Südwestfalen und Sauerland wird ein Markenhandbuch erstellt, das klare Vorgaben zur Verwendung und inhaltlichen Abgrenzungen macht.
- Ein wesentliches Ziel ist die Schärfung der kulturellen Identität in der Region. In der Region gewachsene, bekannte Institutionen werden, soweit möglich, erhalten. Hierzu ist eine Bestandsaufnahme und Analyse entsprechender Einrichtungen durchzuführen. Kultur- und Freizeitscouts in jeder Kommune sollen vor Ort kulturelle Besonderheiten erkennen und fördern. Außerdem wird eine

professionell organisierte, dezentral angelegte Veranstaltungsreihe mit Auftritten in den Kommunen konzipiert.

#### **Kommunikation:**

- Besonderes Gäste-Potenzial liegt für den heimischen Tourismus in den Niederlanden, in Belgien und in Luxemburg. Diese Märkte gilt es künftig stärker zu bedienen.
- Siegen-Wittgenstein kann deutlich stärker als Tagungsstandort vermarktet werden. Mit der Ausrichtung „naturnah Tagen“ lassen sich zahlreiche weitere Standorte in Siegen-Wittgenstein bewerben.
- Mit dem Veranstaltungskalender „Kultur! Aktuell“ besteht eine umfassende Übersicht, deren Bekanntheit erhöht wird. Die Kommunen greifen künftig auf den Datenbestand des Kalenders zurück. Das bestehende Angebot wird im Sinne der Vernetzung um weitere sinnvolle Kategorien ergänzt. Mit den Möglichkeiten hierzu wird sich eine Projektgruppe über den REK-Prozess hinaus befassen.
- Die Angebote der Willkommenskultur werden ausgebaut und weiterentwickelt. Zuziehenden, aber auch Studierenden werden verstärkt Chancen und Perspektiven für eine berufliche Karriere und ein dauerhaftes Leben in der Region nahegebracht.
- Die Angebote von Ehrenamtservice und Freiwilligenagenturen werden künftig untereinander abgestimmt und intensiv beworben, so dass sie allgemein bekannt sind. Eine zielgerichtete Kampagne vermittelt die Attraktivität von Ehrenamt in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen.

#### **Vernetzung:**

- Um organisatorische Synergien zu heben, wird eine stärkere Aufgabenteilung und Abstimmung zwischen den touristischen Vermarktungsakteuren in der Region fest-

<sup>12</sup> Eine Übersicht über Naturerlebnisangebote bietet ein Online-Portal der Universität Siegen sowie die Publikation „HOCH hinaus – Familienausflüge im Naturpark Rothargebirge“, Eva-Nadine Wunderlich, Essen, 2012.

geschrieben. An dem hierzu begonnenen Prozess wird festgehalten. Unabhängig davon wird die Zusammenarbeit des Touristikverbandes Siegerland-Wittgenstein mit dem Sauerlandtourismus ausgebaut.

- Heimischen Betrieben werden verstärkt die Mehrwerte touristischen Engagements vermittelt. Die Unternehmen in der Region müssen die Chance erhalten, für sich Ansatzpunkte auszumachen. Hierzu ist es sinnvoll, ihnen Best-Practice-Beispiele vorzustellen. Ziel ist zudem, Unternehmen die Mehrwerte des Regionalmarketings näherzubringen und sie, in ihrem eigenen Interesse, hierfür zu gewinnen.
- Um eine Abstimmung von Veranstaltungsprogrammen zu ermöglichen, ist eine bessere Vernetzung der Kulturträger notwendig. Wie dies künftig erreicht werden kann, wird in einer weiteren Sitzung der Arbeitsgruppe über den REK-Prozess hinaus beraten. Der Kreiskulturring wird fortgeführt.

#### **Fazit**

Die Ausgangslage für eine erfolgreiche und zukunftsgerichtete Gestaltung der sogenannten „weichen Standortfaktoren“ ist gut wie lange nicht mehr. Der zunehmend spürbare Fachkräftemangel rückt die Qualität des Lebensumfeldes stärker in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Wichtig ist, Angebote zu entwickeln, die in die Region und ihr Profil passen. Die banal erscheinende Erkenntnis, dass die Gestalter dieser weichen Standortfaktoren gemeinsam zum Freizeit- und Lebenswert der Region beitragen, wirkt sich noch nicht überall aus. So sind die Kenntnisstände über die Aktivitäten der jeweils anderen Akteure überraschend gering. Mit einer engeren Verzahnung und zusätzlichen Informationskanälen soll hier Abhilfe geschaffen werden.

Die Weiterentwicklung und Kommunikation der Vorzüge des Standortes Siegen-Wittgenstein ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller in diesen Bereichen Tätigen. Alle gesellschaftlichen Akteure tragen hierfür Verantwortung, auch weil sie direkt oder indirekt von einer verbesserten regionalen Lebensqualität profitieren. Siegen-Wittgenstein hat aufgrund der beschriebenen Defizite hinsichtlich Bekanntheit und Image einiges aufzuholen. Deshalb müssen alle Akteure ernst genommen und gehört werden. Die konstruktive Beratung aller Mitwirkenden in der Arbeitsgruppe hat hier in die richtige Richtung gewiesen und wird fortgesetzt.

Eine wesentliche Erkenntnis aus den Sitzungen der Arbeitsgruppe ist, dass die Themen Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport gemeinsam die Lebensqualität des Standortes positiv beeinflussen und hierbei auch Wechselwirkungen bestehen. So ist ein umfassender kultureller Veranstaltungskalender nicht nur ein wichtiges Instrument für die Freizeitgestaltung Einheimischer, sondern auch für touristische Besucher, z.B. Tagungsgäste, von Wert. Alle Akteure sind gut beraten, diese Querbeziehungen in der Entwicklung ihrer Angebote und Produkte zu berücksichtigen, um mit ihnen einen hohen Wirkungserfolg zu erzielen. Zwingende Voraussetzung hierfür ist, dass Kenntnisse über die Bedarfssituationen in den jeweils anderen Themenfeldern und über Angebote für potentielle Kunden oder Zielgruppen in anderen Zusammenhängen gesehen werden. Hier ist aus Sicht der Teilnehmer die Vernetzung zwischen den Verantwortungsträgern dringend auszubauen.

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
<b>Tourismus, Kultur und Freizeit</b>			
1	<p>Radwegeinfrastruktur attraktivieren und modernisieren.</p> <p>Der Radtourismus gewinnt an Bedeutung. Unter anderem durch die wachsende Verbreitung von E-Bikes wird die Touristengruppe der Radfahrer für die Mittelgebirgsregionen interessanter.</p>	<p>Fertigstellung des „Radnetzes Südwestfalen“ und Umsetzung Themenrouten im Radnetz Südwestfalen</p> <p>Ausweisung von Mountainbiketouren (Mountainbike-Dialog)</p> <p>Qualitative Aufwertung: Flächendeckender Ausbau und Ausschilderung der Radwanderwege (Positivbeispiel: Netpher Radring)</p> <p>Flächendeckender Ausbau der Ladestrukturen für E-Bikes und Konzept für Verleih, Transport aus einer Hand (z.B. Movelo)</p>	<p>Land, Kreise, Städte und Gemeinden</p> <p>Kreis (Touristische Infrastruktur), Städte und Gemeinden, Vereine (z.B. Mountainbike-Verein Siegerland, Skiclub Oberes Johannland)</p> <p>Kreis, Städte und Gemeinden</p> <p>Städte und Gemeinden</p>
2	<p>Angebote für Radtouristen ausbauen. Z.B. für Mountainbiker, die sich sportlich fördern wollen aber auch für Genussradler, die sich mit neuen Technologien die Mittelgebirgslandschaft erschließen.</p>	<p>Gezielte Vermarktung von Rad-Routen und Angeboten für E-Bikes</p> <p>Fortführung des Mountainbike- (MTB) Dialogs und Erstellung eines Leitfadens</p> <p>Vermarktung eines ersten Angebotes an MTB-Strecken</p> <p>Ausbau des Angebotes an MTB-Strecken</p>	<p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p> <p>Kreis (Touristische Infrastruktur)</p> <p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p> <p>Kreis (Touristische Infrastruktur), Städte und Gemeinden unter Einbeziehung von Vereinen (z.B. Mountainbike-Verein Siegerland, Skiclub Oberes Johannland) und Freizeitbad Netphen</p>

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
<b>Tourismus, Kultur und Freizeit</b>			
3	<p>Wanderangebote profiliert weiterentwickeln und Qualität bestehender Infrastruktur sicherstellen.</p> <p>Der Wandertourismus boomt nach wie vor. Mittlerweile gibt es bundesweit zahlreiche Angebote nach dem Vorbild von Rennsteig und Rothaarsteig.</p> <p>Die Marke Rothaarsteig bei der Entwicklung weiterer Produkte berücksichtigen, wie bei den „WanderHöhepunkten“ geschehen.</p> <p>Nicht nur mangels geeigneter Bahnanbindungen sind Rundtouren erforderlich.</p> <p>Neue Wege sind nur sinnvoll, wenn sie eine starke thematische Ausrichtung haben, die eine erfolgreiche Vermarktung ermöglicht und eine Identifizierung Einheimischer mit regionalen Besonderheiten erlaubt, bzw. sie Besuchern näherbringt.</p> <p>Wanderer erwarten Naturerlebnisse, die über ansprechende Wegeprofile und Panoramen hinausgehen.</p> <p>Der Quellenreichtum ist ein Alleinstellungsmerkmal, das weiter bearbeitet werden sollte.</p>	<p>Fertigstellung des Projektes „Natursteigs Sieg“ als touristisches Kooperationsprojekt mit dem Kreis Altenkirchen und dem Rhein-Sieg-Kreis und zielgerichtete Vermarktung</p> <p>Touristische Erschließung weiterer Quellen für die Marke „QuellenReich“, u.a. Lahnquelle und Ederquelle</p> <p>Fortlaufende Pflege und verbindliche Qualitätssicherung von Wegen und Besucherleitsystemen (z.B. QuellenReich). Klärung von Verantwortlichkeiten</p>	<p>Kreis (Touristische Infrastruktur), Touristikverband Siegerland-Wittgenstein, Projektbüro, Sauerländischer Gebirgsverein, Städte und Gemeinden</p> <p>Kreis (Touristische Infrastruktur)</p> <p>Kreis (Touristische Infrastruktur), Kreis, Städte und Gemeinden</p>
4	<p>Angebotsqualität und Qualitätsmanagement der touristischen Leistungsträger optimieren – ggf. vorhandene Schwächen erkennen und gegensteuern.</p> <p>Um eine bessere Verknüpfung von Angeboten der Leistungsträger mit touristischen und kulturellen Ereignissen zu ermöglichen, den Informationsaustausch intensivieren.</p>	<p>Erarbeitung Coaching-Angebot für Leistungsträger</p> <p>Coaching:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Qualitätsstandards</li> <li>● Workshops zur Profilierung von Betrieben</li> <li>● Sensibilisierung Familienfreundlichkeit</li> <li>● Konzipierung und Umsetzung Beratungsangebot von Leistungsträgern zur Online-Selbstvermarktung</li> </ul> <p>Frühzeitige Erstellung und Kommunikation eines Terminkalenders mit relevanten regionalen Ereignissen für die Leistungsträger.</p>	<p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p> <p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p> <p>N.N.</p> <p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p> <p>Kreis (Kultur!Büro.), Hr. Kriems, Südwestfalen Agentur GmbH</p>

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
<b>Tourismus, Kultur und Freizeit</b>			
5	<p>Kooperation zwischen Vermarktungsorganisationen ausbauen.</p> <p>Auf wirtschaftlicher Ebene ist die Region Südwestfalen eine zunehmend bekannte Marke. Im Tourismus gilt es, die hierdurch entstandenen Vermarktungsmöglichkeiten zu nutzen und gemeinsam mit dem Sauerland-Tourismus weiter auszubauen.</p> <p>Hierfür ist es notwendig, das Profil der Tourismusdestination im Gefüge der Marken „Südwestfalen“ und „Sauerland“ zu schärfen.</p> <p>Eine Zusammenarbeit der touristischen Regionen in Südwestfalen ist unumgänglich, um die Bekanntheit der Region Südwestfalen bei potentiellen Gästen im In- und Ausland zu steigern und Angebote auf Dauer erfolgreich im Markt zu platzieren.</p>	<p>Erstellung Markenhandbuch Südwestfalen</p> <p>Weiterführung und Ausbau der bestehenden Vermarktungskoope-ration des Tourismus auf südwestfälischer Ebene (Messen/Veranstaltungstage)</p> <p>Erstellung des Konzeptes zur Neuordnung touristischer Aufgabenwahrnehmung in der Region</p> <p>Willkommenskultur: Südwestfälisches Willkommenspaket für Interessierte</p>	<p>Südwestfalen Agentur GmbH</p> <p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein, Sauerland-Tourismus</p> <p>Kreis, Städte und Gemeinden</p> <p>Südwestfalen Agentur GmbH</p>
6	<p>Touristische Attraktivität als Standortfaktor für die Wirtschaft etablieren.</p> <p>Der Tourismus trägt ebenso wie die kulturellen Angebote zur Steigerung der Lebensqualität vor Ort bei und wertet den Standort qualitativ auf. Gleichzeitig trägt die touristische Vermarktung zur Bekanntheit der Region als Lebensraum mit hoher Lebensqualität bei.</p> <p>Der zu erwartende steigende Bedarf an Fachkräften und die zunehmende Bedeutung weicher Standortfaktoren für die Wahl des Arbeitgebers machen es daher für unternehmerische Entscheidungsträger erforderlich, sich mit touristischen und anderen Angeboten, die unsere Lebensqualität positiv prägen, zu befassen, wenn sie gezielt um Fachkräfte werben wollen. Unternehmen sollten verstärkt für diese Zusammenhänge sensibilisiert werden.</p> <p>Zu einem positiven Unternehmensimage kann beitragen, selbst in für die eigene Belegschaft attraktive Freizeitstrukturen zu investieren.</p>	<p>Fortführung/Relaunch Veranstaltungsreihe „Tourismustreff: Unternehmen und Tourismus“ des TVSW</p> <p>Gewinnung weiterer Unternehmen zur Unterstützung des Regionalmarketings Südwestfalen</p> <p>Erarbeitung Maßnahmenpaket „Regionalmarketing und Unternehmen“</p> <p>Unternehmerische Willkommensansprache aller neuen Studierenden an der Universität Siegen</p>	<p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p> <p>Industrie- und Handelskammer</p> <p>Industrie- und Handelskammer, Südwestfalen Agentur GmbH, Kreis</p> <p>Industrie- und Handelskammer</p>

Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger	
<b>Tourismus, Kultur und Freizeit</b>			
7	<p>Das Thema Familienfreundlichkeit weiterentwickeln.</p> <p>Der Tourismus schafft Freizeitwerte für Gäste und Einheimische. Eine stärkere Berücksichtigung der Bedarfe von Familien mit Kindern schlägt sich in einem familienfreundlichen Image, in einer hohen Lebensqualität für Familien und in einer regionalen Bindung von Menschen für die Zukunft nieder.</p> <p>Ein Schwerpunkt bei den familienfreundlichen Angeboten soll auf Naturerlebnisangeboten liegen. Das bisherige Angebot soll möglichst transparent und gebündelt vermarktet und gezielt ausgebaut werden.</p>	<p>Durchführung Ideenwerkstatt zu Kinder- und Familienfreundlichkeit mit Leistungsträgern</p> <p>Gebündelte Vermarktung besonders familienfreundlicher Angebote (online und print)</p> <p>Weiterentwicklung familienfreundlicher Angebote nach dem Vorbild „Kleiner Rothaar“ (neue Wege und Themen; Planung und Umsetzung).</p>	<p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p> <p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p> <p>Kreis (Touristische Infrastruktur), Städte und Gemeinden</p>
8	<p>Impulse für Sonderformen des Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wohnmobiltourismus</li> <li>– Hüttendorf</li> <li>– Camping</li> </ul>	<p>Einrichtung eines runden Tisches, bzw. Projektwerkstatt zur Identifizierung von Zukunftschancen</p>	<p>Städte und Gemeinden; beratend: Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p>
9	<p>Die Märkte in den Niederlanden und Belgien besser erschließen.</p>	<p>Angebotsoptimierung mit Blick auf die Zielgruppen aus diesen Ländern, insbesondere Auflage geeigneter Produkte in niederländischer Sprache</p>	<p>Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p>
10	<p>Defizite im Bereich Tagungsinfrastruktur und Geschäftsreiseverkehr abbauen und Angebote umfassend vermarkten.</p>	<p>Ausbau der Mitgliederstruktur der Regionalen Tagungsallianz</p> <p>Informationsangebote für Leistungsträger zur Optimierung von Tagungsumfeld und –angebot (Vermittlung von Best Practice-Beispielen)</p> <p>Intercity-Anbindung über die Ruhr-Sieg-Strecke</p>	<p>Regionale Tagungsallianz</p> <p>Regionale Tagungsallianz</p> <p>Deutsche Bahn AG, Kreis, Stadt Siegen, Industrie- und Handelskammer, Touristikverband Siegerland-Wittgenstein, ZWS/NWL</p>

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
<b>Tourismus, Kultur und Freizeit</b>			
11	<p>Kulturelle Identität in der Region schärfen – Kulturinstitutionen gezielt erhalten.</p> <p>Die Grundabsicherung langjährig bestehender Kulturinstitutionen unter definierten Rahmenbedingungen ermöglicht Planungssicherheit und identitätsstiftende Profilierung. Ziel: Genuines, Identitätsstiftendes und Bewährtes im Kulturbereich dann erhalten, unterstützen und etwaige, notwendige Wandlungsprozesse fördern, wenn im Lichte des demografischen Wandels und fehlender kommunaler Finanzierungsmöglichkeiten eine Zukunftsfähigkeit konstatiert werden kann. Beispiele: die Philharmonie Südwestfalen, traditionelle Kulturvereine, die z.B. länger als 50 Jahre aktiv sind, die Freilichtbühne, Museen und Museumsinitiativen.</p>	<p>Prozess zur Bestandsaufnahme historisch relevanter kultureller Einrichtungen, Analyse der jeweiligen Zukunftsfähigkeit und Entwicklung geeigneter Zukunftsstrategien (Die Zukunftsfähigkeit sollte auch aus dem historischen Erfolg vergangener Jahre ableitbar sein)</p>	<p>Kreis (Kultur!Büro.) unter Einbindung weiterer Akteure</p>
12	<p>Kulturelle Identität in der Region schärfen – Angebote in der Region stärker profilieren.</p> <p>Die kulturellen Aktivitäten in der Region sind in den letzten 20 Jahren erfolgreich ausgebaut worden.</p> <p>Weiteres Potenzial liegt nun in einer stärkeren Profilierung der Angebote. Ziel: Veranstaltungsschwerpunkte sondieren, Profile der einzelnen Veranstalter schärfen, um Konkurrenzen zu vermeiden. Damit wird mittelfristig auch der Erfolg einzelner Veranstalter gesteigert. Programmabstimmungen zwischen Veranstaltern in engerer Nachbarschaft anstreben, um bspw. Dopplung von Künstlerauftritten zu vermeiden. So kann auch Vielfalt und Abwechslungsreichtum des Angebots gesteigert werden.</p> <p>Die Wahrnehmung der Kulturaktivitäten ist stark geprägt durch die Angebote von Apollo-Theater und Kulturhaus Lüz. Dabei existiert eine Vielzahl an interessanten und spannenden, oft kleinen Angeboten und Ansätzen, die vor Ort erkannt und identifiziert werden müssen, damit sie einer professionellen Vermarktung zugeführt werden können. Hierzu bedarf es ortskundiger, professioneller Akteure. Gegenwärtig neigen Kommunen jedoch dazu, entsprechende Stellen und Engagements zurückzufahren. Möglicherweise ergeben sich Zusammenhänge zur Neuorganisation touristischer Aufgaben in der Region.</p>	<p>Einrichtung von „Programmatischen“ oder einer Programmplanungsplattform: Regelmäßige Analyse und Abstimmung von Veranstaltungsprogrammen</p> <p>Einrichtung von Kultur- und Freizeitscouts in den kreisangehörigen Kommunen zur Hebung kulturellen Potenzials vor Ort.</p> <p>Konzeption einer professionellen, dezentral angelegten Veranstaltungsreihe (z.B. Kabarethherbst, thematisch ausgerichteter Veranstaltungssommer)</p>	<p>Kreis (Kultur!Büro.), Kreiskulturring, Städte und Gemeinden</p> <p>Städte und Gemeinden, Kreis</p> <p>Kreis (Kultur!Büro.), Städte und Gemeinden, Veranstaltungsstätten</p>

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
<b>Tourismus, Kultur und Freizeit</b>			
12	Zur Förderung kulturellen Geschehens im Umland sollte eine dezentrale Veranstaltungsreihe konzipiert werden, die professionell organisiert und vermarktet wird. Hierbei sollten grundsätzlich auch neue kulturelle Erlebnisräume ins Auge gefasst werden. Eine solche Veranstaltungsreihe dient auch der Tourismusförderung.		
13	<p>Zentrale Veranstaltungsübersicht leichter zugänglich machen und stärker bewerben.</p> <p>Der Informationsdienst des Kreis-Kultur!Büros, „KulturAktuell!“, bietet einen umfassenden Überblick über das kulturelle Angebot im Kreis Siegen-Wittgenstein.</p> <p>Dieses Angebot erreicht Kulturinteressierte nicht optimal, es ist nach wie vor nicht hinreichend bekannt. Daher sollten alternative Formen gefunden werden, die Übersicht zugänglich zu machen und zu bewerben. Die Datengrundlage kann über eine mobile Webansicht abgerufen werden und ist auch für eine App geeignet. Allerdings sind vergleichbare Apps nicht überall erfolgreich. Veranstaltungsperiodika haben sich in der Vergangenheit eigenwirtschaftlich nicht auf dem regionalen Markt halten können.</p>	<p>Einrichtung einer Projektgruppe mit dem Ziel, Vorschläge zu erarbeiten, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Veranstaltungsübersicht noch besser transportiert werden kann.</li> <li>• eine regelmäßige Information aller Anbieter sichergestellt werden kann</li> <li>• die Kommunen den Kalender in ihrer Kommunikation kultureller Angebote nutzen und bewerben können</li> <li>• das bestehende Angebot sinnvoll um weitere Kategorien ergänzt werden kann mit dem Ziel eines regionalen Veranstaltungskalenders, der über einen enggefassten Kulturbegriff hinausgeht</li> </ul>	<p>Kreis (Kultur!Büro.) unter Einbindung weiterer kultureller Akteure, Südwestfalen Agentur GmbH, Industrie- und Handelskammer, Touristikverband Siegerland-Wittgenstein</p>
14	<p>Grenzüberschreitende Kooperation stärken.</p> <p>Kultur bringt Menschen zusammen. Der Südwestfalenprozess zeigt, welche Potenziale in grenzüberschreitenden Projekten liegen. Neue Horizonte lassen sich nur erreichen, wenn gewohnte Grenzen überschritten werden. Kulturinteressierte sind heute sehr mobil. Daher kann es sinnvoll sein, südwestfalenweit und im Dreiländergebiet grenzüberschreitende Kooperationen und gegebenenfalls ein gemeinsames Marketing anzustreben. Ein Beispiel hierfür ist die Marketingkooperation „Festival Südwestfalen“ mit dem Märkischen Kreis und dem Hochsauerlandkreis.</p>	<p>Informationsveranstaltung zu grenzüberschreitender Kultur-Kooperation für Kommunen einschließlich Beratung von Handlungsansätzen</p>	<p>Kreis (Kultur!Büro.), Südwestfalen Agentur GmbH</p>

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
<b>Tourismus, Kultur und Freizeit</b>			
15	<p>Kulturelle Frühförderung ausbauen.</p> <p>Das wesentliche Potential für die Kulturentwicklung sind Kinder und Jugendliche. Diese gilt es durch immer wieder neue Angebote in den kulturellen Prozess einzubeziehen. „Kultur durch Bildung – Bildung durch Kultur“: Dieser Ansatz stabilisiert den Bildungs- und Zivilisationsprozess.</p>	<p>Kulturprojekte mit Kindern unter der Ausrichtung „interaktiv, aktiv und langfristig“ entwickeln und Vereine und ehrenamtliche Initiativen einbeziehen</p>	<p>Alle Akteure im Bereich der kulturellen Frühförderung</p>
16	<p>Kulturelle Förderung des Kreises neu und transparent ausrichten.</p> <p>Die Ausrichtung soll besonders private Kulturinitiativen und besonders identitätsstiftende Projekte mit wegweisendem Charakter berücksichtigen</p>	<p>Neufassung und Kommunikation Kriterienkatalog zur Kulturförderung</p>	<p>Kreis (Kultur!Büro.)</p>
17	<p>Kulturakteure in der Region besser vernetzen.</p> <p>Eine bessere Abstimmung der Akteure setzt Kenntnisse über die Aktivitäten und Projekte anderer voraus. Eine Vernetzung ist aber über die bloße Abstimmung hinaus erforderlich, um einen Informations- und Erfahrungsaustausch, etwa zu Vermarktungsfragen und Förderprogrammen zu ermöglichen und Chancen für Kooperationen zu ergreifen. Dies betrifft die Kooperation im Kreisgebiet, in Südwestfalen und mit dem Tourismus.</p>	<p>(Weitere Beratung in der Arbeitsgruppe verabredet)</p>	
18	<p>Themen Tourismus, Kultur und Freizeit stärker vernetzen.</p> <p>Es bestehen bei den Akteuren zu wenige Kenntnisse über bestehende Projekte, die für den eigenen Aufgabenbereich relevant sind. Eine stärkere Vernetzung ist auch erforderlich, weil die Themen zunehmend Schnittmengen bei Zielen, Zielgruppen und Förderungen aufweisen. Zudem eröffnet sie die Option der Bündelung und gemeinsamen Vermarktung von Projekten.</p> <p>Vorhandene Netzwerke sollen optimiert und miteinander stärker vernetzt werden.</p> <p>Es sollte ein Austausch mit Akteuren über die Landesgrenzen hinweg gepflegt werden.</p>	<p>Fortführung des Arbeitskreises und Treffen einmal jährlich</p> <p>Bündelung und gemeinsame Vermarktung ausgewählter Angebote</p> <p>Erstellung von Orientierungen im Bereich der Kultur- und Freizeitangebote für Gastbetriebe und Touristinformationen</p>	<p>Kreis, Industrie- und Handelskammer</p> <p>N.N.</p> <p>N.N.</p>

	Ziel	Maßnahme/Inhalt	Verantwortlich/Träger
<b>Tourismus, Kultur und Freizeit</b>			
19	Zusätzliche Angebote gezielt schaffen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Neue Angebote insbesondere für Familien</li> <li>● Verbesserung des Freizeitangebotes im „Open-Air-Bereich“ für größere Events (Zentraler Veranstaltungsplatz für Kultur, Musik, Freizeit und Sport, Universitäts-Bedarfe)</li> </ul>	<p>Kreis, Städte und Gemeinden</p> <p>Städte und Gemeinden</p>
20	Organisierten Sport stärken.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Stärkung des Ehrenamtes (Vereinsentwicklung, demografischer Wandel)</li> <li>● Neue Sportangebote fördern (z.B. Gesundheitssport)</li> <li>● Veränderung des Freizeitverhaltens berücksichtigen (flexible Vereinsangebote)</li> <li>● Stärkung der Geschäftsstelle des Kreissportbundes</li> </ul>	Kreis, Kreissportbund
21	Ehrenamt stärken durch intensivere Bewerbung und optimierte Zusammenarbeit und Abstimmung der regionalen Ehrenamts-serviceangebote.	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung einer Ehrenamtskampagne mit Bewerbung der vorhandenen Serviceangebote	Kreis, Städte und Gemeinden
22	Internetpräsentationen von Ausflugszielen und Sehenswertem in der Region suchmaschinenoptimieren.	Verbesserung von Onlineauftritten	Kreis, Städte und Gemeinden

## Anhang

An der Konzeptentwicklung beteiligte  
Personen

### Lenkungskreis

1. Dr. Torsten Doublet  
Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein
2. Hartwig Durt  
IG Metall Siegen
3. Klaus Gräbener  
IHK Siegen
4. Jürgen Haßler  
Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd
6. Werner Leis  
DGB Region Südwestfalen
7. Landrat Andreas Müller  
Kreis Siegen-Wittgenstein
8. Harald Peter  
Sparkasse Siegen
9. Michael Schäfer  
Kreis Siegen-Wittgenstein
10. Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein  
Universität Siegen
11. Jürgen Weiskirch  
ver.di Siegen-Olpe
12. Arno Wied  
Kreis Siegen-Wittgenstein
13. Dr. Bettina Wolf  
Agentur für Arbeit Siegen

### AG Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung

1. Konstantin Aal  
Universität Siegen
2. Sabine Bechheim  
IHK Siegen
3. Bernd Brandemann  
Kreistagsfraktion CDU
4. Dr. Torsten Doublet  
Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein
5. Martina Dreffke-Halft  
Kreis Siegen-Wittgenstein

6. **Hartwig Durt**  
**IG Metall Siegen –**  
**Leiter der Arbeitsgruppe**
7. Klaus Gräbener  
IHK Siegen
8. Prof. Dr.-Ing. Peter Haring Bolivar  
Universität Siegen
9. Paul Hartmann  
Energieverein Siegen-Wittgenstein e.V.
10. Jürgen Haßler  
Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd
11. Sylvia P. Heinz  
Kreis Siegen-Wittgenstein
12. Klaus Irle  
KM:SI GmbH
13. Dr. Jens Jacobs  
Universität Siegen
14. Kyrillos Kaioglidis  
Stadt Hilchenbach
15. Michael Krämer  
TKG Südwestfalen mbH
16. Stephanie Krömer  
Jobcenter Kreis Siegen-Wittgenstein
17. Gerald Kühn  
Universitätsstadt Siegen
18. Kerstin Lauber  
Volksbank Wittgenstein
19. Meike Menn  
Kreistagsfraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
20. Josef Nordmann  
Gemeinde Wilnsdorf
21. Harald Peter  
Sparkasse Siegen
22. Michael Schäfer  
Kreis Siegen-Wittgenstein
23. Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein  
Universität Siegen
24. Oliver Stickel  
Universität Siegen
25. Carsten Tillmann  
Agentur für Arbeit Siegen

- 26. Wolfgang Weber  
Gemeinde Neunkirchen
- 27. Andreas Wolf  
EJOT Holding GmbH & Co KG
- 28. Dr. Bettina Wolf  
Agentur für Arbeit Siegen

#### **AG Bildung und Qualifizierung**

- 1. Konstantin Aal  
Universität Siegen
- 2. Jochen Becker  
Gemeinde Burbach
- 3. Martina Böttcher  
Kreis Siegen-Wittgenstein
- 4. Karl-Heinz Bremer  
Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung
- 5. Prof. Dr. Ulrike Buchmann  
Universität Siegen
- 6. Rainer Danier  
Kreistagsfraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 7. **Klaus Fenster**  
**IHK Siegen – Leiter der Arbeitsgruppe**
- 8. Horst Grübener  
AWZ Bau
- 9. Corie Hahn  
Kreistagsfraktion CDU
- 10. Susanne Heun  
DAA Deutsche  
Angestellten-Akademie GmbH
- 11. Winfried Hofmann  
Kreis Siegen-Wittgenstein
- 12. Reinhard Kämpfer  
KM:SI, Kreis Siegen-Wittgenstein
- 13. Manfred Kämpfer  
Berufskolleg Technik
- 14. Petra Kipping  
Kreis Siegen-Wittgenstein
- 15. Thomas Kleb  
Heinrich Georg GmbH
- 16. Rita Kley  
QuatroTransFair GmbH
- 17. Hanni Leepile  
Kreis Siegen-Wittgenstein

- 18. Werner Leis  
DGB Region Südwestfalen
- 19. Achim Otto  
Jobcenter Kreis Siegen-Wittgenstein
- 20. Dennis Schneider  
Kreis Siegen-Wittgenstein
- 21. Walter Sidenstein  
Schulamt für den  
Kreis Siegen-Wittgenstein
- 22. Alexandra Stahl  
KM:SI
- 23. Dr. Monika Stricker  
bfw – Unternehmen für Bildung
- 24. Simone Sturmman  
Agentur für Arbeit Siegen
- 25. Gisela Tölle  
Berufsbildungszentrum Wittgenstein
- 26. Angelika Winkel  
Stadt Bad Berleburg

#### **AG Verkehr und Mobilität**

- 1. Wolfgang Acker-Marx  
Stadt Bad Berleburg
- 2. Reiner Bender  
Spedition Bender GmbH
- 3. Christian Betchen  
KSW Kreisbahn Siegen-Wittgenstein GmbH
- 4. Stephan Degen  
VWS GmbH
- 5. Hermann-Josef Droege  
IHK Siegen
- 6. Bernd-Dieter Ferger  
Kreistagsfraktion CDU
- 7. Karl-Josef Fischer  
Landesbetrieb Straßen NRW
- 8. Thomas Frank  
Busverkehr Ruhr-Sieg GmbH
- 9. Andreas Friedrich  
Kreistagsfraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 10. Achim Hagelauer  
Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein
- 11. Ralph Helsper  
SMS Siemag AG

12. Julia Holler  
Universität Siegen
12. André Jung  
Kreistagsfraktion CDU
13. **Reinhard Kämpfer**  
**KM:SI, Kreis Siegen-Wittgenstein –  
Leiter der Arbeitsgruppe**
14. Wolfgang Keller  
Autohaus Keller GmbH & Co
15. Marlene Krippendorf  
Stadt Netphen
16. Franz-Josef Mais  
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft OV  
Südwestfalen
17. Klaus-Herrmann Müller  
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft OV  
Südwestfalen
18. Sebastian Nehring  
Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein
19. Günter Padt  
Zweckverband Personennahverkehr  
Westfalen Süd
20. Karsten Riedl  
ADFC Siegen-Wittgenstein e.V.
21. Henning Schneider  
Siegerland-Flughafen GmbH
22. Jochen Simon  
Stadt Freudenberg
23. Ramona Stahl  
Kreis Siegen-Wittgenstein
24. Prof. Dr. Jürgen Steinbrecher  
Universität Siegen
25. Gerold Textor  
Dango & Dienenthal GmbH
26. Alexandra Thienel  
Kreis Siegen-Wittgenstein
27. Achim Walder  
Pro Bahn Landesverband NRW e.V.
28. Eckhardt Weidt  
Universitätsstadt Siegen
29. Jürgen Weiskirch  
ver.di Siegen-Olpe
30. Otto Wunderlich  
Arbeitskreis Schienenverkehr  
Südwestfalen e.V.

#### **AG Soziales, Jugend und Gesundheit**

1. Willi Ax  
St. Marien Krankenhaus Siegen  
GSS Wohn- und Pflegeeinrichtungen
2. Sonja Becker  
Alternative Lebensräume GmbH
3. Heike Büdenbender  
Stadt Netphen
4. Kornelia Busch-Pfaffe  
Kreistagsfraktion CDU
5. Pia Cimolino  
Kreis Siegen-Wittgenstein
6. Thomas Dörr  
Diakonisches Werk Wittgenstein gGmbH
7. Dr. Christoph Grabe  
Kreis Siegen-Wittgenstein
8. Thomas Griffig  
Caritasverband Siegen-Wittgenstein e. V.
9. Volker Gürke  
Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis  
Siegen e.V.
10. Patricia Hecker  
AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe
11. Roland Heppner  
Kreis Siegen-Wittgenstein
12. Anja Hillebrand  
Kreisjugendring Siegen-Wittgenstein e.V.
13. Rainer Jakobs  
Kreis Siegen-Wittgenstein
14. Carolin Lieven  
Helios Klinik Bad Berleburg
15. Regina Linde  
Stadt Bad Berleburg
16. Horst Löwenberg  
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
17. Dr. med. Martin Mansfeld  
Dr. med. Martin Mansfeld &  
Dr. med. Christoph Nies
18. Uwe Montanus  
Stadt Kreuztal
19. Bertram Müller  
Kreisklinikum Siegen
20. **Dr. Andreas M. Neumann**  
**AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/  
Olpe – Leiter der Arbeitsgruppe**

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>21. Prof. Dr. Albrecht Rohrmann<br/>Universität Siegen</li> <li>22. Susanne Roth<br/>Kreis Siegen-Wittgenstein</li> <li>23. Andree Schmidt<br/>Universitätsstadt Siegen</li> <li>24. Dirk Schneider<br/>AOK - Regionaldirektion Siegen</li> <li>25. Nina Stahl<br/>Ev. Kindertageseinrichtungen im<br/>Kirchenkreis Siegen</li> <li>26. Gabriele Stinner<br/>Kreistagsfraktion CDU</li> <li>27. Robert Weller<br/>Kreisklinikum Siegen</li> <li>28. Hans-Jürgen Winkelmann<br/>St. Marien-Krankenhaus Siegen gem.<br/>GmbH</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>13. Matthias Jung<br/>Gemeinde Neunkirchen</li> <li>14. Michael Kleber<br/>Stadt Hilchenbach</li> <li>15. Dietmar Klose<br/>Kreis Siegen-Wittgenstein</li> <li>16. Hans-Ullrich Kolb<br/>Waldbauernverband<br/>Siegen-Wittgenstein</li> <li>17. Marlene Krippendorf<br/>Stadt Netphen</li> <li>18. Armin Kütke<br/>Westfälisch-Lippischer<br/>Landwirtschaftsverband</li> <li>19. Lothar Menn<br/>Kreislandwirt Siegen-Wittgenstein</li> <li>20. Dr. Heinz Meyer<br/>Kreis Siegen-Wittgenstein</li> <li>21. Johannes Röhl<br/>Wittgenstein-Berleburgsche<br/>Rentkammer</li> </ul> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

**AG Ländliche Entwicklung, Natur und  
Landschaft**

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Wolfgang Acker-Marx<br/>Stadt Bad Berleburg</li> <li>2. Diethard Altrogge<br/>Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein</li> <li>3. Dr. Stephanie Arens<br/>Südwestfalen Agentur GmbH</li> <li>4. Jutta Capito<br/>Kreistagsfraktion CDU</li> <li>5. Ole Daub<br/>Südwestfalen Agentur GmbH</li> <li>6. Helga Düben<br/>NABU Siegen-Wittgenstein</li> <li>7. Christoph Ewers<br/>Bürgermeister Gemeinde Burbach</li> <li>8. Peter Fasel<br/>Biologische Station</li> <li>9. Bernd Fuhrmann<br/>Bürgermeister Stadt Bad Berleburg</li> <li>10. Manfred Gertz<br/>Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein</li> <li>11. Sylvia P. Heinz<br/>Kreis Siegen-Wittgenstein</li> <li>12. Marlen Jourdan<br/>Kreis Siegen-Wittgenstein</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>22. Marion Sander-Müller<br/>Gemeinde Neunkirchen</li> <li>23. Jürgen Sartor</li> <li>24. Prof. Dr.-Ing.<br/>Hildegard Schröteler-von-Brandt<br/>Universität Siegen</li> <li>25. Henrik Schumann<br/>Universitätsstadt Siegen</li> <li>26. Ursula Siebel<br/>Biologische Station<br/>Siegen-Wittgenstein</li> <li>27. Henning Trippe<br/>Kreis Siegen-Wittgenstein</li> <li>28. Dieter Tröps<br/>Kreisheimatpfleger Altkreis Siegen</li> <li>29. Johannes Werthenbach<br/>Gemeinde Burbach</li> <li>30. Anne-Katrin Werthenbach<br/>Kreis Siegen-Wittgenstein</li> <li>31. <b>Arno Wied</b><br/><b>Kreis Siegen-Wittgenstein –</b><br/><b>Leiter der Arbeitsgruppe</b></li> <li>32. Dietmar Winkel<br/>Winkel + Partner Architekten</li> </ul> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

### **AG Tourismus, Kultur und Freizeit**

1. Martin Achatzi  
Kreistagsfraktion CDU
2. Andreas Benkendorf  
Hotel&Restaurant Alte Schule
3. Andreas Bernshausen  
BLB Touristik GmbH
4. Prof. Dr. Ursula Blanchebarbe  
Siegerlandmuseum im Oberen Schloss
5. Rainer Danier  
Sachkundiger Bürger Kreistag
6. Andrea Dielmann  
Hotel Ewerts
7. Dagmar Doerr  
Landhotel Doerr GmbH
8. Edmund Dornhöfer  
Relais&Chateaux-Hotel Jagdhof Glashütte
9. Ottmar Haardt  
Kreissportbund Siegen-Wittgenstein e.V.
10. Sylvia P. Heinz  
Kreis Siegen-Wittgenstein
11. Jens von Heyden  
Kreis Siegen-Wittgenstein
12. Martin Horne  
Martin Horne Agentur
13. Melanie Krämer  
Kreis Siegen-Wittgenstein
14. Hartmut Kriems  
Gebrüder-Busch-Kreis e.V.
15. Kim-Kathrin Kunze  
Universität Siegen
16. **Hans-Peter Langer**  
**IHK Siegen – Leiter der Arbeitsgruppe**
17. Lars Martin  
Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
18. Michael Nassauer  
Philharmonie Südwestfalen
19. Jasmin Reichmann  
Stadt Netphen
20. Friedrich Schmidt  
Siegerlandhalle
21. Roswitha Still  
Touristikverband  
Siegerland-Wittgenstein e.V.
22. Wolfgang Suttner  
Kreis Siegen-Wittgenstein
23. Marie Ting  
Südwestfalen Agentur GmbH
24. Jan Vering  
Apollo-Theater Siegen
25. Johannes Werthenbach  
Gemeinde Burbach

### **Literatur und Materialien**

Beschluss Kreistag zur Drucksache 41/2015,  
Kreistagsinformationssystem des Kreises  
Siegen-Wittgenstein

Endbericht Forschungsprojekt: Demografischer  
Wandel und Regionale Entwicklungschancen  
(demorec) – [www.uni-siegen.de/fokos/demorec.html](http://www.uni-siegen.de/fokos/demorec.html)

„HOCHhinaus – Familienausflüge im Natur-  
park Rothaargebirge“, Eva-Nadine Wunderlich,  
Essen, 2012

IHK-Bericht Wirtschaft ist Bewegung  
[ihk\\_heft\\_118\\_wirtschaft\\_ist\\_bewegung.pdf](#)

Image der Region Siegen-Wittgenstein –  
Ansatzpunkte im Rahmen des Regionalen  
Entwicklungskonzeptes Univ.-Professor  
Dr. Hanna Schramm-Klein (Siegen 2015) –  
unveröffentlichtes Manuskript  
1. Inklusionsbericht für den  
Kreis Siegen-Wittgenstein 2014,  
Hrsg. Kreis Siegen-Wittgenstein  
– Der Landrat

Integriertes Handlungskonzept für die Region Südwestfalen, 2015, Hrsg.: Südwestfalen Agentur GmbH

Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die Städte und Gemeinden Bad Berleburg, Bad Laasphe, Erndtebrück, Freudenberg, Netphen, Neunkirchen, Siegen und Wilnsdorf, Mai 2014, Hrsg. Kreis Siegen-Wittgenstein - Der Landrat

Intergovernmental Panel on Climate Change, 2015 - <http://www.de-ipcc.de/>

Kutschker, Michael, Schmid, Stefan: Internationales Management, Oldenbourg Verlag München 2011

Nahverkehrsplan (2006)  
[http://www.zws-online.de/uploads/media/nvp\\_siegen-wittgenstein\\_2006\\_2.pdf](http://www.zws-online.de/uploads/media/nvp_siegen-wittgenstein_2006_2.pdf)

Radnetz Südwestfalen, Stand 2013  
[antrag3\\_radnetzswf\\_januar2013.pdf](#)

Regionales Entwicklungskonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein Stand Dezember 1992, Hrsg. Kreis Siegen-Wittgenstein – Der Oberkreisdirektor

Regionale Fachkräfte-Strategie 2012 ff – Fundstelle: <http://www.regionalagentursi-wi-oe.de/standard/page.cfm/73>

Siegen-Wittgenstein 2020 Wirtschaftliche und demographische Rahmenbedingungen für den Kreis Siegen-Wittgenstein, Gutachten im Auftrag des Landrates des Kreises Siegen-Wittgenstein, Prof. Dr. Paul Klemmer, Dr. Michael Kersting, Dr. Nicola Werbeck, Srockhövel und Bochum 2003

Südwestfalen – Lebensqualität und Regionalbewusstsein 2007, Institut für Demoskopie Allensbach, Bonn, 2007

„Warum bleiben ausländische Studierende nicht in unserer Region?“  
Heft 108 der Schriftenreihe der IHK Siegen  
Dezember 2013

Zukunftsinitiative Wirtschaft Siegen-Wittgenstein 2025, Abschlussbericht Mai 2015 Hrsg.: KM:SI GmbH / FoKoS Forschungskolleg Siegen der Universität Siegen







